Paed. Pr.
3889.

VOSS,

das erste Schulbuch

d. d. Kindes.

Paed. Pr. 3889

2 of 3

Digitized by Google

2711
1258
8899

<36636762150019

<36636762150019

Bayer. Staatsbibliothek

Das erſte Schulbuch

des deutſchen Kindes

oder

Fibel zum Schreibleſeunterrichte

in

Verbindung mit dem vollſtändigen Unterrichte

in der

Orthographie

nach einem neuen, leichten und naturgemäßen Verfahren

von

C. Joh.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Ladenpreis: Ungebunden 3 Sgr. 3 Pf.

Leipzig,
Verlag von Guſtav Gräbner.
1860.

Vorwort.

Soll dieſes Buch in Bau, Benutzung und den möglichen Erfolgen genügend verſtanden werden, ſo iſt dazu unbedingt die in demſ. Verlag erſchienene Anweiſung nöthig. („Orthographie u. Leſen, vereinigt v. d. erſten Schulwochen ab"). — Zum Schutz gegen zu ſchnelle Urtheile ſei hier kurz bemerkt:

1) Die ſogenannten „bedeutungsloſen" Silben vornan ſind um der ſo wichtigen, dankenswerthen und nirgend ausbleibenden Hülfe des elterl. Hauſes willen da. Mit dieſem Gliede in der Kette iſt der Stufengang dieſer Fibel ein ſolcher, daß darnach auch der ſchlichteſte Hausvater ſein Kind ſicher und leicht ſelbſtſtändig zum Leſen führen kann. — Der Lehrer aber beginnt mit den Wörtern §. 5 u. ſ. w. Er läßt ſie in die Laute anflöſen, wieder zuſammenſetzen, macht dies an der Leſemaſchine, läßt es an ihr von Schülern thun, ſchreibt das Wort und läßt es möglichſt bald ſchreiben.
2) Ein Unterſchied zwiſchen andern Schreibleſefibeln und dieſer iſt, daß ie, ah, aa, th u. ſ. w. als Einheiten gelehrt werden. Der Lehrer hat ſich ſeine Leſemaſchine demgemäß zu vervollſtändigen. (Der Verleger liefert ſämmtliche Buchſtaben zur Leſemaſchine zu billigem Preiſe und läßt auch die nach dem eben Geſagten zur Ergänzung nöthigen beſonders ab. Dabei ſind, um dem Anfänger den Unterſchied zwiſchen Vocalen und Conſonanten zu veranſchaulichen, die Zeichen für erſtere roth, die für letztere ſchwarz gedruckt.)
3) Ferner: Nach vorlieg. Buche iſt ein ununterbrochenes Dictirſchreiben vom Anfange ab möglich und zwar ein ſolches, bei welchem der Schüler nur Unachtſamkeitsfehler machen kann.
4) Ferner: Dieſe Fibel iſt zugleich ein vollſtänd. Lehrbuch der Orthographie. Weg und Mittel zum Ziel: Erfaſſen der Wortbilder durch's Auge, erleichtert durch Gruppirung der Wörter nach den orth. Hauptgeſetzen, Schärfung des Ohres durch Stoffanordnung und fortlauf. Dictiren, Darbieten alles Unregelmäßigen in vollſtänd. Wörterſammlungen (in III. H-A.) u. ſ. w.
5) Mit dem in demſelben Verlag erſchienenen „Dictirſtoffmagazine" in der Hand vermag der Lehrer die ganze Klaſſe (auch in einklaſſ. Landſchulen!) jede Woche in mehreren Stunden ſegensreich für den Sprachunterricht, wie für die Geſammtbildung, mit den Anfängern zu combiniren. (Genanntes Buch giebt überdies genaue Anweiſung für das Dictirſchreiben.)

Baruth i. d. Prov. Brandenburg
im Januar 1860.

Der Verfaſſer.

Zeichen der Selbſtlaute:

a e ie o u

ä ö ü

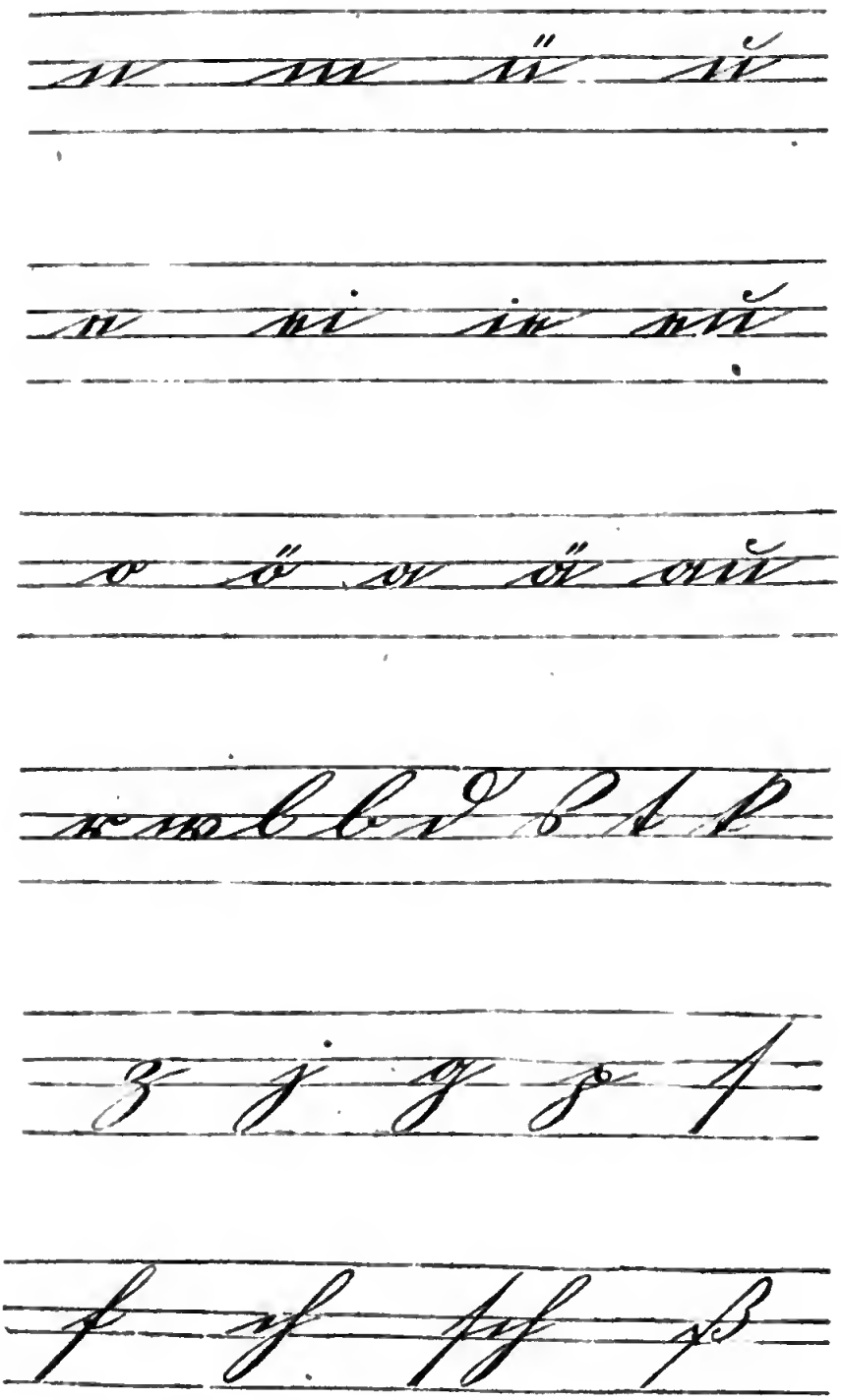
au eu ei

Zeichen der Mitlaute:

r l m n

w f ſ s ß z j ch

ſch b p d t g k



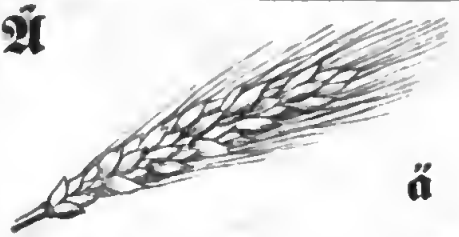
Alle Buchſtaben a. d. I. H.-A. außer E, ü, i.

O o

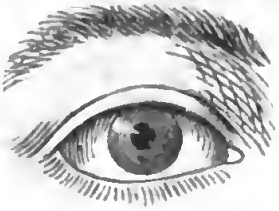
Ö ö

A a

Ä ä



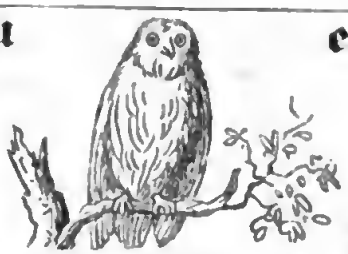
Au au



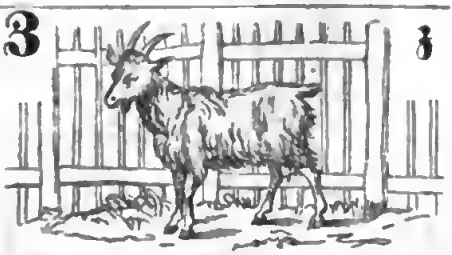
U u

Ei ei

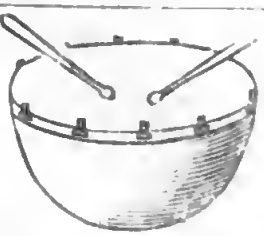
Eu eu



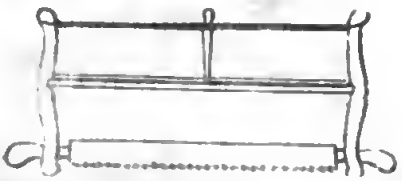
Z z



P p



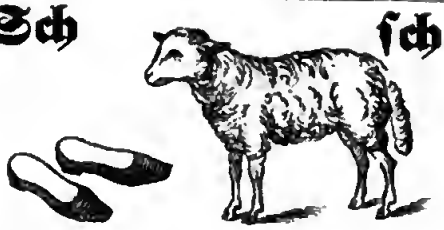
S ſ



N n

M m

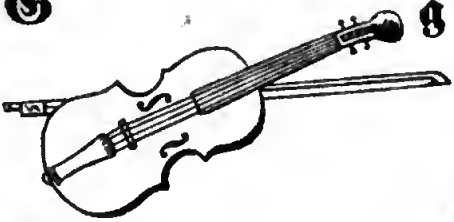
Sch ſch



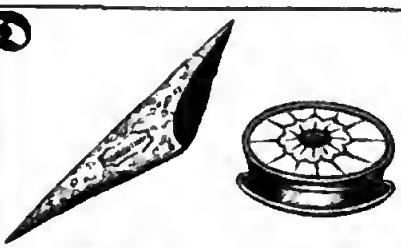
F f

J i

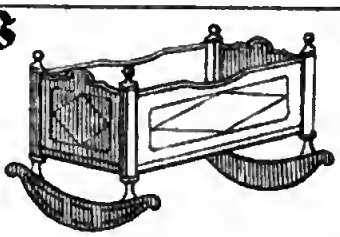
G g



D d



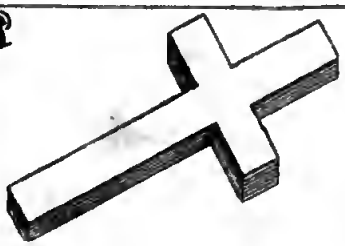
W w



L l

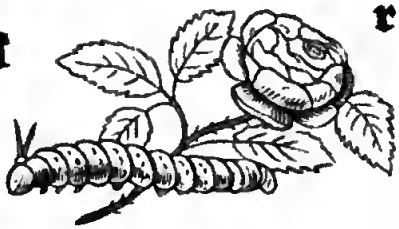
B b

K k



T t

R r



H h

I. Hauptabschnitt.

Dehnung.

§. 1.

ů u o ȯ n m t k

ü u o ö n m t k

ůt ůk ut uk ot ȯt

a å l b f d s

a ä l b f d s

at ak af ad as åt åb
åf ås ůb ůd ub uf ud
us of od os ȯb ȯf ȯs

e ie eu z r

e ie eu z r

ed iel ieb iet iek ief
ies ied eul eun eut euz.

§. 2.

ǒ e u o ů ie a ǻ

ö e ü o ü ie a ä

eu ei au r l m n

eu ei au r l m n

f b t d z s k g ch

f b t d z s k g ch

ǒg	og	ieg	ůg	ǻg	ag
eug	eig	uch	iech	euch	eich
auch	eil	aul	eim	aum	ein
aun	eun	auf	eif	eib	aub
aut	ut	eit	eid	ǒd	ǻd
aus	auz	iez	eiz	uk	

Dictirstoff.

ein, euch, auf, aus, eil', auch.

Digitized by Google

§. 3.

ſ w j g ſch ß p

ſ w j g ſch ß p

ſa ſu ſů ma mo mu má
mȯ mů mie mei mau la lu
lo lȯ lá lů lei lau leu
na nu no ná nȯ wȯ wa
wá wu wů rie ra ru ro
rů rȯ rá rei fu fa fau
fů fei za zau zeu zei zie
ju jo já ga go gá gȯ
gů gau ka kie kau tu ta
tȯ bu bei ba bá pie pei
po pu pau ſcha ſchá fe le
me ne re we ſche ſe ße ze
de te be pe che ge ke euf
feu gie ieg gu ug ás ſá uk
ku keu ȯs ſȯ úd dů to ot
ſchů ieſch ſchie ſchei eiſch auſch
ſchau reu ieb bie lie kȯ.

Dictirstoff.

so, sie, sei, nie, neu, lau,
wie, wo, zu, ja, je, die, bei,
kau-e, o wie ö-de bau-e
auf; ü-be ein; sä-e aus;
schau-e auf wo-zu so
scheu; sei nie scheu;
du da, ü-be, ei-le nie
da-bei; ei-le, wei-le.

§. 4.

a ah e eh o oh u uh
a ah e eh o oh u uh
å åh ǒ ǒh ů ůh
ä äh ö öh ü üh

r. ahr ehr ühr

l. ahl ohl ehl uhl ähl
ühl

m. öhm ühm ahm uhm ehm
ohm

n. ühn ähn öhn uhn ohn
ahn

§. 5.

ö de, ü be, lo ſe, lo be, la be,
la de, lö ſe, lü ge, lie ge, lau ſe,
lau re, lau ſche, lie ßе, lie ſe, lie be,
lei ſe, lei me, lei de, lei te, eil te,
rei ſe, rei ne, rei me, rei ſe, rei ßе,
rei ze, rei te, rei be, rei che, rie che,
rau che, rau ſche, rau ſe, rau be, ra ſe,
ra ge, ru ſe, rie ſe, rü ge, ro de,
wa te, wa ge, wei ſe, wei ßе, ei le,
wei le, wei ne, wei che, wei de, wei te,
wie ge, wä ge, ſei ne, ſei le, ſau le,
ſeu re, ſä e, ſä ge, ä ßе, ſä ßе,

sau re, sau se, sau fe, sau ge, sie de,
sie che, sie ge, sei ne, sů ße, sa ge,
za ge, zǒ ge, zie le, zei ge, zeu ge,
zau se, neu e, na ge, nei ge, nie se,
mǒ ge, mů de, mie de, mei de, mei ne,
mau re, ja ge, je de, já te, gie ße,
gei ze, kei fe, kei ne, kei me, keu che,
die ne, dei ne, die se, deu te, dau re,
to se, tie fe, tau fe, ba de, bie te,
bie ge, beu ge, bau te, bů ße, bei ße,
bei ze, bei de, pie ke, pie pe, schie fe,
schie ße, schie le, schie be, scha de,
schie ne, schei ne, schei de, schau e,
scheu e, schau te, scheu che, scheu re.

Dictirstoff.

sei nie böse, tobe
nie; lüge nie; schiebe
nie auf; sei nie feige.

§. 6.

D Ö A Ä Au

D Ö A Ä Au

E Ei Eu

E Ei Eu

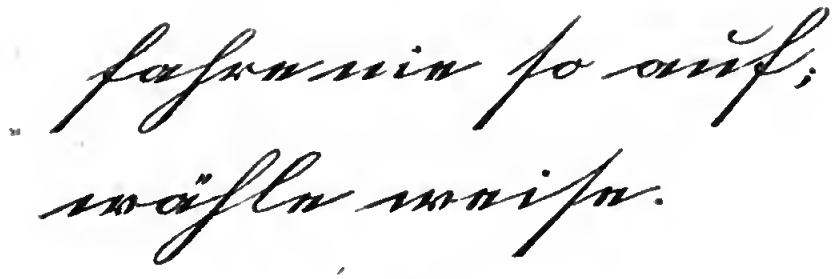
r. füh re rüh re leh re boh re
wah re fah re eh re keh re
meh re náh re

l. mah le füh le wüh le záh le
zah le kah le küh le fah le
bohle

m. rüh me lah me láhme záh me
zah me

n. oh ne loh ne woh ne wáh ne
ah ne mah ne bah ne gáh ne

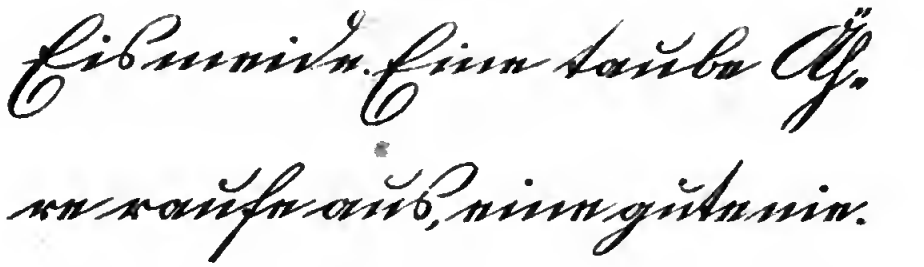
Dictirstoff.



§. 7.

Ei, Eid, Eis, Öde, Öse,
Aue, Auge, Esau, Eibe,
Eide, Eiche, Eile, Eule,
Udo, Ohr, Öhr, Uhr, Ähre,
Ehre, Ahle, Ohm, Ähne.

Dictirstoff.



§. 8.

g	G	d	D	w	W
g	*G*	*d*	*D*	*w*	*W*
las,	lag,	los,	log,	lud,	leid,
lies,	lief,	lieb,	nein,	neun,	sog,
sein,	seid,	seit,	siech,	fiel,	fein,
feig,	feil,	weil,	weit,	weich,	wog,
wies,	mein,	mied,	reif,	rein,	reich,
rief,	rieb,	zog,	zeuch,	bog,	bat,
bot,	beut,	baut,	taub,	dies,	dein,
kein,	keusch,	kaum,	kaut,	gab,	gieb,
gut,	geil,	schien,	schief,	schied,	schier,
	schuf,	schob,	schaut,	scheut.	

Dictirstoff.

Sei nie zu laut. Übe gut; sei nie faul. Tauche ja nie zu tief ein. Gähne nie laut.

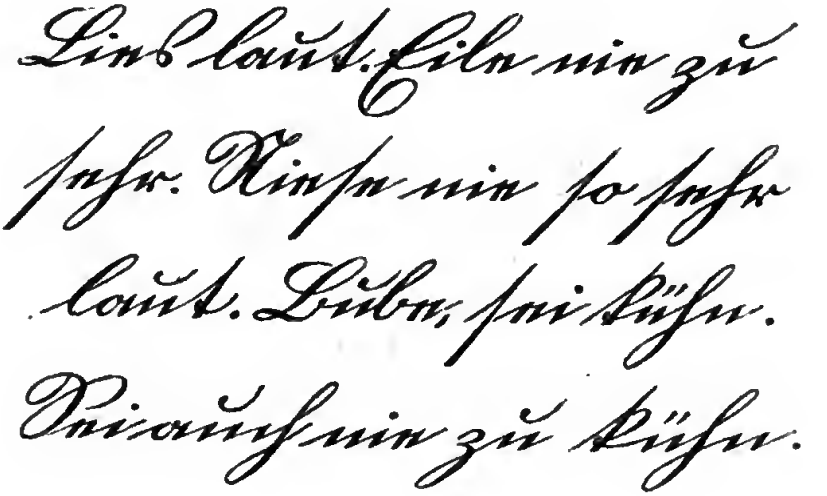
§. 9.

l L b B k K r R

r. mehr, wahr, gahr, gohr, fuhr.
l. fahl, kahl, wohl, kühl.
m. nahm, lahm, zahm.
n. kühn.

Dictirstoff.

ih ihr ihm ihn



§. 10.

h H

h H

Naſe, Nabe, Note, Niete, Niere,
Neige, Roſe, Roſa, Rabe, Rübe,
Rüge, Rieſe, Reiſe, Reize, Reue,
Reuſe, Raute, Raupe, Käſe, Kufe,
Kiepe, Keile, Keule, Jude, Juda,
Jauche, Fuge, Feige, Feile, Tau,
Taube, Taufe, Tage, Tiene, Teiche,
Deiche, Doſe, Düte, Daune, Daube,
Diele, Diebe, Leo, Lea, Löwe,
Lade, Lage, Lake, Luke, Lüge,
Liebe, Leiche, Leine, Laune, Laura,
Laube, Lauge, Laute, Leu, Baſe,
Bube, Buße, Bude, Boa, Bote,
Beine, Beize, Bau, Beule, Beute,
Säge, Sage, Sago, Soda, Seide,
Seite, Seife, Sau, Seuche, Zeuge,
Züge, Ziege, Zeile, Made, Mode,
Möwe, Muße, Miene, Meile, Meute,
Papa, Pute, Poſe, Pauſe, Pauke,

Pieke, Güte, Gabe, Geige, Gau,
Wade, Wabe, Wage, Woge, Wiege,
Wieſe, Weiſe, Weile, Weiche, Weide,
Weite, ſie he, zie he, zei he, ſei he,
lei he, wei he, Weihe, Schafe, Schade,
Scha ke, Scho te, Scheu, Scheu che,
Scheu ne, Schei de, Schei be, Schie ne,
Heu, Hefe, Höfe, Hufe, Hugo,
Haſe, Hoſe, Heide, Hiebe, Haube,
Haufe, habe, hake, hüte, Hüte,
heda, heile, heule, heute, hieße,
heiße, heize, haue, hauſe, hauche,
heiſche. —

Sieb, Sieg, Süd, Seil, Seim,
Saus, Saum, Zier, Ziel, Zaun,
Zaum, Neid, Maul, Lug, Lied,
leid, Leid, Lein, Leim, Lauf,
Laub, laut, Laut, Lauch, Ruf,
Raum, Raub, Rauſch, Reim, Reis,
Reiz, Reif, reich, Reich, Ried,
Wein, Weib, Wien, Bauch, Baum,
Bier, Beil, Bein, Pein, Paul,
Deich, Teich, Teig, Tod, Tauſch,
Gut, Gier, Geis, Geiz, Gaul,

Gauch, Kies, Kauz, Kauf, Schaf,
Scheit, Schein, Schaum, Hag, Huf,
Hut, Haut, Hauch, hieb, Hieb,
heil, Heil, hob, heim, hier.

Sprüchwörter.

Kein Haus ohne Maus.

Kein Haus ohne Kauz.

Kein Zeit, kein Lust.

Kein zu spät.

Dictirstoff.

ih Ih

if If

Sei Jesu gut; habe ihn lieb, sehr lieb. Ehre weise Leute. Liebe die Leute. Böse Leute meide. Hüte dein Auge ja gut. Uebe deine Füße, dein Auge, dein Ohr. Dein Zeug sei rein; dein Leib auch. — Wo baut die Maus ihr Haus? Wo baut die Meise? Du, du, eine Biene reize nie!

§. 11.

r. Jahre, Bahre, Fahre, Fähre, Zähre, Mähre, Fuhre, Lehre, Möhre, Föhre, Röhre, Jahr, Mohr, Rohr, Ruhr.

l. Sohle, Dohle, Bohle, Höhle, Mühle, Zahl, Mahl, Wahl, wohl, Wohl, Kohl, hohl, Bühl.

m. Muhme, Lehm, Ruhm.

n. Fahne, Sahne, Sühne, Bühne, Mähne, Zähne, Kähne, Hähne, Bohne, Söhne, höhne; Zahn, Kahn, Wahn, Bahn, Hahn, Huhn, Hohn, Lohn, Mohn.

Sprüchwörter.

Ehr-Gefähr. Wahr-Gefahr.

Dictirstoff.

Höhne nie sieche Leute! O mein Sohn, meide ja jede Luhme. Auch jede heiße Kohle meide. Mein Sohn, wahre dein Auge ja gut.

§. 12.

tos'te, kos'te, nies'te, reis'te, haus'te, taufte, kaufte, raufte, reifte, hauchte,

rauchte, tauchte, taugte, reichte, weichte, leuchte, Leuchte, beichte, Beichte, wagte, nagte, tagte, ſägte, zeigte, geigte, ſiegte, wiegte, zeugte, leugne, paukte, rauſchte, tauſchte, lobte, tobte, ſchabte, piepte, Zierde, zierte, faulte, heilte, heulte, ziemte, keimte, reimte, diente, weinte, Feinde, ſeufze, jauchze.

r. führte, rührte, bohrte, lehrte, währte, Fährte, ehrte, mehrte, wahrte.

l. bohlte, fahlte, zahlte, zählte, kohlte.

m. lahmte, lähmte, rühmte, zähmte.

n. mahnte, zahnte, wohnte, höhnte, ahnte, bahnte, gähnte, lohnte, wähnte – ahnde, fahnde.

Dictirstoff.

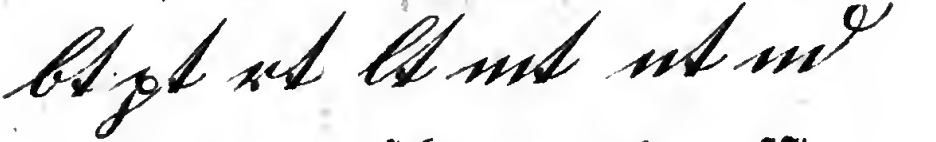
er wer der wem dem wen den

Wer baut ein Haus, eine Scheune? Sage, wozu eine Scheune diene. Der Deutſche liebt die Eiche. Ihr ſeid auch Deutſche. Der Gaul ſcheut die Peitſche. Wen ſcheut die Maus ſo ſehr? Der Dieb ſcheut die Leute

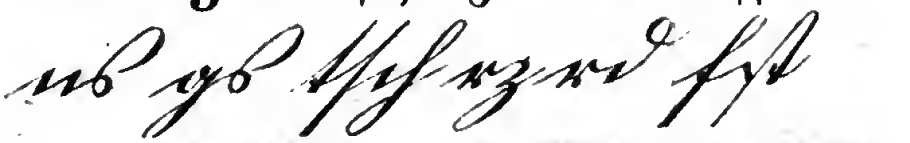
§. 13.

ſt ſ't zt ft cht gt kt ſcht

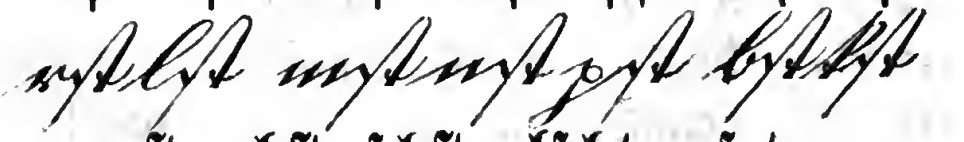
bt pt rt lt mt nt nd



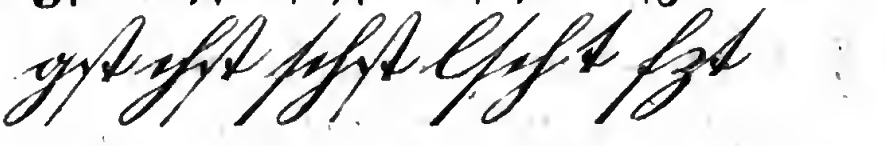
ns gs tſch zr rd fſt



rſt lſt mſt nſt pſt bſt kſt



gſt chſt ſchſt lſcht fzt



raſ't, käſ't, löſ't, lieſ't, weiſ't, ſauſ't,
beizt, geizt, heizt, keift, ſauft, rauft,
lauft, tauft, keucht, ſcheucht, raucht,
taucht, reicht, riecht, ſiecht, ſiegt,
liegt, biegt, wiegt, wägt, lügt,
fügt, rügt, ragt, ſagt, zagt,

jagt, wogt, mögt, beugt, neigt,
hakt, ſchakt, heiſcht, tauſcht, rauſcht,
lauſcht, bauſcht, übt, habt, labt,
ſiebt, ſchiebt, reibt, raubt, raupt,
eilt, weilt, feilt, keilt, dielt,
hielt, ſchielt, heult, ziemt, leimt,
keimt, meint, weint, ſcheint, raunt,
ziert, deutſch, feucht, leicht, eins,
Feind, feiſt, meiſt, Geiſt, Fauſt,
Haupt, ſag's, wag's, zeig's. —
liefſt, rufſt, ſchufſt, kaufſt, keifſt,
eilſt, heilſt, reimſt, einſt, ſchienſt,
dienſt, Dienſt, gabſt, lobſt, hobſt,
tobſt, wobſt, ſchobſt, bukſt, ſogſt,
zogſt, bogſt, logſt, ſägſt, taugſt,
tauchſt, beugſt, lagſt, wagſt, weichſt,
hauchſt, ſcheuſt, ſeufzt, feilſcht, jauchzt.

R. kehrſt, bohrt, rührtſt, führt, fuhrſt, gährt, fährſt, wahrſt, fahrt, Fahrt,

L. fühlt, wühlt, kühlſt, mahlt, wählſt, zählt, bohlſt, kohlt.

M. nahmſt, zähmt, lähmſt, rühmt, rühmſt,

N. ahnt, bahnſt, zahnt, ſahnt, wähnſt, gähnt, wohnſt, lohnt, bohnt, höhnſt.

Sprüchwörter.

Gute Hut mehrt dein Gut.
Wer die Zeit ehrt, den
ehrt auch sie.

Dictirstoff.

Wer nährt euch? Der euch schuf, der nährt euch auch. Sagt, wer schuf euch? Dient dem, der euch schuf; ehrt ihn, liebt ihn! Sagt, wo der wohnt, der euch schuf. Wer schuf die Maus, die Taube, die Bieue? Wer nährt auch sie? —
Die Maus nagt. Die Maus wühlt auch. Giebt's auch eine weiße Maus? Ja wohl. Wer wühlt die Wiese auf? Wer maus't? Paul sagt, die Mies mause. Wie sagt ihr? Die Maus ruft piep, piep. Der Kukkuk ruft kuk, kuk, der Rabe rab, rab, der Kakadu ruft kakadu, die Meise piept. Wo haus't die Eule? Wo wohnt die Biene? Meide ja ihr Haus. Sie piekt sehr; meide sie; reize sie nie. Reizt ihr die Biene, so piekt sie euch. Die Biene saugt den Seim auf. Sagt, wo saugt sie ihn auf? Wozu dient er? Liebt ihr ihn? Wo wohnt die Raupe? Wozu raupt Papa den Baum? Raupt ja gut!

§. 14.

ge be

ge be

ge**heim**, ge**scheut**, ge**beut**, Ge**biet**, Gebein, Geheul, gewagt, gejagt, geziert, geziemt, gebeugt, bebaut, bewog, bezog, Behuf, Beweis, beschied, beschien, Begier, betagt, behagt, begabt, beweiut, behielt, beseufzt

r. Ge**bühr**, Gefahr, gewahr, gewahrt, beehrt, bewahrt, bewährt, — Pa**pier**

l. Gewühl, Gefühl, gebohlt, besohlt, bezahlt.

m. gezähmt

n. gezähnt, gebohnt, gewohnt, gewöhnt, bewohnt,

Zufuhr, **Auf**ruhr, **Ein**fahrt, **Aus**wahl; **Aus**laut, **Aus**tausch, **Aus**ruf, **Auf**lauf, **Auf**ruf, **Ein**kauf.

Sprüchwörter.

Zeit giebt Bescheid.

Zeit gebiert Wahrheit.

Ehre, dem Ehre gebührt.

Dictirstoff.

Wer regiert? Ehrt den, der regiert. Bejahrte Leute ehrt auch. Wer gebot euch: „Liebt eure Feinde“? Der gebot's, auf den ihr getauft seid. Auf wen seid ihr getauft? Liebt den Feind; so, so besiegt ihr ihn. Sieche Leute bedaure.

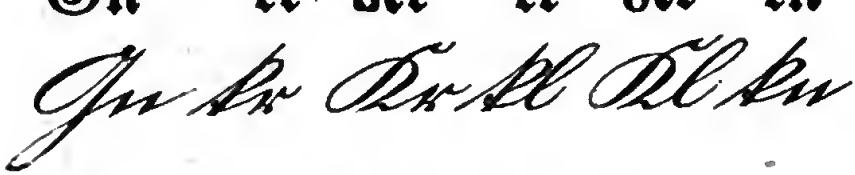
§. 15.

ſt St ſp Sp fr Fr fl

Fl br Br bl Bl dr

Dr gr Gr gl Gl gn

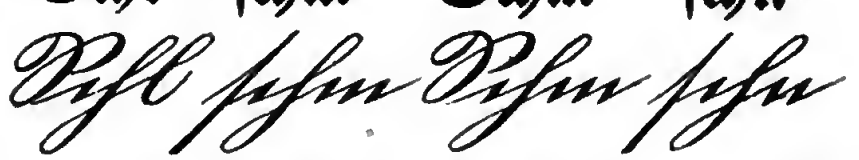
Gn kr Kr kl Kl kn



Kn pf Pf pr Pr pl

Pl tr Tr ſchr Schr ſchl

Schl ſchm Schm ſchn



Schn ſchw Schw zw Zw

qu Qu

Frau, frei, frug, Flug, flog, fleuch, flau, Brief, briet, Brut, Brei, breit, Braut, braut, Brauch, Braus, braun, Blei, blies, Drau, drei, Graf, Grad, grub, Gries, Greis, grau, Graus, Glut, Gleis, gleich, Glied, Gnu, Gneis, Krug, Krieg, Kraut, kraus, Kreis, klug, Kleid, klein, Knauf, Pfau, Pfad, Pfeil, Preis, pries, Prag, trat, trug, Trieb, trieb, treu, traun, traut, Schrot, ſchrob, ſchräg, Schrei, ſchreit, Schrein, ſchrieb, Schlaf, ſchlief, ſchlug, ſchlau, Schlauch, Schmaus, ſchnob, ſchneit, Schwein, Schweif, Schweiz, ſchwieg, zwo, Spuk, ſpat, ſpät, ſpie, Spiel,

Stab, ſtak, Stier, Stiel, Stein, Steig, ſteil, ſteif, ſtaut, Queis.

r. Stör, Spur, fror, Flor, Flur, klar, Schnur, Schwur, ſchwor, Schwär, zwar

l. ſchmal, ſchwül, Qual

m. Gram, Kram

n. Span, Gran, Grän, grün, Plan, Schwan.

Sprüchwörter.

Trau, ſchau, wem? Traum — Schaum. Eitle Ehr' — ein böſ' Geſchwär. Aus Leid zur Freud'. Kein Fleiſch ohne Beilage. Aus Staub zu Staub.

Dictirstoff.

Der böſe Bube.

Bruno ſagt: „Klaus ſchien ſehr bleich zu ſein.“
Siegfried ſagt: „Ei wohl, Bruno, er fiel ja!“
Bruno ſagt: „Wo fiel er? Wie fiel er?“
Siegfried ſagt: „Er ſtieg auf eine Eiche. Ein Zweig, den er bog, traf ſein Haupt, wie er ſagt; ſiehe, da fiel er. Hugo hob ihn aus dem Graſe auf.“
Bruno: „Fiel er ſehr?“
Siegfried: „Ei ja. Er weinte; er ſchrie. Wo ihn der Zweig traf, lief die Schläfe auf. Aus der Naſe lief ihm Blut. Heute blieb er zu Hauſe, Er ſpeit Blut; auch ſagt er, die eine Seite ſei ihm blau.

Bruno meint: „Wozu ſtieg er auch auf den Baum!“

Siegfried ſagt: „Ja wohl! — Raube du kein Ei mehr, mein Klaus, blaſe nie mehr eins aus, du Bube!“

Ihr habt eine weiße Haut. Der Mohr auch? Nein. — Ihr habt ein Haupt. Zeigt, wo? Wie ſagt ihr dazu auch wohl? Ihr habt eine Naſe. Wozu habt ihr die? Wozu dient ihr der Schleim? Wozu habt ihr die Zähne? Zählt ſie! Auch ein Kreuz habt ihr. Zeigt, wo ihr's habt! Ihr habt zwei Beine. Auch zwei Füße habt ihr. Zählt die Füße der Taube, der Ziege, der Biene, der Raupe! Ihr habt zwei Knie e. Auf dem Knie liegt die Knieſcheibe. — Aus Teig giebt's Brot. Brot nährt ſehr, Fleiſch auch, Bier nährt auch. Wer äße wohl kein Brot, kein Fleiſch? Wer giebt euch Brot? Wer braut Bier?

§. 16.

Frage, frage, freue, Friede, brate, briete,
brüte, Brote, breite, Breite, Briefe, braue,
braute, brauſe, Brauſe, brauche, prüfe, präge,
preiſe, Preuße, Drüſe, träge, träfe, trabe,
Tröge, trüge, Treue, traue, traute, Trauſe,
treibe, triebe, Triebe, trübe, graſe, grabe,
Grube, grobe, große, Größe, grüße, Grüße,
greiſe, Greiſe, graue, graute, Grieche, Graupe,

Gräte, Kröte, krieche, kreiſche, Krauſe, ſchrote, ſchreie, ſchreite, ſchreibe, ſchraube, Schraube, Fliege fliege, fliehe, flöße, Blaſe, blaſe, blöde, blute, Blöße, Bleiche, bleiche, bleibe, bliebe, Plage, plage, gleite, Klobe, Klage, klage, Klöße, Kleie, Klaue, Klauſe, ſchlafe, Schläfe, Schläge, Schleife, ſchleife, ſchließe, Schleuſe, Gnade, Knabe, Knute, kniete, kneife, ſchnöde, Schneide, ſchnaufe, ſchnaube, Schnauze, ſchmauſe, ſchmauche, Schmiede, ſchmiede, Schmiere, ſchmiere, Schwiele, Schweife, ſchweige, Schweine, Pfeife, pfeife, Pfote, Quade, quake, quäke, Stute, Stube, Stufe, Stäbe, ſtoße, ſtaune, Staude, Staupe, Stiege, ſtiege, Steine, ſteure, ſpaße, Späße, Spiele, ſpiele, Speiche, ſpeite,

r. ſtöre, ſpare, ſpüre, Klara, Schnüre, ſchnüre, ſchmore, Schwüre, ſchwöre,

l. Spule, ſpüle, Schwüle, quäle,

m. gräme, Krume,

n. Bruno, kröne, Krone, Pläne, Schwäne.

E he, e he, zie he, ſie he, ſe he, Ze he, fliehe, ge he, Re he, ſtehe, o**ho**, a**ha**, nahe, nähe, Nähe, mähe!, jä he, zä he, Uhu, Ruhe, ruhe, Schuhe, Mühe, Kühe, Brühe, brühe, Lohe, hohe, Höhe, frohe, drohe, ſpähe, glühe, ſchmähe, Truhe.

Sprüchwörter.

Glaube nie ohne Probe.
Der Freud' schleiche kei-
ne Reue auf dem Fu-
ße nach.

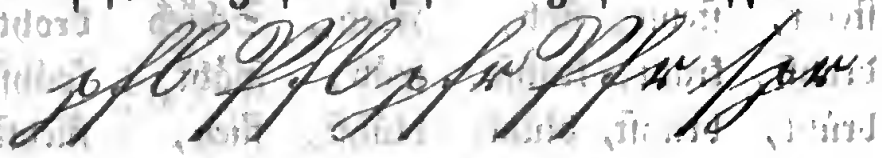
Dictirstoff.

Wozu dient die grüne Laube? Riecht jede Blume? Riecht jede Blume gut? Eine Blume ziert den Hut. Sagt, wie die Rose blühe. — Die Weintraube giebt Wein. Auch hier reift der Wein. — Mein Sohn, meide ja die böse Gleiße; kaue sie nie; reiße sie aus, wo du sie gewahrst. Auch die Zeitlose reiße ja aus. — Der Zweig der Weide giebt eine gute Flöte. Die Zweige der Weide beugt ihr wohl; große Zweige der Eiche beugt wohl kaum ein Riese. Wer da sagt, der Baum schlage aus, der meint er grüne. — Die Krähe baut auf dem Baume: Auch der Rabe baut da, die Dohle auch, der Weihe auch. Die Krähe riecht ihre Speise sehr weit; der Rabe auch. Die Weihe raubt. Wo haust der Uhu? Papa sagt, der Uhu heiße auch Ohreule.

Digitized by Google

§. 17.

pfl Pfl pfr Pfr ſpr



Spr ſtr Str

Pflug, Pflaum, Pfriem, Spreu, Streu,
ſtreut, Streit, Streif, Streich, Strauch,
ſtaubt, ſtiebt, ſtiert, ſpielt, ſpeiſ't,
pfeift, braucht, brauſ't, dreiſt, greift,
graſ't, grauſ't, kreiſ't, trübt, treibt,
ſchraubt, bleicht, bläſ't, blökt, fliegt,
gleicht, glaubt, klaubt, klagt, ſchlägt,
ſchleicht, ſchmauſ't, kneift, ſchnauft, quakt,
probt, prüft, preiſ't.

r ſpart, ſpürt, ſtört, ſchmort, ſchwört, ſchnürt,

l ſpult, ſpült, ſchmält, quält,

m Strom, grämt,

n grünt,

ſah, ſahſt, ſieh', ſiehſt, geh', roh,
rauh, jäh, zieh', zieht, ziehſt, Kuh,
Schuh, Reh, lieh, liehſt, mäh', mäht,
mähſt, ruh', ruhſt, leiht, leihſt, zeiht,

zeihst, seih't, seihst, näht, nähst, naht,
nahst, Naht, Draht, froh, steh',
stehst, stehn, floh, Floh, Schleh droht,
drohst, kräht, krähst, späh', späht, spähst,
brüht, brühst, blüht, blühst, flieh, fliehst,
glüht, glühst, schmäht, schmähst, Stroh, geschieht.

Sprüchwörter.

Treib's, so geht's. Wer sieht, flieht. Eine Frage steht frei. Wie ihr glaubt, so geschieht euch. Wer nie ausgeht, kehrt nie heim. Wer schreibt, der bleibt. Leid bleibt ohne Neid.

Zu Jesu.

Eilt, o Knäblein, eilt zu ihm,
Der so sehr euch liebt!

Liebt ihn, Mägdlein, steht zu ihm,
Der sein Heil euch giebt!
Seht, einst trieft auch euch zu gut
Jesu Sühneblut.
Traut auf ihn! Seid ihr ihm treu,
Bleibt auch seine Lieb' euch neu.

Dictirstoff.

Ein Auge sieht euch, wo ihr auch seid. Dies prägt euch ja tief ein. Wo ihr steht, wo ihr geht, da seht auf zu dem, der euch sieht, früh wie spät. Lügt nie. Betrügt nie. Wer straft den, der lügt, der betrügt? Schlagt euch nie. Betragt euch gut. Schlagt nie den, der euch schlug. Rügt den Freund, lobt den Feind; liebt den Feind, wie den Freund, ja so sehr wie euch; dient so dem Feinde, wie dem Freunde. Wer's gut, wer's treu meint, der sei dein Freund. Ehe du traust, prüfe. Der wahre Freund lobt euch beinahe nie. Der wahre Freund bleibt treu. Sagt, wie der treuste Freund heiße, den ihr habt. Er trug auch euch zu gut einst sein Kreuz. Wer euch sagt, wie sein Freund sei, der sagte so euch auch, wie er sei. — Naht ein Greis, so stehe auf, o Knabe. Ehre die Greise! Wer gebot dies? Bejahrte Leute gehn meist gebeugt. Ein Greis steht dem Grabe nahe. Auch du gehst dem Grabe zu. Dein Leib besteht aus Staub. Eine Leiche sieht bleich aus. Schied euch ein Freund, so beweint ihn bei dem Grabe. Wozu beweint ihr den, der da heimgeht? Wozu steht ein Kreuz auf dem Grabe? „Der du beim Grabe weinst, schaue auf zu Jesu!" Dies sagt ein Kreuz euch auch.

Er, der da ruht, er weilt bei Jeſu, dies ſagt's auch.

§. 18.

Strafe, ſtrafe, Straße, ſtreue, ſtreute, ſtreite, ſtreife, Streiche, ſtreiche, ſprieße, ſpreize, ſpröde, Pflaume, Pflüge, pflüge, Pfrieme, ſtaunte, brauſte, brauchte, Freunde, graſte, grauſte, kreiſchte, kreiſte, trieſte, trübte, trabte, ſchraubte, bleichte, klagte, glaubte, klaubte, plagte, ſchleifte, ſchmierte, ſchmiegte, ſchmauſte, ſchmauchte, ſchnaufte, ſchnaubte, quakte, probte, prägte, prüfte, ſchweifte, ſpielte, ſpeiſte, ſtrafte, ſtreifte, pflügte, ſtreift, ſtreicht, pflügt, ſpreizt, ſtakſt, ſtierſt, ſtiegſt, ſteigſt, ſtaunſt, pfeifſt, greifſt, triebſt, trabſt, trafſt, trieſſt, ſchriebſt, ſchreibſt, ſchraubſt, bleibſt, bliebſt, gleichſt, plagſt, ſchleifſt, ſchlieſſt, ſchlugſt, ſchläfſt, ſchlägſt, ſchmierſt, ſchmauchſt, ſchnaubſt, quakſt, prägſt, ſchweifſt, ſpielſt, ſtrafſt, ſtreifſt, ſtreichſt, pflügſt.

r ſtörte, klärte, ſchnürte, ſparte, ſpürte, ſtörſt, ſchmorſt, ſchnürſt, ſchwörſt, ſparſt, ſpürſt,

l ſchmälte, quälte, ſpulte, ſpülte, ſchmälſt, quälſt, ſpulſt, ſpülſt,

M Ströme, ströme, grämte, kramte, grämst, strömst,

N grünte, krönte, grünst, krönst,
mähte, nähte, ruhte, seihte, weihte, drohte,
krähte, spähte, brühte, blühte, glühte, schmähte,
sprühe, sprühte, sprüht, sprühst,

Sprüchwörter.

Der Klügste giebt nach.

Der Klügste schweigt.

Fliegst du, so liegst du.

Dictirstoff.

Bei dem Mühlteiche giebt's eine kleine Schleuse. Wo giebt's sehr große? Zieht ihr die Schleuse beim Mühlteiche auf, so strömt Woge bei Woge aus dem Teiche dem Mühlrade zu. Seht, so geht die Mühle. Dies treibt sie. Sagt, wer treibt die Mühle auf der Höhe? Wie geht sie? Sagt, wie so eine Mühle heiße. Wie sagt ihr zu der beim Teiche? Wozu dient eine Mühle? Wozu dient die Lohmühle? Wozu dient die Papiermühle? Ihr habt ja zu Hause auch eine Mühle, eine kleine. Wo steht sie da? Wozu habt ihr sie? Wie geht sie?

§. 19.

watete, jätete, deutete, hütete, lautete,
leitete, weitete, weidete, ſiedete, ſchadete,
badete, feuchtete, leuchtete, beichtete, ſchrotete,
brütete, breitete, gleitete, flötete, blutete,
kleidete, ſchmiedete, ſchmauſete, weiteſte, roheſte,
zäheſte, leichteſte, ſeichteſte, feuchteſte, trauteſte,
ſpäteſte, breiteſte, blödeſte, ſchnödeſte, froheſte,
heißeſte, größeſte, feiſteſte, dreiſteſte.

§. 20.

Begierde, behauptete, Geſchwür, Gebrauch,
Geweih, Getöſe, Geſpiele, geſchweige,
Geſtade, Geſchmeide, Gekröſe, — Matroſe,
Granate, Poſaune,
Beruf, Bereich, bereit, bereiſt, bereift,
berauſcht, belog, beliebt, belaubt, belauſcht,
benagt, gereift, gerieft, gereiſt, gereizt,
gerade, Gelag, Geleite, Geleiſe, gemein,
Gemeine, Gemüſe, genau, geneigt, genügt,
Genüge, genieße,
berohrt, berührt, berühmt, belehrt, belohnt,
gerührt, Gefährte, Gefährde, gelohnt, Gemahl,
gemehrt, genährt,

lein heit keit, — bar ſal ſam

Röslein, Häslein, Krüglein, Blümlein, —
Söhnlein, Fähnlein, — Einheit, Lauheit,

Faulheit, Bosheit, Weisheit, Feinheit, Feigheit, Reinheit, Keuschheit, Freiheit, Trägheit, Schlauheit, Klugheit, Gleichheit, Klarheit, Hoheit, Rohheit, Mehrheit, Wahrheit, Kühnheit, Gewohnheit, — heilbar, scheinbar, tragbar, streitbar, brauchbar, — ehrbar, fahrbar, fühlbar, wählbar, zahlbar, — Scheusal, Labsal, Trübsal, Mühsal, — einsam, fügsam, heilsam, schweigsam, gleichsam, grausam, sparsam, mühsam, behutsam, bedeutsam, betriebsam, genügsam, — Brauchbarkeit, Einsamkeit, Biegsamkeit, Betriebsamkeit, Genügsamkeit, — ehrsam, Gewahrsam, — (Leichnam), — Meierei, Raserei, Gießerei, Zierererei, Reiterei, Rauferei, Meuterei, Spielerei, Brauerei, Schlägerei, Schmauserei, Kriecherei, Faselei, Ziegelei, Heuchelei, Grübelei, Schmeichelei, Trödelei, Ausgabe, Aussage, Ausbeute, Auslage, Aufgabe, Auflage, Zusage, Zugabe, Zubuße, Zulage, Eingabe, Einlage, Beilage, Eingeweide, Ausnahme, Aufnahme, Einnahme, Zunahme, beinahe, sogleich, zugleich, sowohl, dieweil, beiseits.

Sprüchwort:

Kein Getreide ohne Spreu.

Wer belehrt die Gemeinde? Wo geschieht dies? Wer belehrt euch? Er, der euch hier belehrt, führt euch treu; er lügt auch nie; o glaubt ihm. Er führt euch zu Jesu. Ihr seid hier gleichsam wie die Schäflein auf der Aue. Jesu Schäflein seid ihr. O Jesu, führe du sie; o gieb gute Weide! Wie lohnt ihr dem, der euch belehrt? Er liebt euch ja so sehr; so liebt auch ihr ihn; ehrt ihn; lehrt er, so lauscht ihm; übt gut; betrübt ihn auch nie; belügt ihn nie; betrügt ihn nie. So lohnt ihm! Stört ihr hier, so seid ihr sehr böse, sehr strafbar. Tobe hier nie, Knabe. Hier spaße auch nie; lies, schreibe. Spiele nie dabei. — Wer zeigt wohl den Baum, den der böse Bube so sehr scheut, der feine, braune Zweiglein trägt, so biegsam, so schmiegsam? O Knäblein, scheust auch du diese Zweiglein? — Wer euch liebt, der straft euch auch. Spielt friedsam; rauft euch nie. Ihr Schäflein auf der Aue, euch liebt mein Büblein ja so sehr, o lehrt's, so rein, so gut zu sein, so friedsam auch, wie ihr!

Seid ihr so klug, so sagt Bescheid:

Wer mahnt die Küchlein treu: „Gluk, gluk“?
Wer ruft so weise ein: „Kuk kuk“?
Wer schreit beim Teiche: „Wak, wak, wak“?
Wer aus dem Teiche: „Quak, quak, quak“?
Wer auf dem Hofe: „Wüt, wüt, wüt“?
Wer aus der Wiese sein: „Kiewiet“?
Wer pfeift da leise: „Piep, piep, piep“?
Wer schreit so dreist hier: „Dieb, Dieb, Dieb“?

Wer blökt ſo friedſam froh: „Bä, Bä“?
Wer kreiſcht da ſchnöde ſein: „Kräkrä“?
Wer jauchzt beim Heu ein: „Hiehiehie“?
Wer auf dem Hof ſein: „Kiekriekie“?
Wer ſagt ſo traut, ſo lieb: „Mu, mu“?
Wer heult da einſam ſein: „Schuhu“?
Wer keift hier laut ein: „Raudaurau“?
Wer tobt ſo böſe: „Bau, bau, bau“?
Wer droht' dem Büblein da: „Du, du!“?
Wer hielt auch hierauf keine Ruh'?
Wer ſtraft klein Büblein drauf? Schau, ſchau!
Wer weint zu ſpät: „O weh! Au, au?“

II. Hauptabſchnitt.

Schärfung.

§. 1.

U u A a I i Ü ü E e

U u A a I i Ü ü E e

Ä ä O o Ö ö

Ä ä O o Ö ö

Folgende 27 Wörter müßten das Doppelzeichen des Mitlautes nach dem Selbſtlaute haben:

1) um, zum, Rum, d'rum, ab, am, an, man, dran, was, das, hat, im, in, hin, bin, bis, mit, es, des, gen, weg, ob, d'rob, grob, (von, vom).

2) ach, wach, Bach, Fach, Dach, Schach, ich, mich, dich, ſich, Pech, Lech, noch, doch, Joch, Koch, Loch,

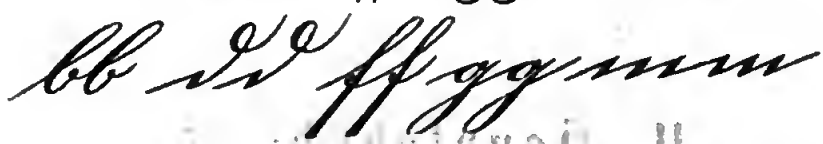
3) Buſch, raſch, Wiſch, Fiſch, Tiſch.

Dictirstoff.

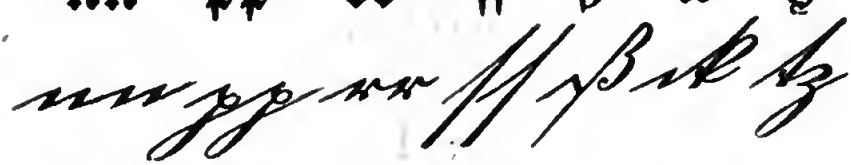
Was bin ich?

§. 2.

bb dd ff gg mm



nn pp rr ſſ ß ck tz



1) Wall Fall Ball Schall, Mann Bann wann dann kann, Lamm Damm Kamm, matt ſatt, Narr Haff; Bett Fett Fell, wenn denn Herr; Kitt Ritt Riff Schiff Sinn Zinn Kinn Dill, Tüll, dünn, dürr, Zoll toll, Puff puff, Null, dumm, Schutt,

2) Affe, Laffe, Waffe, Alle, alle, Falle, Galle, Halle, Darre, Karre, Wanne, Tanne, Kanne, Amme, Rappe, Mappe, Pappe, Kappe, Latte,

Ratte, Matte, Watte, Gatte, Adda, inne, irre, Irre, kirre, Pille, Wille, Lippe, Schippe, Rippe, Ribbe, Bitte, bitte, Sitte, Mitte, Rinne, Fülle, fülle, Hülle, Hütte, Dürre, Suppe, Puppe, Kuppe, Schuppe, Bulle, Butte, Summe, Muffe, Elle, Welle, Kelle, Schelle, Memme, Mette, Wette, Kette, Tenne, Henne, Neffe, Ebbe, Egge, Sonne, Nonne, Wonne, Tonne, Rolle, Wolle, Scholle, Zotte, Motte, Rotte, Schotte, Dogge, Robbe, Koppe, Hölle, — Lack, Sack, Pack, Rock, Bock, Schock, Geck, keck, Ruck, — Jacke, Zacke, Backe, Hacke, Ecke, Zecke, Decke, Hecke, Lücke, Mücke, Tücke, Wicke, Locke, Pocke.

Latz, Satz, Schatz, Putz, Schutz, Netz, Petz, Witz, Sitz, Katze, Tatze, Mütze, Schütze, Ritze, Hitze, Metze — Faß, Baß, Paß, Haß, naß, muß, iß, Riß, Risse, Biß, Bisse, Roß, Rosse, Nuß, Nüsse, Guß, Güsse, Kuß, Küsse, Schuß, Schüsse, Posse, Gosse, Gasse, Kasse, Masse, Tasse, Esse,

Wache, Sache, Rache, Küche, Woche, Roche, Zeche, Asche, Masche, Tasche, Tusche, Esche.

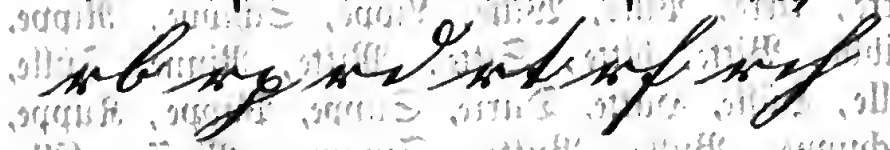
Dictirstoff.

Was ich mache, das mache ich mit Gott. Was man kann, das kann man; darum rasch dran! Was man hat, das hat man.

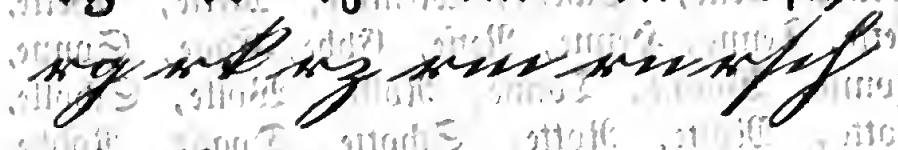
§. 3.

st nd nch ns nz nsch

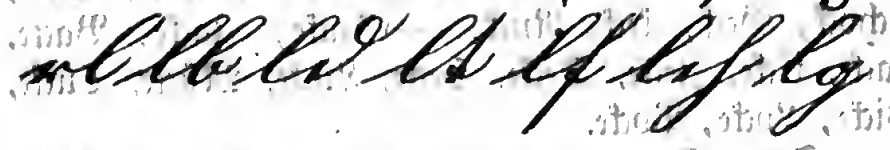
rb rp rd rt rf rch



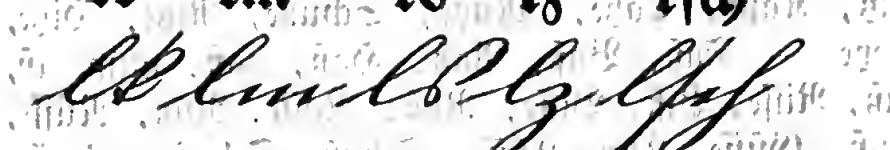
rg rk rz rm rn rsch



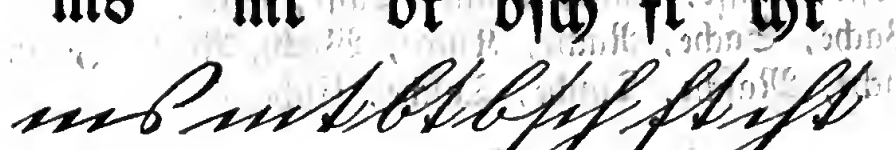
rl lb ld lt lf lch lg



lk lm ls lz lsch



ms mt bt bsch ft cht



pf ps chf chs ng nk

1) Aſt, Laſt, Raſt, Maſt, Baſt, Gaſt, Haſt, haſt, faſt, Oſt, Roſt, Moſt, Poſt, Koſt, Neſt, Reſt, Peſt, Weſt, Feſt, feſt, Liſt, Miſt, biſt, Luſt, Land, Sand, Rand, Wand, Band, Tand, Hand, und, ſind, manch, Mönch, Hanf, fünf, Gans,

Hans, Zins, in's, bin's, uns, Tanz, ganz, Lenz, Punſch, Wunſch, Korb, Kerb, zirp, ward, wird, Nord, Mord, Bord, Ort, Wort, Hort, fort, dort, Gurt, Furt, ſcharf, Dorf, Torf, Schorf, Wurf, Kerf, arg, Berg, Burg, Mark, Park, Kork, Herz, Scherz, Schurz, Arm, arm, warm, Darm, Harm, Farm, Form, Wurm, Schirm, Born, Horn, Kern, gern, Garn, Marſch Hirſch, Karl Kerl, Kalb halb gelb, Geld Feld Held Sold Gold hold Wald bald, Zelt Welt gelt alt kalt Pult, elf Schilf Wolf, Lolch Molch Dolch ſolch, Kelch welch Milch, Balg Talg, Falk Kalk Schalk, Schelm Helm Halm Ulm Ilm, Wels Fels Hals als Puls, Salz Malz Falz Holz, falſch, Saft Schaft Haft Heft Duft Luft Schuft Gift, acht Nacht Macht Wacht Pacht Schacht echt recht Recht Hecht Licht Wicht Gicht Schicht Zucht Wucht Bucht Docht, Kopf Topf Zopf Schopf, Napf, Raps Mops Schöps, Sims Ems, Amt, Abt, Etſch, —

2) Maſte Röſte röſte Reſte Feſte Lüſte Taſte taſte Büſte Küſte Kiſte Liſte Weſte, Bande Schande Lende Ende, Ente Kante Tante, Binſe Linſe, Lanze Wanze Schanze, Erbe Scherbe herbe, Farbe Narbe Garbe, Garde Karde Würde würde Bürde Hürde Horde, Hirte Sorte Borte, Furche Kirche Lerche, Bürge, Birke Barke Harke Gurke Schurke Türke Borke, Erle Perle, Birne Dirne Urne Ferne, Ferſe Hirſe, Warze Würze Schürze Kerze, Kirſche Burſche, Harfe, Elbe Kolbe Milbe Silbe Salbe, Tulpe, Melde Dolde, welche ſolche, Felge Folge, Wolke Falke Nelke, Hülfe, Hülſe, Ulme Palme, Walze, Richte Fichte, Bombe, Pumpe, Hemde, Gemſe, Eſpe Weſpe, Kutſche, Lefze, lechze,

3) Wachs Dachs Dachſe, Lachs Lachſe, Luchs Luchſe, Fuchs Füchſe, Ochs ſechs, wachſe Achſe wichſe Wichſe Büchſe, — eng Enge Menge Fang fange Wange lange bange Zange Range, — Rang Gang Hang lang jung Junge, — Zank Bank Dank danke wanke zanke Ranke ſenke Schenke ſchenke denke lenke.

Sprüchwörter.

Das Alte halte. Zorn wird nicht alt. Was man hat, deß wird man ſatt. Wille iſt Werk.

Dictirstoff.

Sprüchwörter: Korn um Salz. Raſt' ich, dann roſt' ich. Walle, doch nicht falle. Gott iſt mit im Schiff. Muß iſt 'ne harte Nuß. Was recht iſt, hat Gott gern.

Was man iſt und hat, das iſt und hat man durch Gott. Menſch, halte feſt an Gott. Mit Gott fange an; mit Gott ende. Folge gern; murre nicht. Schenke gern. Poche nicht; bitte hübſch. Zürne nicht. Zanke dich nicht; das will Gott nicht. Was Gott nicht will, das iſt nicht recht. Was nicht recht iſt, das laſſe. Naſche nicht, denn das iſt nicht recht. Junge, horche nicht; das darf man nicht. Oft darf man nicht, was man kann, und oft kann man nicht, was man darf. Richte nicht, und bitte Gott recht oft: „Ach, Herr, zürne nicht und richte mich nicht!“ Zum Sarge hin hat man es nicht fern. Denke oft an Gott. Wenn ich in's Bett will, dann denke ich noch an Gott und bitte: „Ach, Herr, ſchütze mich!“

§. 4.

Stall, Stamm, ſtatt, Stoff, Stock, Stück, ſtumm, Spatz, Speck, Spott, Blitz, Blick, Block, Blatt, platt, Platz, glatt, Fleck, flott, Klotz, Griff, Grimm, Groll, Druck, Trotz, trotz, Tritt, Brett, Brigg, Schritt, Schreck, fromm, Fritz, Frack, Wrack, Knall, knapp, Kniff, Schnitt, ſchnell, Schmuck, Schwamm, Schwall, Zweck, Pfiff, quitt, quoll, Schloß, Schluß, Schlüſſe, Fluß, Flüſſe, Troß, — Steppe, Stelle, Stimme, Stütze, Sparre, Spanne, Spinne, Spitze, Sperre, Flagge, flügge, Flamme, Floſſe, Gloſſe, Glocke, Glatze, Klaſſe, Klappe, Klippe, Klette, Platte, Plötze, Schleppe, Schlappe, Grotte, Granne, Grille, Grütze, Gruppe, Grippe, Krippe, Kralle, Krabbe, Kreſſe, Krücke, Trappe, Treppe, Truppe, Brille, Brücke, Preſſe, Fratze, Knappe, Knarre, Knolle, Schnuppe, Schnecke, Schnalle, Pfarre, Schwelle, Quappe, Qualle, Quecke, Quitte, Strecke, Sproſſe, Spritze, Splett, Strick, ſtraff, Pflock,
friſch, Flaſche,
Stich, Bruch, brich, Blech, Strich, Spruch, Drache, Stelze, Spalte, Grenze, Kruſte, Krampe, Bremſe, Pritſche, Treſpe, Schnepfe, Knospe, Schwalbe, Quaſte, Bürſte, Borſte, Erbſe, Ernte, Stange, Spange, Schlange, Planke, Schranke, Stampfe, ſtampfe.

Sprüchwörter.

Wirb, das Glück iſt mürb'.

Dictirstoff.

Im Born, im Bache und Fluſſe iſt es naß. Was

ist denn im Born, Bache und Flusse, das naß ist? Nenne uns Flüsse! Ich nenne Elbe und Ems. Flüsse sind lang. Born und Quelle sind dasselbe. Manche Quelle hat Salz in sich. Manche Quelle ist warm. Im Sumpfe, am Bache und Flusse ist oft Schlamm. Sumpf und Pfütze sind nicht dasselbe. Im Sumpfe ist Schmutz. Am Sumpfe sind schlechte Dünste. Oft sind im Sumpfe Frösche; drum ist Herr Storch oft dort. Fische sind im Sumpfe nicht. Im Bache und Flusse sind welche. Nenne uns Fische! Ich nenne Hechte, Welse und Lachse. Frösche esse ich nicht, doch Fische recht gern. Fische fange ich im Netze. Im Netze ist Garn. Fische sind stumm; Frösche nicht. — Das Schiff hat Maste. Maste sind lang und spitz. Was sind Maste und weshalb sind welche am Schiffe? Bord und Rand sind dasselbe am Schiffe. Sprich, sind im Bache Schiffe? Im Bache nicht.

§. 5.

Dunst, Wanst, sonst, Durst, Wurst, Werst, wirst, Fürst, Forst, Horst, Wulst, Dampf, Kampf, Sumpf, dumpf, Schimpf, Zunft, Markt, — Herbst, selbst, nichts,

Stand, Sturm, Sturz, Stern, Stirn, Stolz, stolz, Stift, Spalt, Spelt, Specht, Sporn, Tropf, Trift, Gruft, Kraft, kraft, Kranz, Kropf, Frost, Frist, Franz, Fracht, Frucht, Brust, Brand, Prinz, Pracht, Schrift, Schlucht, Schlacht, Kluft, Glanz, blond, Flucht, Flachs, Pfand, Pfalz, Knopf, Schmalz, Schmerz, Zwist, Zwirn, Zwerg, zwölf, schwarz, Quast, Quart, Quirl, klitsch, klatsch, Psalm, Brunst, Schwulst, stumpf, Stumpf, Glimpf,

Krampf, — Strand, Pflicht, Strumpf, Strolch, — Angſt, Hengſt, ſtreng, Strang, Klang, Zwang, Drang, Trank, krank, Schrank, blank, ſchlank, Schwank.

Sprüchwörter.

Kunſt macht Gunſt. Scherze nicht mit Ernſt.

Dictirstoff.

Sprüchwort: Wenn man arg iſt, denkt man arg.

Schlicht und recht, das will Gott. Iſt man ſtolz, dann iſt man dumm. Ob Herr, ob Knecht, das iſt Gott recht. — — Wird man alt, dann wird man ſchwach; iſt man noch jung, dann iſt man ſtark. Doch wenn man noch ganz jung iſt, dann iſt man noch ganz ſchwach. Iſt man nicht ſtark, dann iſt man noch nicht ſchwach. Wenn man krank wird, dann wird man ſchwach. Es iſt ſchlimm, wenn man krank iſt. — — Fremde Tracht haſſe ich. Manche Tracht iſt ſchlicht und doch ganz nett, recht hübſch. Schlicht iſt nicht ſchlecht.

§. 6.

1) Becher, Köcher, ſicher, — Ocker, locker, Acker, wacker, lecker, Zucker, Ketzer, Stutzer, Ammer, Hammer, Jammer, Kammer, Kummer, Hummer, immer, nimmer, Schimmer, Sommer, Pommer, Trümmer, Butter, Gitter, Ritter, Wetter, Otter, Dotter, Natter, Schnitter, Splitter, Ziffer, Koffer, Gaffer, Pfeffer, Banner, Keller, Koller, Böller, Müller, Triller, beſſer, Klepper, Pfarrer, Widder. Laſter, Muſter, Küſter, Schweſter, Pflaſter, Kupfer, Anger, Anker, Junker, ſonder, unſer, Winzer,

Tochter, Kutscher, Kötscher, Gletscher, Silber, selber, halber, welcher, solcher, Kelter, Malter, Psalter, Pilger, Erker, Kerker, Marder, Körper, Wimper, Stümper, — Elster, finster, Fenster, Hamster, Ampfer, Halfter.

2) Hechel, Kachel, Stachel, Muschel, Büschel, — Fackel, Buckel, Deckel, Schimmel, Himmel, Hummel, Hammel, Kümmel, Semmel, Bommel, Mittel, Kittel, Büttel, Knüttel, Dattel, Zettel, Scheffel, Waffel, Staffel, Büffel, Trüffel, Assel, Sessel, Fessel, Nessel, Rüssel, Schlüssel, Pappel, Koppel, Stoppel, Kuppel, Krüppel, Schmuggel, — Mistel, Distel, Fistel, Apfel, Zipfel, Wipfel, Gipfel, Fenchel, Angel, Mangel, Stempel, Engel, Enkel, Henkel, Schenkel, Onkel, Gondel, Wandel, Mandel, Mantel, Kanzel, Insel, Pinsel, Morchel, Orgel, Mergel, Gurgel, Ferkel, Schnörkel, Kurbel, Knorpel, Wurzel, Mörtel, Schachtel, Wispel, Mispel, Raspel, Haspel, Muskel, Kapsel, Stöpsel, Achsel, Ampel, Gimpel, Wimpel, Tölpel, — doppelt.

3) Grummet, Sammet, Zimmet, — Iltis, Moschus,

4) Rachen, Nachen, Groschen, zwischen,
Nacken, Becken, Rücken, Stecken, Brocken, Rocken, Roggen, Batzen, Fetzen, Nutzen, wessen, dessen, Kissen, Lappen, Rappen, Schoppen, Füllen, Ballen, Stollen, binnen, Schlitten, Farren, Knorren, — mit nichten, —
Posten, Kosten, kosten, Kasten, irden, Orden, Norden, Garten, selten, Galgen, Balken, halben, golden, Zapfen, Karpfen, Morgen, morgen, Schnupfen, Tropfen, Pfropfen, — am besten.

5) Eltern, nüchtern, gestern, sondern.

Sprüchwörter.

Mit Harren und Hoffen hat's Mancher troffen. Hoffen und Harren macht Manchen zum Narren. Gott muß es ſchicken, wenn's ſoll glücken. Alles mit Gott. „Gott walt' es," iſt aller Bitte Mutter. Kunſt macht Narren. Sich kennen iſt Manches kennen; Gott kennen iſt Alles kennen. Man kann Alles, was man will, wenn man will, was man kann. Würden — Bürden. Borgen macht Sorgen. Glimpf iſt beſſer, denn Recht. Worte ſind hübſch, wenn Werke folgen.

Dictirstoff.

Sprüchwörter: Goldner Sattel macht's Roß nicht beſſer. Warten iſt nicht ſchenken. Gecken laſſen ſich bald ſchrecken. Güſſe machen Flüſſe. Selber eſſen macht fett. Hans in allen Gaſſen.

Alle Menſchen müſſen eſſen. Iß dich ſatt; doch ſchwelge nicht. Gott machte dich doch immer ſatt, drum ſorge nicht. Wenn man eſſen will und wenn man ſatt iſt, dann muß man Gott danken. Derbe, ſchlichte Koſt iſt am beſten. Kalte Küche iſt kaltes Eſſen. Man kocht das Eſſen in Küchen. — In unſrer Küche ſind Kannen, Schüſſeln, Teller, Pfannen, Keſſel, Töpfe, Taſſen, Trichter, Löffel, Kellen, Quirle, Mörſer, Meſſer und noch manche andre Sachen. Was macht man mit Wannen? In Kannen hat man Waſſer. Welcher Mann macht uns Wannen, Kannen und Tonnen? Im Zimmer hat man das Waſſer oft in Waſſerflaſchen. Welcher Mann macht uns Flaſchen? In Tonnen und Flaſchen ſind Stöpſel. Man hat Holz- und Korkſtöpſel. Stöpſel und Pfropfen ſind daſſelbe. In Töpfen und Keſſeln kocht man. Man hat kupferne Keſſel und noch andre. Ich kenne irdne und kupferne Töpfe. Nenne uns noch andre! Welcher Handwerker macht irdne Töpfe und welcher macht Keſſel?

Was macht man mit Taſſen und was mit Tellern und Schüſſeln? Man hat irdne und zinnerne Teller und Schüſſeln. Hat man nicht noch andre? Was macht man mit Löffeln und was mit Kellen? Mit Kellen eſſen, das iſt nicht hübſch. Man hat hölzerne, blecherne, zinnerne, ſilberne und ſelbſt goldne Löffel. Taſſen, Töpfe, Kannen, Pfannen und Keſſel faſſe hübſch am Henkel an! Weshalb ſind welche dran? Am Keſſel macht man ſich ſchwarz und alle andern Sachen kann man ſonſt fallen laſſen. Was macht man mit Meſſern? Faſſe das Meſſer immer am Hefte an. Wurde das Meſſer ſtumpf, dann wetze ich es. Wetze ich es, dann wird es ſcharf. An harten Sachen wird das Meſſer bald ſtumpf.

§. 7.

Ich zanke nicht. Ich zankte nicht. Alle wanken, danken, lenken, ſengen, ſchwenken, ſchwanken, mengen, ſprengen, zupfen, rupfen, ſchöpfen, hüpfen, knüpfen, ſchlüpfen, ſchnupfen, ſtopfen, klopfen, impfen, ſchimpfen, dampfen, pumpen, würgen, wirken, merken, harken, erben, gerben, zirpen, warnen, ſcherzen, horchen, ſchnarchen, forſchen, ſchlürfen, tanzen, pflanzen, wünſchen, tilgen, folgen, ſchwelgen, walken, melken, ſchnalzen, rutſchen, klatſchen, quetſchen, lechzen, ſchluchzen, wichſen, — widmen, ordnen.

Dictirstoff.

Wenn es warm wird, dann prangt unſer Garten und es duftet dort und im Felde und Walde. Im Garten wachſen Nelken, Tulpen, Goldlack, Aſtern, Ritterſporn und noch manche andern hübſchen Pflanzen, Hopfen,

Gurken, Zuckererbsen und andre, Kirschen, Birnen, Mispeln, Nüsse, Quitten und manche andern Früchte, Garbe, Dill, Fenchel, Senf und Spargel.
Nelken duften stark; Rittersporn und Tulpen nicht. Solche Nelken, mit welchen man würzt, wachsen nicht in unserm Garten. Tulpen sind hübsch. — Hopfen rankt sich. Welche Pflanzen ranken sich noch? Des Hopfens Früchte sind bitter. Was würzt man mit Hopfen? Gurken und Erbsen wachsen an Ranken. Gurken und Spargel wachsen nicht anders, als wenn das Land recht fett ist. Mit Mist macht man das Land im Garten und Felde fett. Erbsen wachsen im Garten und Felde. Kirschen, Birnen, Mispeln und Nüsse kann man essen. Kann man Quitten essen? Man pfropft öfters im Garten. Was pfropft man dort und weshalb denn? Solcher Stamm, welchen man pfropft, wird echt. Wann muß man pfropfen? An solchem Birnstamme und manchem andern, welchen man nicht echt machte, wachsen Dornen und ganz schlechte Früchte. Nüsse kocht man nicht. Kann man Spargel essen? Des Spargels Früchte nicht. Was denn? Mit Dill, Fenchel, Garbe und Senf würzt man. Was würzt man mit Senf? An Gurken macht man nicht selten welchen. Was würzt man mit Dill, Fenchel und Garbe? Dill macht man öfters an Gurken. Kümmel und Garbe sind dasselbe.

Weshalb harkt man das Land? Harkt man es, dann wird es locker und dann wachsen alle Pflanzen besser. Was macht man mit Eggen? Weshalb walzt man das Land? Wenn man es walzt, dann wird es fester.

Im Felde wachsen manche Pflanzen und Früchte, welche uns nützen, als: Roggen, Gerste, Spelt, Erbsen, Linsen, Wicken, Hirse, Flachs und Hanf und Raps. — Solche Früchte, welche im Felde wachsen, sind Feldfrüchte.

Was sind Gartenfrüchte? Ist es lange trocken, dann welken alle Pflanzen im Felde hin und wollen nicht wachsen. Menschen senken das Korn in's Land; doch Gott muß es wachsen lassen. Wann erntet man? An welchem Orte drischt man immer das Korn? Was macht man mit Roggen, was mit Spelt und was mit Gerste?

Mutterkorn sind kranke, schwarze Roggenkörner. Mutterkorn iß nicht; das macht dich krank; es ist Gift. Ich kenne noch manche Pflanze und Frucht, welche man nicht essen darf, wenn man sich nicht krank machen und wenn man nicht sterben will. Das sind Giftpflanzen. Lerne alle Giftpflanzen kennen! Was ist Malz? Was macht man mit Malz? Erbsen, Linsen und Wicken wachsen an Ranken. Erbsen und Linsen kocht man, Wicken nicht. Hirse und Grütze stampft man, und dann kommen alle Hülsen ab. Das macht unser Müller. Was ist Grütze? Gerstgrütze sind Gerstenkörner. — Was macht man mit Flachs und Hanf und was mit Raps?

§. 8.

Ich lache. Ich lachte. Alle lachen. Alle lachten, wachen, pochen, haschen, naschen, waschen, tuschen, wischen, fischen, mischen, zischen, löschen.

Ich putze. Ich putzte. Alle putzten, nutzen, nützen, schützen, ritzen, wetzen, hetzen, backen, packen, hacken, zucken, zücken, rücken, nicken, schicken, decken, necken, recken, wecken, hocken, locken, gaffen, schiffen, raffen, lallen, wallen, rollen, sollen, bellen, füllen, karren, scharren, irren, girren, murren, zerren, dörren, summen, hemmen, tappen, nippen, foppen, gönnen, sagen.

Schwatze ich? Schwatzte ich? ſchwitzen, ſpritzen, ſtutzen, ſtützen, kratzen, ſtecken, ſticken, drucken, drücken, flicken, ſchlucken, knacken, knicken, ſchmecken, ſchmücken, zwicken, zwacken, ſtricken, pflücken, klirren, knarren, knurren, ſchnarren, glimmen, klimmen, klemmen, ſchlemmen, ſchwemmen, brummen, brüllen, prellen, knallen, ſchmollen, grollen, trennen, — trittſt, nimmſt. — Ich faſſe. Ich faßte. Ich haſſe. Ich haßte. Ich paſſe. Ich paßte. Ich küſſe. Ich küßte. Ich praſſe. Ich praßte. Ich preſſe. Ich preßte.

Sprüchwörter.

Ich wart' des Glück's; hilf Gott und ſchick's! Anfangs drückt's, dann glückt's. Das Beſte kommt ſelten am Schluß. — Was dich nicht brennt, das löſche nicht. Was dich nicht juckt, das kratze nicht. Ernſt mit Scherz trifft das Herz. Mancher nimmt mit Scheffeln und ſchenkt mit Löffeln. Karten und Kanne machen manchen Herrn zum armen Manne. —

Dictirstoff.

An manchen Orten iſt das Land flach, an andern ſind Berge. Mancher Berg ſtarrt zum Himmel hinan. Kettet ſich Berg an Berg; kommt immer fort durch's ganze Land Berg an Berg, dann ſind das Bergketten. Stücke des Berges nennt man Felſen. Alle Felſen und Berge ſind ganz hart und feſt. Des Berges Spitze nennt man Gipfel, Kuppe und Koppe. Mancher Berg iſt ſpitz. Solchen nennt man öfters Horn. Denke an das Horn des Ochſen! Bis zum Berggipfel hin trifft man immer Felsſpitzen und Felsblöcke an. Ritzen und Spalten zwiſchen Felſen nennt man Schluchten. Stürzt

man in solche Schlucht, dann kommt man um. Aller Berge Spitzen in Bergketten nennt man Rücken und Kamm. Wenn man zum fernen Gipfel manches Berges hinanklimmt, dann kommt man nicht selten durch Wolken. Wolken sind Dünste. Wenn sich des Berges Kuppe in Wolken hüllt, dann kann man dort nicht fern um sich blicken, was man sonst dort kann, fern hin in's Land.

In manchem Berge brennt es fort und fort; doch in unserm Lande trifft man solche Berge nicht. — In manchen Bergen sind Sachen, welche uns nützen, und deshalb sind dort Bergwerke. Im Bergwerke sind Löcher, welche man Schachte und Stollen nennt. Das Loch, durch welches man in das Bergwerk hinabkommt, nennt man Schacht. Solchen langen Gang innen im Berge nennt man Stollen. — Manche Berge sind durch und durch Kalk. Man sprengt dann Stücke ab. Solchen harten Kalk brennt man und löscht man dann noch. Man löscht mit Wasser. Im Mörtel ist Kalk. Was macht man doch mit Mörtel? — Manche Berge sind durch und durch hartes Salz. Mit Salz würzt man. — In andern Bergen ist Gold, Silber, Kupfer und Zinn. Was sind Gold, Silber, Kupfer und Zinn? Solches Bergwerk, in welchem Kupfer ist, nennt man Kupferbergwerk. Welches wird man Silberbergwerk nennen? Gold trifft man selten an. Gold und Silber sind besser, als Kupfer und Zinn. Gold und Silber rosten nicht. Was rostet doch? Rost ist Gift; leckt nicht dran! Welches setzt sich an Kupfer an? Ißt man solches Gift, dann muß man sterben. Stangen Silbers nennt man Silberbarren. Was sind Goldbarren? —

Oft sind innen im Berge Löcher und Spalten, in welchen sich alles Wasser fort und fort sammelt. An

manchen Stellen preßt es ſich dann durch und rinnt am Berge hinab. Das Waſſer quillt und rinnt immer und immer. Das ſind Quellen. Trifft ſolches Waſſer noch andre Quellen, dann wird es zum Bache. Oft kommt dann zum Waſſer des Baches das Waſſer manches andern Baches und mancher andern Quelle und das Waſſer wird ſtark. Man nennt es alsdann Fluß. Fort ins ferne, ferne Land rinnen Flüſſe. — Solche lange Rinne, in welcher das Waſſer des Baches, des Fluſſes rinnt, nennt man das Bett des Baches, des Fluſſes. Das Bett des Baches iſt flacher und kürzer, als das des Fluſſes. Wann ſchwellen unſre Flüſſe immer an? — Stellen im Bache und Fluſſe, an welchen das Waſſer ganz flach iſt, nennt man Furten.

Quellen trifft man oft ſelbſt im flachen Lande an. Das Waſſer mancher Quellen rinnt nicht fort, ſondern ſammelt ſich in Becken. Das ſind nicht Rinnen, ſondern Löcher im Lande. Nenne uns ſolche Becken! Pfützen ſind Becken; doch in Pfützen iſt nimmer Quellwaſſer. In welches ferne Becken rinnt das Waſſer des Fluſſes? — Welchen Strich Landes nennt man Küſte und welchen nennt man Strand?

§. 9.

Das Mittelwort der Gegenwart iſt die einzige Form des Zeitwortes, welche hinten d bekommt.

brechend, brechen, ſtechend, ſtechen, ſprechend, ſprechen, treffend, rinnend, ſinnend, ſpinnend, kommend, ſchwimmend, gellend, ſcheltend, werbend, ſterbend, bergend, werfend, fechtend, flechtend, dreſchend, ſchallend, ſchwellend, quellend, glimmend, klimmend, melkend, ſchmelzend, waſchend, backend, ſchaffend,

wachsend, essend, messend, fressend, sitzend, fallend, lassend, fangend, hangend, haltend.

Bem. Alle andern Wörter auf **nd** stehen III. H.-A. §. 18.

Dictirstoff.

Was schmilzt, das nennt man schmelzend. In schmelzendes Fett, Wachs, Zinn, Kupfer, Gold und andre solche schmelzenden Sachen fasse nicht. Das brennt arg! Was kocht, das ist kochend. Fasse nicht in kochendes Wasser, kochende Milch und was sonst noch kocht. Das brennt! — In kochendes Fett darf nicht Wasser kommen. Brennt Fett, Talg, Pech, dann kann man nicht mit Wasser löschen. Andre brennende Sachen löscht man mit Wasser; doch solche nicht. Wenn man in brennendes Fett Wasser spritzt, dann löscht man nicht; sondern macht es noch schlimmer brennend. Solche Sachen löscht man mit Sand und Asche.

§. 10.

flach, flacher, am flachsten, frech, derb, herb, hübsch, eng, stumpf, barsch, morsch, karg, streng, welk, blank, schlank, albern, lüstern, schüchtern, matt, matter, am mattsten, fett, nett, hell, dumm, dünn, dürr, toll, dick, schlaff, krumm, grell, schroff, knapp, schnell, starr, straff, platt, glatt, still, fromm, kurz, kürzer, am kürzesten, rasch, rascher, am raschesten, spitz, dicht, schlicht, schlecht, fremd, stolz, fest, — naß, nasser, am nassesten, blaß, blasser, am blassesten, — sicher, sichrer, am sichersten, tapfer, tapfrer, am tapfersten, selten, seltner, am seltensten, bitter, bittrer, am bittersten, locker, lockrer, am lockersten,

lecker, leckrer, am leckerſten, wacker, wackrer, am wackerſten, trocken, trockner, am trockenſten, bittre Mandeln, lockre Wolle, leckre Biſſen, wackre Menſchen, offne Herzen, trocknes Wetter.

Dictirstoff.

Sprüchwort: Offne Hand macht offne Hand.

Das iſt noch nicht am ſchlimmſten, wenn man am Körper krank iſt. Was iſt noch ſchlimmer? Wenn das Herz krank iſt. Das Herz und was im Herzen iſt, das nimmt man mit in's fernſte Land. Wenn lockre Burſchen dich locken, dann folge nicht. Lockre Burſchen machen dich ſchlecht. Ach komme, komm' in des Herrn offne Arme! Alle, welche zum Herrn ſich halten, ſind fromme, wackre Menſchen. Das fromme Herz fürchtet Gott. Es ſpricht ferner gern und oft dankend und bittend zum Herrn. Frommes Herz hat offne Hand. Wackre Menſchen helfen gern andern Menſchen. Fromme Herzen können nicht zürnen. Das fromme Herz iſt offen. Das offne Herz kann ſich nicht anders ſtellen, als es iſt.

§. 11.

jammern, ich jammre, jammre nicht, wimmern, ich wimmre, wimmre nicht, ſchlummern, ich ſchlummre, ach ſchlummre doch, zittern, wittern, füttern, ſchnattern, knattern, flattern, klettern, ſchmettern, ſtottern, ſplittern, ſchillern, ackern, fordern, zwitſchern, — wackeln, ich wackle, wackle nicht, wickeln, bröckeln, metzeln, kitzeln, ſchnitzeln, rütteln, ſchütteln, betteln, ſpötteln, zappeln, trippeln, klöppeln, ſchnüffeln, raſſeln, feſſeln, ſtammeln, ſchmuggeln, wandeln, ich wandle, handeln, angeln, raspeln, ich rasple, haspeln, hasple, lispeln, lisple.

Dictirstoff.

Sprüchwort: Handle recht und laſſ' Gott walten. —

Wenn es ſich am Himmel finſter macht, dann fürchtet man, es wettre bald. Wenn es ſtark donnert, dann klirren nicht ſelten unſre Fenſter. Gott donnert, wenn es donnert. Zittre nicht, wenn's wettert. Weshalb ſollte man ſich doch fürchten und zittern, wenn es blitzt und donnert? Ich zittre nicht; macht's unſer Herr doch, und ſchützt mich doch deſſen ſtarker Arm! Und könnte mich Gottes Hand nicht immer und anders aller Orten treffen? Denke nicht, unſer Herr zürne, wenn es wettert.

Sprich, was iſt dann, wenn ſanfte, warme Lüfte kommen, alle Pflanzen friſch ſproſſen, wenn Lerchen trillern, Mücken ſummen, Schwalben zwitſchern und Störche klappern? — **Lenz** iſt es dann. — Morgens glitzert und ſchimmert es oft in allen Büſchen, an allen Halmen und Pflanzen, als ob dort allenthalben Perlen hafteten. Was iſt doch das? — Im Schilfe, in Pappeln und Eſchen liſpelt und flüſtert es öfters. Was dort wiſpert und liſpelt, das iſt ſanfte Luft. — Unſre Störche und Schwalben wandern fort, wenn es kalt wird. In welches Land und weshalb? — Am Himmel ſchimmern Sterne. Das ſind ferne Welten, nicht Lichte. Wenn alle Sterne hell flimmern, das iſt recht hübſch, es iſt, als blickten mich lachend Engel Gottes an und flüſterten: „Komm', komm'!" Wenn ich fromm bin und mich zum Herrn halte, bis ich ſterbe, dann komme ich dorthin.

§. 12.

Waffe, waffnen, Wappen, wappnen, offen, öffnen, trocken, trocknen, Herr, herrſchen, Herrſcher, —

Sattel, Sattler, Bottich, Böttcher, Glocke, Glöckner, trommeln, Trommler, betteln, Bettler, ſchaffen, Schaffner, Mittler, Klempner, Kürſchner; — hölzern, kupfern, ſilbern, knöchern, — golden.

chen: Nuß, Nüßchen, Rock, Röckchen, Klötzchen, Schiffchen, Sümmchen, Püppchen, u. ſ. w. — Quentchen.

ig: Kern, kernig, Korn, körnig, Brunſt, brünſtig, Schmutz, ſchmutzig, Schuppe, ſchuppig, zottig, wonnig, Schatten, ſchattig, irren, irrig, bald, baldigſt, ſchlüpfrig, nicht, nichtig, — — Adel, adlig, eilig, heilig, hüglig, ſelig, geſellig, Wille, willig, Wolle, wollig, drollig, billig *) — — künftig, triſtig, hurtig, fertig, winzig, ranzig, heftig, garſtig, üppig, — — Eſſig, Rettig, Pfennig; — zwanzig, ſechzig, funfzig.

lich: Sinn, ſinnlich, ſittlich, Ende, endlich, nördlich, göttlich, ſchrecken, ſchrecklich, ſchicklich, kurz, kürzlich, — ſtattlich, mißlich, plötzlich, — öffentlich, hoffentlich, ordentlich, wiſſentlich, — — Eppich, Teppich, Lattich, Bottich, Fittich, Eſtrich, Moſtrich, Pfirſich, Enterich, (Friedrich, Heinrich).

icht: Salz, ſalzicht, holzicht, hornicht, gallicht, wollicht u. ſ. w. — Dickicht.

iſch: Knecht, knechtiſch, herriſch, ruſſiſch, hölliſch, himmliſch, irdiſch, murren, mürriſch, ſpöttiſch u. ſ. w. — Harniſch. —

haft: Krampf, krampfhaft, ſcherzhaft, ernſthaft, laſterhaft, ſchreckhaft, ſchmackhaft, ſchwatzhaft, krankhaft.

ſchaft: Herr, Herrſchaft, Sippe, Sippſchaft,

---

*) Von „adlig“ bis „billig“ finden ſich **alle** Wörter mit „ig“, welche zu orth. Fehlern Veranlaſſung geben können.

Mannſchaft, Ende, Endſchaft, Landſchaft, Ortſchaft, Knechtſchaft, Ritterſchaft, Bürgſchaft, Erbſchaft, Wanderſchaft, Rechenſchaft, Wiſſenſchaft u. ſ. w.
niß: finſter, Finſterniß, hemmen, Hemmniß.

Dictirstoff.

Sprüchwörter: Junger Schlemmer, alter Bettler. Goldne Schlüſſel öffnen alle Pforten; doch des Himmels Pforte nicht. Irren iſt menſchlich.

Im Walde ſind Hirſche, Wölfe, Füchſe, Dachſe, Luchſe, Marder, Schnepfen, Elſtern, Spechte, Droſſeln, Schlangen. Hirſche ſind ſchnell, ſchlank und ſtattlich. Hirſche ißt man und das Fell gerbt man. Was macht man mit Hirſchtalg? — Wölfe halten ſich im Dickicht des Waldes; Füchſe im Walde und Felde. Wölfe ſind grimmig und fallen ſelbſt Menſchen oft an; Füchſe nicht. Wenn es recht kalt iſt, dann ſollen nicht ſelten Wölfe ſelbſt bis in's Dorf kommen. Herr Wolf frißt gern Schöpſe und Roſſe. In unſerm Lande ſind Wölfe ſelten. Eſſen kann man Wölfe nicht; doch iſt uns ſolcher grimm'gen Burſche dicker Pelz nützlich. Wolfspelze halten warm. — Füchſe und Dachſe ſcharren ſich Löcher, welche man Keſſel nennt. Das Füchschen iſt liſtig. Das wiſſen unſre armen Hennen und Enten. Schnappt uns doch das Bürſchchen pfiffig manche fort und manche Gans! Was doch das Füchschen lüſtern iſt! Gern macht es ſich an Wespen- und Hummelneſter. Doch, ach, Wespen und Hummeln laſſen nicht mit ſich ſcherzen und ſtechen es immer arg! Doch, wenn ſolch leckres Futter mangelt, muß es ſelbſt Ratten, Schlangen, Kerſe und Würmer freſſen. Friß immer Schlangen, Ratten und Würmer, naſche immer Wespen- und Hummelneſter; doch unſre

Enten und Hennen und was sonst noch unser ist, taste nicht an, sonst wird man dich fangen, kecker Bursche! Füchse bellen. Des Fuchses Körper ist schlank und dürr; des Dachses Körper ist plump und fett. Das Fell desselben ist borstig, das des Fuchses nicht. Lang und buschig ist des Fuchses Schwanz; des Dachses Schwanz ist ganz kurz und struppig. Füchse kann man nicht essen; doch Dachse sollen ganz herrlich schmecken. Das Fell und das Fett des Dachses sind uns nützlich. In manchen Salben ist Fett. Das Fell wenden Kürschner an. Des Fuchses Balg wendet man in unserm Lande seltner an. Dachse fressen Birken-, Kümmel- und andre Wurzeln, Eckern und noch manche andern Früchte, ferner Schnecken und Würmer. Dachse sind tückisch und bissig. — Luchse sind in unserm Lande seltner, als Füchse und Dachse. Luchse sind grimmig und listig. Des Luchses scharfe Krallen halten fest. Weshalb stürzt sich Herr Luchs in des Hirsches Nacken? Ach, endlich stürzt unser armer Hirsch sterbend hin! Das Luchsfell ist hübsch. — Manche Marder halten sich in Felsspalten, im Stalle und andern solchen Oertern, manche im finstern Tannen- und Fichtenwalde. Alle können tüchtig klettern und mit schlankem Körper durch enge Spalten und Löcher schlüpfen. Marder und Füchse kann man in Fallen fangen. Des Marders Pelz ist trefflich. In manchen Muffen ist solches Fell. — Affen halten sich in unserm Lande nicht. In unserm Lande ist es oft recht kalt, und solche Früchte, welche Affen gern fressen, wachsen nicht drin. Alle Affen können tüchtig klettern und lernen bald tanzen. Fast alle sind possenhaft und drollig; doch mancher ist recht garstig und stöckisch. Drollig ist das, was uns lachen macht. Mancher Affe hat Backentaschen. Brüllaffen sollen fürchterlich brüllen; sonst brüllen Affen nicht. Das Fell mancher

gerbt man und Klammeraffen ißt man; doch sonst sind Affen uns nicht sonderlich nützlich.

Alle Schnepfen kommen an, wenn es warm wird, halten sich dann in solchem Walde, in und an welchem Sümpfe sind und wandern dann fort, wenn es kalt wird. Schnepfen fressen Kerfe, nackte Schnecken und Würmer und sind mithin uns nützlich. Wald-, Mittel- und alle andern Schnepfen sind schmackhaft. Selbst das, was im Schnepfendarm ist, ißt man; doch ich danke bestens! Man kann Schnepfen in Netzen fangen und anders. — Elstern und Spechte ißt man nicht. Alle Elstern und manche Spechte sind hübsch; Schnepfen sind es nicht. Alle Elstern sind scheckig. Elstern schwatzen gern, lernen sprechen und sind sonst noch drollig. Menschen, welche oft schwatzen, nennt man öfters Elstern. Nützlich sind Elstern nicht. — Spechte sind uns nützlich. Weshalb hackt doch Herr Specht immer emsig am Fichtenstamme und immer am kranken? Spechte muß man schützen. Alle können, sich mittels des Schwanzes stützend, tüchtig klettern. Schwarzspechte sind schwarz. Nenne noch andre! — Im Fichtenwalde sind ferner Drosseln. Alle andern Drosseln wandern fort, wenn es kalt wird, unsre Amsel nicht. Schwarzdrosseln nennt man Amseln. Unsre holde Schwarzdrossel hat an achtzig Schwestern. Manche Drosseln kann man essen. Wachholder- und Misteldrosseln schmecken herrlich.

Schlangen halten sich im Walde und Felde und manche selbst im Wasser. In unserm Lande sind Schlangen selten. Es ist irrig, wenn man denkt, Schlangen könnten stechen. Das können Schlangen nicht. Was denn statt dessen? Nicht alle Schlangen sind giftig. Unsre sind es nicht; doch unsre Otter ist es, unsre Natter nicht. Fürchte trotz dessen immerhin alle, alle Schlangen.

Klapperſchlangengift iſt fürchterlich und man muß dran ſterben und ſchrecklich ſchnell. Das Gift ſitzt im Rachen. Solches Land, in welchem es immer recht warm iſt, hat faſt nicht andre, als gift'ge Schlangen. Weshalb nennt man nicht ſelten falſche Menſchen Schlangen? Alles in Gottes Welt iſt nützlich, ſelbſt Schlangen, Wölfe, Mücken und Wanzen. Selbſt Gift iſt nützlich!

§. 13.

er: Er**bar**men, er**bar**men, Erbrechen, erbrechen, erſchaffen, erſonnen, erquickt, erblickt, erſtickt, erdrückt, erſtarrt, erſchlafft, erſetzt, erblaßt, erinnern, ererben, er**blich, erb**lich.

V V

ver: Ver**luſt, Ver**ſtand, verſtand, Verband, verband, Verdacht, verdacht, verletzt, verſetzt, verſchluckt, verſteckt, verrückt, verſtrickt, verharrt, verbrannt, verkannt, verdammt, verblüfft, verhaßt, verrichten, verwachſen, verzichten, verſtümmeln, verſchlimmern, verderben, vererben, verengen, veralten, **verfertigt,** vermittels.

zer: zer**mal**men, zer**quet**ſchen, zerrinnen, zerſtückeln, zerbröckeln, zerrütten, zerknittern, zertrümmern, zerſplittern, zerfallen, zerknirſcht, zerſetzt, zerfetzt, zerhackt, zerpflückt, Zerwürfniß.

ent: Ent**ſchluß,** Entzücken, entzücken, entrinnen, entſinnen, entſpinnen, entlaſſen, enthüllen, entwickeln, entrüſten, entwenden, entſtanden, entſproſſen, ent-

deckt, entrückt, entlockt, entflammt, entsetzt, entlang.
emp: Empfang, empfangen.
ant: Antlitz, Antwort, antworten.
un: Unglück, Unfall, Unsinn, Unhold, Unmasse, Unkosten, Undank, Unmensch, unmenschlich, Unrecht, unrecht, unecht, unpaß, ungern, — Unschlitt.
miß: Mißwachs, Mißgunst, Mißernte, mißhandeln, mißfallen, mißgönnen.
unschlüssig, unsittlich, Unvernunft, erklecklich, erquicklich, unendlich, unzertrennlich, unerbittlich, unersetzlich, unermeßlich, unerschöpflich, entgelten, unentgeltlich, unverbüchlich, unverbesserlich.
Kartoffel, Pantoffel, Sardelle, Tornister.

Sprüchwörter.

Immer d'ran, verdirbt am Ende Roß und Mann. Was bald mürbt, bald verdirbt. Erkenne dich selbst. Zorn macht uns verworr'n. Verstand gilt durch's ganze Land. Vernünfteln bannt Vernunft. Vom Worte zum Werke ist's fern. Was man lange kocht, wird oft verkocht. Versprechen soll man halten. Versprechen darf man nicht brechen. Was man nicht halten kann, soll man nicht versprechen. Das Unglück sendet nicht Abgesandte. Unverhofft kommt oft.

Bemerkung: Wenn der Lehrer dem Schüler sagen will, er habe „Alles," das „Lernen" und „Verstand" mit einem Grossbuchstaben zu schreiben, dann kann die folgende Fabel auch dictirt werden.

Püppchen.

Puppe, ich muß dich doch immer schelten,
lernst, wenn ich fort bin, recht herzlich selten,
polterst ganz albern im Zimmer 'rum,

stürzeſt uns Seſſel und Alles um.
Ach, und das Schürzchen iſt ganz zerriſſen!
Wirſt doch, was ſittig iſt, nimmer wiſſen.
Komme an's Tiſchchen und ſitze ſtill;
anders wird's nicht, wenn man lernen will.
Und was iſt das denn, am Bande zupfen
und dann ganz mürriſch das Blatt zerrupfen?
Kenneſt du das prickelnde Stöckchen doch?
Laſſ' das und lerne, ſonſt kommt es noch! —
Lernet man wacker, dann iſt man künftig
ſchlecht nicht und dumm, ſondern fromm und vernünftig.

Püppchen, — hat man als**dann** vernommen, —
iſt bald recht gerne zum Lernen kommen,
wurde ſchnell beſſer an Herz und Verſtand.
Und dann das Stöckchen? — Das wurde verbrannt.

V.

Dictirstoff.

Ich bin noch unwiſſend, drum will ich tüchtig lernen. Es iſt unverantwortlich, wenn man lernen kann und doch nicht lernt. Ich erzürne Gott, wenn ich nicht wacker lerne. Drum will ich immer unverdroſſen lernen. Wenn man alt iſt, ſoll man ſich deſſen entſinnen, was man jung lernte; deshalb lerne ich ſicher und halte feſt, was ich lernte. Was man noch nicht vergeſſen hat, deſſen kann man ſich entſinnen. — Soll man antworten, dann muß man ſtatt deſſen nicht nicken. Das iſt unſchicklich. Ich antworte immer unerſchrocken. Nicht ſchnell, ſondern richtig muß man antworten.

Wenn man nicht immer alle Sachen am rechten Orte hat, dann iſt man unordentlich. Halte alle Sachen hübſch ordentlich. Zerrißne Strümpfe ſtopft man; zerrißne Hemden, Jacken, Röcke und Weſten flickt man.

Hemden verfertigt man von Linnen. Das macht man von Garn. Das Garn spinnt man von Flachs. Flachspflanzen wachsen im Felde. Nennt man Linnen nicht noch anders? Röcke und Jacken macht man von Wolle; doch hat man noch andre Jacken und Röcke. Welcher Mann verfertigt uns Röcke, Westen und Jacken? Zerrißne Stücke und Stückchen von alten Hemden, Westen, Jacken, Röcken und andern Sachen nennt man Lumpen. Selbst Lumpen sind noch nützlich. Was verfertigt man doch von Lumpen? Was nicht nützt, ist unnütz; das, was nützt, ist nützlich.

Nenne uns Sachen von Wolle, von Flachs, von Hanf! Hanfgarn ist von Hanf. Von solchem Garn verfertigt man Netze. Stricke sind von Hanf und manche von Flachs. Zwirn macht man von Garn. — Nenne uns Sachen von Pelz, Horn, Holz, Blech, Zinn, Kupfer, Silber, Gold! Von Kupfer verfertigte Sachen sind kupferne. Was von Gold ist nennt man golden. Was von Horn ist, nennt man hörnern. Was sind silberne und was sind zinnerne Sachen? Schmuck und andre Sachen von Silber und Gold nennt man echt. Was nicht echt ist, nennt man unecht. Unwissende Menschen können Silber mit Zinn verwechseln. Man hat Geld von Gold, von Silber und von Kupfer. Geldstücke von Gold nennt man Goldgeld. Was ist Silber- und was ist Kupfergeld? Welches ist das beste? Fürsten lassen das Geld machen. Was ist falsches Geld? — Welcher Handwerker verfertigt Blechsachen, als: Dachrinnen, Lampen, Trichter, Topfdeckel, Tortenformen? Klempner machen Blechsachen. — Schlosser machen Schlösser und Schlüssel. — Töpfer machen irdne Sachen, als: Teller, Töpfe, Schüsseln und Kacheln. — Unser Böttcher macht hölzerne Bottiche, Tonnen, Wannen und Kannen. — Drechsler drechseln

Sachen von Holz und Horn. — Unſer Kürſchner macht Muffen, Pelzröcke, Pelzjacken und andre Sachen von Pelz und Mützen. — Korbmacher flechten uns Körbe von Fichtenwurzeln. Man hat noch andre Körbe. — Herr Tiſchler verfertigt Sachen von Holz, als: Tiſche, Kaſten, Fenſter, Bettſtellen. Nicht alle Bettſtellen ſind von Holz; man hat noch andre. Nenne alle hölzernen Sachen im Zimmer!

§. 14.

Umſatz, **Um**riß, **Um**fang, **Um**gang, **Um**ſicht, — um**ſchloſſ**en, um**floſſ**en, um**gan**gen, um**fan**gen, — **An**ſatz, **An**laß, **An**fall, **An**tritt, **An**griff, **An**fang, **An**ſicht, **An**recht, **An**kunft, **An**ſtand, **an**dichten, anfangs, — an**ſtatt**, — **Hin**ſicht, Hinblick, — **Durch**ſchnitt, **Durch**marſch, **Durch**gang, **Durch**ſicht, **Durch**bruch, — durch**ſchoſſ**en, durch**ſtoch**en, durch**broch**en, durch**löch**ert, durch**wirk**en, durch**weg**, — **In**halt, **In**ſchrift, **In**ſaſſe, **in**wendig, **Binn**enwaſſer, **Zwi**ſchendeck, **Zwi**ſchenfall, — **Mit**wiſſer, **Mit**erbe, **mit**erben, **mit**eſſen, — **Ab**ſatz, **Ab**fall, **Ab**gang, **Ab**hang, **Ab**ſtand, **Ab**kommen, **ab**kommen, **ab**trennen, **ab**halten, **Rück**fall, **Rück**blick, **Rück**ſchritt, **Rück**ſicht, — — **Schutz**mann, **Gerſt**land, Sandfaß, Grützwurſt, Storchneſt, Endzweck, Landſturm, Dammzoll, Stickluft, Sitzbank, Schlachtbank, Waſchbank, Richtplatz, Putzkalk, Eßtiſch, Nutzholz, Brennholz, Schnellpoſt, — **Back**birne, **Back**apfel, Glanzwichſe, Poſthalter, Handwerksmann, Gartenfrucht, Hülſenfrucht, Gartenbank, Brückenzoll, Schiffsjunge, Kupferſtich,

Dachdecker, Nachtjacke, Blattknospe, Schußwaffe, Hackmeſſer, Schlachtmeſſer, Brechmittel, Schreckmittel, Deckmantel, Sammelplatz, Wickelband, Brechſtange, Kocherbſen, Stechapfel, Brennneſſel, Zimmermann, Bitterſalz, Scharfſchütze, Scharfrichter, — **Kran**kenzimmer, **Pump**enſchwengel, Hopfenſtange, Handwerksburſche, Wanderburſche, Klapperſchlange, Wendeltreppe, — Kaſſe**rolle**, — **gold**gelb, **pech**ſchwarz, gansdumm, blitzblank, armdick, ſternhell, lammfromm, luftdicht, waſſerdicht, aſchfarben, quittengelb, zankſüchtig, wortbrüchig, ſtichhaltig, wellenförmig, ſichelförmig, gallenbitter, himmelan, allerhand, um**ſonſt**, in**deß**, in**deſſen**, in**zwiſchen**, mit**hin**, fort**an**, dicht**an**, will**kom**men, hin**an**, hin**ab**, hin**fort**, hin**weg**, hin**durch**, berg**an**, berg**ab**, ob**gleich**, wenn**gleich**, all**ein**, je**doch**, berg**auf**.

Sprüchwörter.

Merk' und Melde wachſen ſelbander im Felde; pflücke Merk, laſſ' Melde dort, dann kommſt mit allen Menſchen fort. Aller Anfang mit Gott! Anfang, denk' an's Ende! Stillſtand iſt Rückgang. Beſſer nicht anfangen, denn ablaſſen. Weltluſt — Unluſt.

Dictirstoff.

Solche Menſchen, welche Gott fürchten, nennt man gottesfürchtig. Verbrecher ſind gottvergeßne, verworfne Menſchen. Recht ſchlechte und harte Menſchen nennt man oft Unmenſchen. Allen Schurken bin ich abhold; doch haſſen darf man ſelbſt ganz verworf'ne Menſchen nicht. Nimm nicht fremde Sachen. Ach, um des Geldes willen wurde mancher Menſch zum Verbrecher, ſchmachtet mancher im

Kerker, ſtarb mancher am Galgen! Und wenn dich das ſchimmernde Gold aller Welt verlocken wollte, halte doch an Gott feſt! In welcher Anſtalt will man ſchlechte Menſchen beſſern? Im Kerker. Arge Verbrecher feſſelt man mit Ketten. Sonſt folterte man nicht ſelten Verbrecher. Mörder ſind ſolche Verbrecher, welche abſichtlich andre Menſchen umbrachten. Mörder ſoll man hinrichten. Das hat Gott, unſer Herr, verordnet. Scharfrichter richten ſolche Verbrecher hin, wenn unſer Landesherr es anordnet. Gott ſetzte unſern Landesherrn uns zum Richter. Was ſind Rechtsanwalte? Welchen Mann nennt man Richter? Welchen Mann nennt man Schutzmann?

§. 15.

lz Filz, Milz, Pilz.
ld Schild, Bild, Bildniß, Wildniß, mild, mildern, ſchildern.
nd Rind, Wind, Spind, Linde, Rinde, Winde, Binde, binden, winden, ſchwinden, lindern, hindern, Windel, Schindel, Spindel, Schwindel, Hinderniß, empfinden, empfindlich.
nt Splint, Tinte, Flinte, hinter,
ng Ring, rings, ging, hing, fing, Schlinge, Klinge, Klingel, Pfingſten, ringen, dingen, dringen, zwingen, ſchlingen.
nk Wink, Klinke, Schminke, Schinken, winken, hinken, blinken, **links.**
ling Günſtling, Flüchtling, Zwilling, Schilling, Bückling, Schößling, Sprößling, Silberling, Sonderling, Engerling, Schmetterling.
lings blindlings, rittlings, rücklings, — —
Münze, Sünde, Gründling, gründlich, ſtündlich, mündlich, Bündniß, bündig, tünchen, Jünger,

jünger, Jüngling, Dünkel, pünktlich, Schulze, Huld, dulden, Bund, Fund, Pfund, kund, Spund, Grund, wund, hundert, das Hundert, unter, Schwung, Sprung, Hunger, Punkt, Trunk, Runzel, Meldung, Innung, Rechnung, hoffen, Hoffnung, offen, Öffnung, ſammeln, Sammlung, handeln, Handlung, Widmung, Erquickung, Quetſchung u. ſ. w.

Denkſpruch: Ordnung halt' in allen Dingen.

Sprüchwörter: Morgenſtunde hat Gold im Munde. Donner im Winter — Frucht im Sommer. Trink' und iß, doch Gottes nicht vergiß. Junger Springer — alter Stelzer. Blinder Mann — armer Mann. Sonder Geld iſt beſſer, denn ſonder Pfründe. Geld bringt Gunſt, doch nicht Kunſt. Schuldner — Duldner. Alte Schuld roſtet nicht. Verſprechen macht Schulden. Zank bringt Zank. Schnarchenden Hund ſoll man nicht wecken.

V.

Dictirstoff.

Helft! rettet!

Es glimmt im Stalle. Funken ſpringen. Es brennt heller und heller. Flammen züngeln, lecken am Holze, flackern, wachſen kniſternd bis zum Dache und ſprengen es. Enten ſchnattern, Hennen gackern und flattern. Schwarze Flocken wirbeln. Flammenbüſchel brechen durch dicken Dampf. Es ſtürmt und das Horn erſchallt dumpf. Es flammt bis zum Himmel durch dichte, ſchwarze Wolken. Roſſe ſtampfen, rucken und zerren wild an Halftern und Ketten. Bang brüllen wirre Rinder. Menſchen jammern. Raſſelnd kommen Spritzen. Das Waſſer ſpritzt. Es ziſcht. Flammen erlöſchen; doch andre brechen praſſelnd durch. Krachend ſpringen Pforten in Stücke. Wild

ſtürzen Roſſe und Rinder ſturmſchnell fort. Schöpſe erdrücken, erſticken ſich, verbrennen. Sparren und Balken krachen, ſtürzen donnernd. Alle Spritzen löſchen. Alles ſinkt in Schutt und Aſche. Gott erbarmt ſich. Alle Flammen erſterben; doch glimmt es noch. Stumm und ſtill wachen matte Menſchen.

V.

Gott ſorgt.

Wenn es warm wird, dann erwacht, was in Gottes Welt lange erſtarrt ſchlummerte. Das Land ſchmückt ſich; allenthalben ſproſſen Halme und Knospen, und bald wird es zum bunten Teppich. Im Walde, Garten und Felde ſchwirrt's, ſummt es, brummt es, zappelt's und hüpft es; bald wird es klingen und ſingen aller Orten. Des Dorfes Inſaſſen ackern rüſtig, und unſre holde Lerche nimmt manch Körnchen, das in des Ackers Furchen nicht verdeckt wurde, ſchwingt ſich zum Himmel, danket trillernd und erinnert uns:

„Gott, unſer Schöpfer ſorget! Ach, Menſchen, ſorgt doch nicht!"

V.

Manch holder Gaſt kommt.

Herr Klapperſtorch und unſre muntre Schwalbe merkten etwas, verlaſſen das ferne Land und langen matt, doch glücklich an. Will**kom**men, will**kom**men! Gott deckte lange das Tiſchchen. Fröſche und Schlangen mangeln nicht und erwachten im finſtern Bette, hüpfen und ſchlüpfen. Freſſet tüchtig, Herr Storch, und es munde! — Horch, es ſchwirrt und ſummt am Waſſer, im Garten, im Felde, und bald wird's noch beſſer. Haſche wacker Mücken, ſchnelle Schwalbe, man gönnt es gern!

Und was macht das Neſt? Herr Storch fand das alte am luft'gen Platze noch ganz nett, und was des Sturmes harte Hand verdorben, das beſſert Herr Klappermann bald. — Doch unſre holde Schwalbe findet das runde Hüttchen nicht unterm Dache; denn es verwitterte lange. Blick' hin, Plappermündchen, dort iſt unſer Fenſter und dicht an des Neſtchens Stelle. Komm', komm', flink dran, und bald iſt es fertig! — Ich ſchütze dich und das Hüttchen mit muntren Jungen; denn — ſolchen Gaſt, ſanft und hold, hat alle Welt gern.

V.

Vom Körper des Menſchen.

Ich bin unſterblich. Alle Menſchen ſind es; doch unſer Körper, unſre Hülle, ſtirbt. Gott machte unſern Körper unendlich künſtlich. Sich ſelbſt verſtümmeln, das iſt ſündlich; Gott iſt Herr des Körpers. — Knochen, Muskeln, Knorpel und Mark bilden unſern Körper. Knochen und Knorpel ſind hart; Muskeln und Mark ſind es nicht. Mark ſitzt in allen ſtarken Knochen, im Kopfe und im Rücken. Das Mark iſt unendlich wichtig. Wird das im Kopfe und Rücken verletzt, dann muß man ſterben; drum ſchützte es unſer Schöpfer durch Knochen, welche es umhüllen. Am wichtigſten am Körper ſind Kopf und Herz. Des Menſchen Kopf iſt rund und von Knochen ringsum. Innen ſitzt das Hirnmark. Am Kopfe findet ſich das Antlitz. Es iſt das Abbild des Menſchen! Im Antlitz alter Menſchen finden ſich Runzeln; das von jungen iſt glatt. Runzeln ſind Falten. Des Menſchen Kopf und Antlitz richten ſich gen Himmel. Ich kann zum Himmel blicken. Das ſoll mich erinnern: „Dorthin trachte, Menſch! Wandle himmliſch!" — Welche ſchaffen

ſich Brillen an? Solche, welche kurzſichtig und ſolche, welche fernſichtig ſind. Welche armen Menſchen nennt man blind? — Im Antlitz ſind unſre Stirn, unſre Wangen, unſer Mund und das Kinn. Was noch? Unſre Wangen ſind im Antlitze rechts und links. Wange und Backe iſt dasſelbe. Unter unſern Backen ſind Knochen, welche man Backenknochen nennt. An welcher Stelle des Kopfes ſind unſre Kinnbackenknochen? Lacht man nicht ſtark, ſondern faſt unmerklich, das nennt man ſchmunzeln. Wenn man ſchmunzelt, dann zuckt es nicht ſelten in unſern Muskeln am Munde. Stark lachen iſt unſchicklich. Welche Stellen am Munde nennt man Mundwinkel? — Das Kinn findet ſich unten im Antlitz. Es iſt rund; doch das alter Menſchen wird ſpitz. Im Munde ſitzt unſre Zunge. Des Menſchen Zunge iſt winzig und doch unendlich wichtig. Das findet man noch an manchem andern Dinge. Merke das, Kind! Unſre Zunge hilft uns ſprechen und koſtet, was man ißt und trinkt. Wenn man nicht ſprechen kann, dann iſt man ſtumm. Ganz junge Kinder können noch nicht recht ſprechen. Solche lallen. Nicht ſprechen können, das iſt ſchlimm; doch ſündlich ſchwatzen, das iſt noch ſchlimmer. Verſpotte nicht andre Menſchen; mache nicht welche ſchlecht, ſprich nicht ſchlechte Dinge! Das iſt ſündlich. — Iſt man hungrig, dann muß man eſſen, ſonſt würde man endlich verhungern; iſt man durſtig, dann muß man trinken, ſonſt verdurſtet man endlich. Wenn uns recht dürſtet, das ſchmerzt faſt noch ſchlimmer, als wenn uns hungert. Iſt man erhitzt, dann darf man nicht trinken. Wenn man erhitzt trinkt, dann erkrankt man und kann ſelbſt plötzlich ſterben, und unendlich oft wurden Menſchen, welche erhitzt tranken, ſchwindſüchtig und ſtarben. Kinder, trinkt recht oft Waſſer; doch nicht ſtinkendes. Schnaps,

Rum, Punſch und ſolche Sachen trinke nimmer. Menſchen, welche denken, Schnaps nütze unſerm Körper, erquicke, mache ſtark, irren ſich. Schnaps iſt nicht nützlich, ſondern immer verderblich. Trinkt man oft welchen, dann wird man ſchlaff, dumm, krank, arm und unglücklich. Solche Menſchen, welche ſtark trinken, nennt man Trunkenbolde. Trunkenbolde ſind Sünder. Trunkne Menſchen wanken, können nicht vernünftig und ordentlich ſprechen, lallen ſtatt deſſen und handeln kindiſch und unvernünftig. Im Becher iſt mancher Mann ertrunken. Alle Trunkenbolde fingen mit Tropfen an; drum, Jüngling, laſſ' dich warnen, und fange nimmer an; Schnaps verlockt dich vom Tropfen fort und fort bis zum Quart! — Kind, iß, wenn dich wirklich hungert, ſonſt nicht. Leckerhafte Kinder möchten immer eſſen. Ißt man noch, wenn man ſatt iſt, dann macht man ſich krank. Alles Eſſen, das man ſtark würzte, ſollen Kinder nicht eſſen. Kommt Gift an's Eſſen, dann vergiftet man ſich. Alsdann muß man ſchnell und tüchtig Milch trinken; das hilft öfters noch.

Kopf und Rumpf ſind mittels des Halſes verbunden. Im Halſe ſitzen Gurgel und Schlund. Unſer Schlund ſitzt hintenfort im Halſe. Alles Eſſen kommt dort hindurch. — Des Menſchen Gurgel bilden Knorpelringe. Dort hindurch kommt immer Luft in unſre Lunge. Es muß ſich unſre Lunge fort und fort mit friſcher Luft füllen und alle ſchlechte ſich entfernen können, ſonſt muß man erſticken. Wenn man erwürgt wird und wenn man ertrinkt, dann erſtickt man. Des Menſchen Lunge bildet 5 Lappen. Lunge und Herz ſitzen im Bruſtkaſten, das Herz unterhalb links, unſre Lunge links und rechts. Rippen, Bruſtknochen und Wirbel bilden unſre Bruſt. Manche Rippen ſind lang, andre kurz; doch alle ſind

lange runde Knochen. Mancher Menſchen Bruſtkaſten iſt ringsum nicht ordentlich rund, ſondern flach. Solche dürfen ſich nicht ſonderlich anſtrengen, können nicht ſtark ſingen und oft ſelbſt nicht anhaltend ſprechen. Krumm ſitzen verdirbt unſre Bruſt; drum ſitzt nicht krumm, Kinder! — Hinten am Rumpfe iſt unſer Rücken. Hinten am Halſe und am Rücken hinab ſind runde Knöchelchen, welche man Wirbel nennt. In allen Wirbelknochen ſind runde Löcherchen und inwendig durch alle hin erſtreckt ſich das Rückenmark. Dasſelbe iſt mit unſerm Hirnmark verbunden. Alter Menſchen Rücken krümmt ſich. Das ſoll uns erinnern: „Unſer Körper ſtammt von unten und dorthin ſenkt man endlich im Sarge unſre Hülle!“ Und dich, alter Menſch, erinnert das: „Bald, ach bald wird man dich dort hinabſenken, und dann?“

Unſre Schultern ſitzen rechts und links vom Halſe. Am Rücken rechts findet ſich das rechte Schulterblatt und links das linke. Das ſind flache Knochen. Welche Stelle an unſrer Schulter nennt man Achſel? An unſern Schultern ſitzen unſre Arme feſt und paſſen dort in runde Löcher, welche man Pfannen nennt. Im Arme ſind lange, runde Knochen, innen mit Mark. Welchen Knochen des Armes nennt man Elle? Des Mannes Arm iſt ſtark, des Kindes Arm noch ſchwach. Am Arme unten iſt unſre Hand. Folgende Stücke bilden des Menſchen Hand: Handwurzel, Mittelhand und Finger. Acht runde Knöchelchen bilden unſre Handwurzel, fünf lange Knochen unſre Mittelhand und dann kommen unſre fünf Finger. Welchen nennt man Ring- und welchen Mittelfinger? Welcher Finger iſt am dickſten und welcher am dünnſten? Welcher iſt von allen am kürzeſten? Kind, es iſt nicht hübſch, wenn man links iſt; iß nicht links; mache das und alle Sachen rechts. Links iſt nicht linkiſch.

Macht man Dinge, welche man noch nicht machte, dann ſtellt man ſich oft linkiſch an. Was man linkiſch macht, das macht man nicht hübſch und flink. Dumme Menſchen ſtellen ſich immer linkiſch an.

Mache dich nicht ſelbſt krank! Wird man krank, dann muß man nicht lange koſten, ob Trank und Pillen bitter ſchmecken. Hat man ſich verwundet, dann wendet man Salbe an. Verharſchende Wunden bilden Schörfe. Kratze nicht dran! Starke Wunden hinterlaſſen Narben. Mit Sicheln, Senſen, Meſſern, Dolchen, Lanzen und Schußwaffen kann man ſich verwunden; ſolche Dinge faſſe nicht an. — Sitze nicht anhaltend krumm; das macht dich krank! — Wilde Rangen rutſchen öfters rittlings an Treppen hinunter und klettern gern. Mache das nicht mit. Man kann rücklings hinunterſtürzen, Rippen, Arme und Hals brechen und ſterben. — Kinder müſſen ferner nicht Licht anzünden und anfaſſen. Man kann ſich fürchterlich verbrennen. Oft ſtarben Kinder, welche ſich verbrannten; oft verbrannten welche ganz. — Merke ferner: Immer, wenn man munter wird, muß man das Bett verlaſſen. — Endlich waſche dich immer hübſch. Schmutzfinken waſchen ſich nicht gern und machen ſich krank.

III. Hauptabſchnitt.

Gedehnte neben geſchärften Selbſtlauten. — Die ungewöhnlichen Zeichen der Laute.

§. 1.

f v F V

a) Die Vorſilbe **ver.**

b) Vieh, Veit, Schafvließ, vier, viel, vielleicht, Vater, Vogel, Veilchen, Vehmgericht, Volk, Vers, Vesper, Vetter, Gevatter, Völlerei, voll, vorn, Havel, brav, Nerv, Nerven, Larve, Levkoje, Vogt, Frevel, freveln, vor, bevor, von, vom. —

c) Viehmarkt, viehiſch, Rindvieh, Veitstanz, Viereck, vierfach, wieviel, vielerlei, viel**mehr**, Vaterland, väterlich, Großvater, Vogelneſt, Raubvogel, Veilchenduft, veilchenblau, Hundsveilchen, Völkerſchaft, Hühnervölkchen, bevölkert, Versbau, Liedervers, Vesperglocke, Vesperbrot, Vetterſchaft, Gevatterbrief, Vollblut, volljährig, völlig, vollkommen, vervollkommnen, vollenden, vollends, Alt**vor**dern, Vorderhaus, Vorderfuß, zu**vör**derſt, Havelland, Nervenfieber, entnervt, Vogtland, Vogtei, Landvogt, frevelhaft, freventlich, Vorſchein, Vorzeit, Vorbote, Vormund, vorlaut, vor**bei**, vorſehen, vor**bei**gehen, vor**bei**eilen, vor**han**den, wovon, davon u. ſ. w.

Sprüchwörter: Vom Flecke zum Zwecke. Voll Land — toll Land. Das Unglück iſt voll Glück. Voller Mund kündet des Herzens Grund. Volkes Stimme — Gottes Stimme. — Geld verdirbt die Welt. Glücklich iſt, wer vergißt, was nicht zu erlangen iſt. Vernunft iſt des Rechtes Kern und des Geſetzes Stern. Beſſer eine Hand voll Verſtand, als eine Metze voll Gold. Beſſer unbegonnen, als unvollen**det**. Erlenholz voll Knöpfe ſchenkt uns volle Töpfe.

Wen ich liebe.

Wen ich liebe? fragst du mich. Vater und Mutter, Schwester und Bruder, alle Menschen liebe ich. Sie lieben mich ja auch so sehr; drum lieb' ich sie immer mehr und mehr. — Wen ich liebe? fragst du mich. Kann ihn nicht sehen, doch ihn verstehen! Gott im Himmel liebe ich! Er liebet mich ja auch so sehr; drum lieb' ich ihn immer mehr und mehr.

Karl Enslin.

§. 2.

Th th

a) Thee, Theer, Thau, thauen, Thier, Theil, theilen, Thron, thronen, Thran, Thräne, thränen, theuer, Thurm, Handthierung, vertheidigen, Narrentheidinge. Der Thor, das Thor, Thür, Thal, Thaler, Thon, thun, That.

Meth, Loth, Koth, Noth, noth thun, roth, Wuth, wüthen, Fluth, Muth, Gemüth, Armuth, Rath, rathen, Geräth, Heirath, heirathen; Kossäth; Pathe, Miethe, miethen, Ruthe, Blüthe, Aether, Athem, athmen, — werth, Werth, — Wirth.

thum. Reichthum, Irrthum, Bisthum, Wachsthum, Judenthum, Heidenthum, Priesterthum, Besitzthum; Ungethüm, eigenthümlich, volksthümlich. —

b) Theestrauch, Blüthenthee, Theerofen, Thautropfen, Mehlthau, Thierquäler, Mammuththier, Unthier, thierisch, Theilnahme, Vordertheil, theilhaftig, theils, ertheilen, betheiligen, Urtheil, beurtheilen, Vorurtheil, Thronerbe, Himmelsthron, entthronen, Fischthran, Thränendrüse, Freudenthräne, Theurung, betheuern, Thurmuhr, Kirchthurm, aufthürmen, Vertheidigung.

Thorheit, thöricht, bethören, Thorwärter, Scheunthor, Thürhüter, Stubenthür; Thalrand, Elbthal, thalwärts, Thalerschein, Reichsthaler, Töpferthon, Thonerde, thönern,

Wohlthun, zuthunlich, Unterthan, unterthan, unterthänig, Miſſethäter, Thatſache, Wohlthat, thätig, bethätigen. Löthkolben, löthen, kothig, Nothwendigkeit, nöthig, nöthigen, Rothkehlchen, Röthe, Morgenroth, erröthen, Wuthanfall, Wütherich, Sündfluth, überfluthen, Muthwille, Demuth, Wehmuth, Langmuth, Anmuth, Unmuth, Wermuth, Wankelmuth, zumuthen, vermuthen, muthig, einmüthig, freimüthig, unmuthig, muthmaßen, wohlgemuth, gemüthlich, Räthſel, räthſelhaft, enträthſeln, Rathsherr, Zierrath, Vorrath, Unrath, Verrath, rathſam, gerathen, berathen, rathſchlagen; Geräthſchaft, verheirathen; Pathenbrief, Miethling, Miethsgeld, Stubenmiethe, vermiethen, Ruthenbündel, Zuchtruthe, Blüthenſtaub, Kirſchblüthe, athemlos. — werthvoll, entwerthen, — Wirthſchaft, Hauswirth, wirthlich u. ſ. w.

c) Rhein, Rhede, Rhone, Rhin. — Fehde; — Draht, Naht, Nähterin.

Sprüchwörter: Wie die That, ſo der Lohn. Sieh' auf dich und nicht auf mich; thu' ich Unrecht, ſo hüte dich. Froher Muth — ein groß Gut. Spare in der Zeit, ſo haſt du in der Noth. Stürme halten ſich an Thürme. Der Thor flieht; der Weiſe zieht. Thorheit iſt eine Schweſter der Dummheit. Dummheit und Stolz wachſen auf einem Holz.

Das ſchlafende Kind.

Das Kind ruht aus vom Spielen,
am Fenſter rauſcht die Nacht.
Die Engel Gott's im Kühlen
getreulich halten Wacht.
Am Bettlein ſtill ſie ſtehen,
der Morgen graut noch kaum,
ſie küſſen's, eh' ſie gehen.
Das Kindlein lacht im Traum.

Eichendorff.

§. 3.

Ai ai

a) Die Bai, der Hai, der Kai, der Mai, der Hain,

ein Rain, der Main, Mainz, der Waid, die Maid, das Laib Brot, Krain; eine Waiſe, der Laie, eine klingende Saite, die Haide, die Maiſche, einmaiſchen, aichen, das Aichungsamt; der Kaiſer, Laich, Baiern.

b) Haifiſch, Maiblümchen, Götzenhain, Rainfarren. Mainſchifffahrt, Waiſenhaus, Darmſaite, Haidſchnucke, Haidekraut, Maiſchbottich, Kaiſerin, kaiſerlich, Froſchlaich, laichen.

Morgenſpruch.

Mein Gott, durch deine Güt' und Macht
bin ich geſund vom Schlaf erwacht,
von Herzen will ich dankbar ſein,
das Gute thun, das Böſe ſcheu'n.

Vor Tiſche ſprich:

Gott, deſſen Güte immer währet,
du giebſt uns reichlich, was uns nähret,
laß deine Gaben uns gedeih'n;
laß dankbar uns und mäßig ſein.

Wenn du ſatt biſt, dann ſprich:

Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich und ſeine Güte währet ewiglich.

Willſt du zu Bette gehn, dann ſprich:

Gott, der du heute mich bewacht,
beſchütze mich auch dieſe Nacht;
du wachſt für Alle, Groß und Klein,
drum ſchlaf' ich ohne Sorgen ein.

Zu Neujahr.

Der liebe gute Gott
bewahr' euch vor jeder Noth,
liebe Eltern, vor jeder Gefahr
und ſorge in dem neuen Jahr,
und ſchenke euch allezeit
Geſundheit und Zufriedenheit.

Das Schäfchen.

Das Schäfchen auf der Weide hat Wolle, weich wie Seide, und um den Hals ein rothes Band, frißt Brödchen aus der Kinder Hand. Hopp! kann das Schäfchen ſpringen! Am Hals die Glöcklein klingen; die Mutter hing mit eigner Hand die Glöckchen an das rothe Band. Blä, blä! ſchreit es vor Freude, thut Niemand was zu Leide; es iſt ſo ſanft; es iſt ſo fromm; komm', laß dich ſtreicheln, Schäfchen, komm! Aus Link's G.-Ue.

§. 4.

äu Äu

a Declination

Der Knauf, die Knäufe, der Gebrauch, die Gebräuche, das Haus, die Häuſer u. ſ. w.

b) Conjugation.

Ich ſaufe nicht. Du ſäufſt nicht. Er ſäuft nicht u. ſ. w.

c.

c. 1.) Räude, räudig, Säule, Knäuel, ſtäupen, ſträuben, dräuen, räuſpern, es däucht. —

c. 2) tauſchen, täuſchen, Täuſchung, ſäugen, Säugling, Säugethier, käuen, läuten, Geläute, betäuben, Betäubung, erſäufen; **blau**, bläuen, bläulich, bräunen, bräunlich; **Haut**, häuten, Häutung, ſchäumen, ſich bäumen, räumen, geräumig, Räumlichkeit, träumen, zäumen, einzäunen, ſchnäuzen, häufen, auf-, anhäufen, häufig, ſtäuben, ſäumen, verſäumen, Verſäumniß, — **Rauch**, räuchern, **ſauer**, ſäuern, ſäuerlich, Säure, ſäubern, ſäuberlich, Säuberung, läutern, Läuterung, erläutern; äußern, Aeußerung, entäußern, veräußern, äußerlich, äußerſt; — **kraus**, kräuſeln, ſäuſeln, träufeln, — — — **Haufen**, Häuflein, Aeuglein, Täublein, Fräulein, Kräutlein, Bäumlein u ſ. w. **Raupe**, Räupchen, Täubchen, Häubchen, Schnäuzchen, Bäumchen, Stäudchen, Sträußchen u. ſ. w. — **taufen**, Täufer,

Täufling. Säufer, Räuber, Läufer, geläufig, bei-, weitläufig, Weitläufigkeit, Aus-, Land-, Strandläufer, Käufer, Verkäufer, **Haus**, Häusler, häuslich, — **grauen**, Gräuel, gräulich; — **brauen**, Gebräude, Gebäude, Gehäuse, Geräusch, Gesträuch, Gemäuer, — **faulen**, Fäulniß, — **Haupt**, Häuptling, Däumling, — **Bauer**, Bäuerin, bäuerisch, — Jung**frau**, jungfräulich, gebräuchlich, — **glauben**, gläubig, ungläubig, Gläubiger, einäugig, — **Sau**, säuisch, abergläubisch; **Haube**, gehäubt; träumerisch, Träumerei, Bräutigam.

Das Schäfchen.

Auf dem grünen Rasen, wo die Blumen blühn,
geht mein Schäfchen grasen in dem jungen Grün.
Auf der grünen Weide froh mein Schäfchen springt,
fühlt wie ich die Freude, die der Frühling bringt.
Wo die Blümchen blinken an der Quelle Saum,
geht mein Schäfchen trinken, schläft dann unterm Baum. —
Immer, Schäfchen, freue dich der Herrlichkeit;
denn des Himmels Bläue währt oft kurze Zeit.

E. Anschütz.

Gute Nacht!

Gute Nacht! Hab' mich doch so müd' gemacht; bin gelaufen, bin gesprungen, hab' gelernt, gelacht, gesungen, hab' es weiter heut gebracht. Gute Nacht! Gute Nacht!

Gute Nacht! Vöglein auch' lang' schlummert sacht; und das Hühnchen in dem Stalle und das Täubchen ohne Galle ruhet süß, vom Traum umfacht. Gute Nacht! Gute Nacht!

Gute Nacht! Euch vor Allen zugedacht, liebe Eltern, Schwestern, Brüder! Morgen sehn wir froh uns wieder, so Gott will, der uns bewacht. Gute Nacht! Gute Nacht!

Aus Klauwell's Liederlust.

§. 5.

Aa aa ee oo

a) Der Aar, das Haar, die Schaar, der Staar, das Paar, paar, sich paaren, baar, die Waare, der Aal,

der Saal, die Saale; — das Aas, die Maas, die Saat, der Staat. Die Fee, der See, die See, der Thee, der Klee, der Schnee, die Spree, die **Idee**, die Armee, die **Allee**, der Kaffee, die **Borree**, die **Moschee**, das Beet; das **Kameel**, die Seele, scheel, die Beere, das Heer, die Heerde, das Meer, der Speer, der Schmeer, der Theer, leer. — Das Moor, die Soole, das Loos, das Moos, der Schooß, das Boot.

b) Haarflechte, Kopfhaar, behaart, haarig; geschaart, Heerschaaren, das neue Paar Schuhe, Zwillingspaar, sich paaren, paarig, ein paar Nüsse, Baarschaft, baares Geld, Waarenlager, Backwaaren, Aalhaut, Zitteraal, Saalthür, Tanzsaal, Aasgeruch, Saatzeit, Aussaat, Staatsrath, Kaiserstaat, Flitterstaat.

Seewasser, Ladogasee, Seehund, Ostsee, Theekanne, Fliederthee, Kleeheu, Goldklee, Schneeflocke, Gebirgsschnee, Spreewald, Armeebefehl, Reichsarmee, Pappelallee, Kaffeebohne, Eichelkaffee, Blumenbeet, Kameelshaar, Seelenheil, Menschenseele, entseelt, beseelt, Scheelsucht, scheelsüchtig, Scheerenschleifer, Papierscheere, scheeren, Lorbeerblatt, Erdbeere, Heerführer, Heerbiene, verheeren, Verheerung, Schafheerde, Meerwasser, Weltmeer, Meerschaum, Speerstich, Hechtspeer, Schmeerbauch, Theerschweler, Steinkohlentheer, eintheeren, ausleeren. Moorgrund, Torfmoor, moorig, Lotterieloos, loosen, Verloosung, Moosrose, bemoos't, Schooßhündchen, Rockschooß, Bootsmann, Segelboot.

c) hären, Pärchen, Härchen, Säle, Mäßchen, mäßig, Schöße.

Das Lamm.

Das Lamm auf der Weide ist fröhlich, ist froh; vor Lust und vor Freude, da hüpfet es so.

Wer auch so unschuldig, so fromm und so gut, so sanft und geduldig, hat fröhlichen Muth.

Wie Maiklee dem Schäfchen, so schmeckt ihm sein Brot, und sanft wie sein Schläfchen, ist ihm auch sein Tod.

Chr. Schmidt.

§. 6.

In folgenden Wörtern klingt das erste **e** beinahe wie **ä**:

a) **b.** Rebe, Eber, Leber, weben, Weber, leben, Leben, le**ben**dig, eben, ebenfalls, beben, neben, ſchweben, kleben, ſtreben, geben, begeben, ergeben, vergeben, Vergebung, vergebens, Umgebung; Nebel, Knebel, Ebene, — **g.** Pegel, Flegel, Neger, legen, Beleg, gelegen, hegen, Gehege, regen, rege, regſam, Regen, regnen, regnicht, begegnen, entgegnen, Segen, ſegnen, fegen, wegen, verwegen, bewegen, Bewegung, Degen, pflegen, Pflege, unwegſam, Steg, Stegreif, — **d.** Feder, Leder, Fledermaus, — **t.** beten, (Ge**bet**) **ge**bet, treten, kneten, ſtetig; — **f.** Schwefel, **v.** freveln, Frevel, Frevler, — **ſ.** Beſen, leſen, leſerlich, Weſen, geweſen, weſentlich, anweſend, abweſend, verweſen, geneſen, Weſer, — **r.** ſchwer, beſchweren, quer. —

hehr, wehren, Wehr, das Gewehr, zehren, Zehrung, verzehren, begehren, Begehr, entbehren, entbehrlich, Entbehrung, — **l.** Mehl, Kehle, fehlen, Fehl, Fehler, hehlen, Hehl, Hehler, ſtehlen, ſchwelen, befehlen, Befehl, empfehlen, Empfehlung, — **m.** nehmen, Benehmen, genehm, genehmigen, angenehm, vornehm, Annehmlichkeit, vernehmen, — bequem, Bequemlichkeit, — **n.** zehn, Sehne, Lehne, anlehnen, belehnen, ausdehnen, ſehnen, Sehnſucht.

b) **ee** Beere, Heer, Heerde, verheeren, Meer, Speer, Schmeer, Theer, leer, ausleeren.

c) er, wer, der, her, deren, derer, beſcheren; Elend, elend, ſelig, — leutſelig, ſaumſelig, redſelig —; wem, dem, Schemel; — wen, den, denen.

In manchen Gegenden ſpricht man auch in folgenden Wörtern das erſte **e** beinahe wie **ä**:

b. heben, Heber, erheben, Hebel, — **g.** Segel,

Kegel, gegen, Gegner, Gegend, — **k.** Ekel, ekeln, — **d.** reden, Rede, Gerede, redlich, weder, entweder, ledig, Predigt, predigen, edel, wedeln, Wedel, — **ſ.** Eſel, — **h.** wehen, flehen, Flehn, drehen. —

Einkehr.

Bei einem Wirthe wundermild, da war ich jüngſt zu Gaſte, ein goldner Apfel war ſein Schild, an einem langen Aſte. Es war der gute Apfelbaum, bei dem ich eingekehret; mit ſüßer Koſt und friſchem Schaum hat er mich wohlgenähret. Es kamen in ſein grünes Haus viel leichtbeſchwingte Gäſte, ſie ſprangen frei und hielten Schmaus und ſangen auf das Beſte. Ich fand ein Bett zu ſüßer Ruh auf weichen grünen Matten; der Wirth, er deckte ſelbſt mich zu mit ſeinem kühlen Schatten. Nun fragt ich nach der Schuldigkeit, da ſchüttelt er den Wipfel. — Geſegnet ſei er alle Zeit von der Wurzel bis zum Gipfel.

§. 7.

Wörter, welche **ah, eh, oh, uh, äh, öh, üh** haben müßten:

a) **r** er, wer, der, her, deren, derer; — Bär, Häring, Märchen, Pärchen, Härchen, hären, gebären; geboren, hören, Gehorſam, gehorſam, vor, ich verlor, verloren, ich erkor, erkoren, erküren, Willkür, empor, empören, **Moraſt**, für, nur, zur, urbar, ich war, ich wäre, dar, rar, gar, Garaus.

l Elend, elend, ſelig, redſelig, ſaumſelig; — das Mal, mal, malen, **Alaun**, **Salat**, **Palaſt**, Oel, holen, unverholen; —

m wem, dem, zudem, indem; hämiſch, Same, Hamen, **Brot**ſamen, Name, nämlich, ich kam, ich käme; — **A**meiſe.

n wen, den, denen; Ton, tönen, Montag, Monat, Honig, König, wenig, jener, nun, Düne, Hünengrab, **Kattun**.

b) Eisbär, Häringsfang, Fetthäring, märchenhaft, Gehör, hörbar, gehören, gehörig, Vorrath, hervor, willkürlich, Empörung, emporraffen, moraſtig, Fürſorge, dafür. Du warſt. Er war. Ihr waret. Sie waren. Du wäreſt. Er wäre. Ihr wäret. Sie wären. Darſtellung, darbringen, immerdar, daraus, Garaus; ſogar, Seligkeit, Merkmal, Denkmal, ein Mal, einmal, dazumal, jemals, niemals, oftmalig, Maler, Malerei, Alaunerde, Kartoffelſalat, Oelkanne, Baumöl, ölig, einölen, Erholung, Wiederholung, ehedem, Sämerei, Leinſamen, namentlich, Vorname. Du kamſt. Er kam. Ihr kamet. Sie kamen. Du kämeſt. Ihr kämet. Sie kämen. Eintönig, tonlos, Honigſeim, Roſenhonig, Königreich, königlich, Wenigkeit, jene, Düne. Jene.

c) Die Wörter mit dem Anlaute ſch bekommen kein ab, eh u. s. w.

beſcheren, Schemel. Ich ſchor, geſchoren, Schafſchur, ſchüren, Pflugſchar, ſchal, Schale, ſchälen, Schule, Scham, ſchämen, ſchön, ſchon, ſchonen, Schonung.

d) Die Wörter mit dem Anlaute th bekommen kein ab, eh, oh u. s. w

Thor, Thür, Thal, Thaler, Thon, thun, unterthan.

e) Die zusammengesetzten Wörter mit dem eingeschobenen r bekommen kein ab, eh u. s. w.

Warum, darum, darob, woran, daran, woraus, daraus, worin, darin, worüber, darüber.

f) Die Wörter mit aa, ee, oo bekommen kein ab, eh u. s. w.

g) Die Wörter unter III. §. 10., wie Herd, Pferd u. ſ w. bekommen kein ab u. s. w.

h) Die Vorsilben ur, erz und die Nachsilben bar, ſal, ſam bekommen kein ab, eh u. s. w., wie keine Vor- und keine Nachsilbe.

i) Wo die Theile zusammengesetzter Wörter, z. B. damals jemals, niemals, zusammenstossen, steht kein ab, eh u. s. w.

k) Die Fremdwörter bekommen kein ab, eh u. s. w.

Die Fliege und die Spinne.

In der Ecke an der Decke ſitzt das Spinngewebe

grau, und die Spinne mit böſem Sinne hocket drin und wartet ſchlau.

Sie ſieht die Fliegen in luſt'gen Zügen vorüberhuſchen ſchnell und leicht und denkt: o fliegt doch kläglich erliegt doch ihr alle, wenn euch mein Arm erreicht.

Auf dem Tiſche da liegt der friſche weiße Zucker hingeſtreut, wovon ſich eine ziemlich kleine Fliege zu naſchen gar nicht ſcheut.

Sie denkt, der Zucker iſt ſo für Schlucker, die Süßes lieben, grad wie ich, drum iſt ſie heiter immer weiter, und als ſie fertig iſt, putzt ſie ſich.

Als ſie ſich geputzt hat, recht aufgeputzt hat, da denkt ſie: „Willſt nun ſpazieren gehn. Dort in den Ecken ſpielt man Verſtecken." Doch weh! was iſt ihr da geſchehn!

Recht unvorſichtig ſchwang ſie ſich flüchtig hin wo die Spinne hockt im Neſt; da ſchlingt ein Zügel um ihre Flügel um ihren Fuß ſich ſchnell und feſt.

Die Fliege ſperrt ſich, ſie zappelt, zerrt ſich, — doch ach! da kommt die Spinn' im Lauf, und ohne Gnade frißt ſie — wie Schade! die Fliege, wie die Fliege den Zucker, auf.

Dehnike.

§. 8.

Macht man Wörter mit **geſchärftem** Selbſtlaute in der Nachſilbe um eine Silbe länger, ſo wird der Selbſtlaut der Nachſilbe zu einem **gedehnten.**

a) **bieder**, biedere Leute, **ſauber**, ſaubere, **heiter**, heitere; **eigen**, eigene, **eichen**, eichene, **zufrieden**, zufriedene, **wiehern**, wiehere, **zaudern**, zaudere, **eiſern**, eiſerne, **rudern**, rudere; **hobeln**, hobele, **jodeln**, jodele, **meißeln**, meißele, **traurig**, traurige, **ſchwierig**, ſchwierige, **gnädig**, gnädige; **niedlich**, niedliche, **höflich**, höfliche, **ſüdlich**, ſüdliche; **diebiſch**, diebiſche, **weibiſch**, weibiſche, **jüdiſch**, jüdiſche.

b) **Schäfer**, Schäferei, **Gauner**, Gaunerei, **raſen**, Raſerei.

c) **heimlich**, Verheimlichung, **weichlich**, Verweichlichung.

d) **Reiter**, Reiterin, die Reiterinnen, **Schäfer**, Schäferin, die Schäferinnen, **Kläger**, Klägerin, die Klägerinnen, **Schneider**, Schneiderin, die Schneiderinnen, **Schwager**, Schwägerin, die Schwägerinnen, **Jäger**, Jägerin, die Jägerinnen, **Heuchler**, Heuchlerin, die Heuchlerinnen, **nähen**, die Nähterin, die Nähterinnen, **Lügner**, Lügnerin, Lügnerinnen, **Schauspieler**, Schauspielerin, Schauspielerinnen.

Sonntag.

Gott im Himmel hat gesprochen: sieben Tage sind in der Wochen, sechs davon will ich euch geben, schaffet da, was noth zum Leben; doch der Sonntag bleibe mein, da will ich euch unterweisen, mir zu dienen, mich zu preisen, gut und fromm vor mir zu sein. Liebes Kind, vergiß es nicht, was der Herr vom Sonntag spricht.

Hey.

§. 9.

Folgende Wörter bekommen **i** anstatt **ie**:

a) mir, dir, wir; — wider, Augenlid; Tiger; Biber, Kaninchen, Bisam, Lilie; der Rhin. — Bibel, Fibel, Gardine, Maschine, (Igel).

b) Widerstand, Widerspruch, Widerwille, widrig, widerlich, widerspenstig, widerwärtig, zuwider, widersprechen, widersetzen, widerstehen.

c) In den Nachsilben gebraucht man **i** anstatt **ie** z. B.: peinigen, beleidigen, kreuzigen, beschädigen, Könige, wenige, pfui, hui, miau, Bräutigam, Nachtigall.

d) Mancher schreibt auch: mar**schi**ren, hal**bi**ren, stolz**i**ren, pro**bi**ren, buchsta**bi**ren.

e) Fremdwörter haben **i** anstatt **ie**; nur in ihrer letzten Silbe haben sie **ie**, sobald dieselbe betont wird.

Gottes Gaben.

Die Schnecke hat ihr Haus, ihr Fellchen hat die Maus, der Vogel hat die Federn fein, der Schmetterling schöne Flügelein. Nun sage mir, was hast denn du? Ich habe Kleider und auch Schuh', und Vater und Mutter, Lust und Leben; das hat mir der liebe Gott gegeben.

Hey.

Die Katze.

Katze, du schleichst mir so leise dahin, hast gewiß was Böses im Sinn; willst aus den Nestern dort in den Lauben all' die niedlichen Vögel uns rauben, — ja schon flattern die Alten umher, sie kennen dich, Böse, und fürchten dich sehr!

Die Katze schleicht hin, auf den Raub erpicht, sie sieht den kleinen Albert nicht; sie springt empor, sie faßt nach dem Nest, — da trifft des Knaben Peitsche sie fest, hu, wie sie pustet! mit einem Satze ist sie vom Baume, die böse Katze. Da hat sie erst Packan noch genommen; sie ist nie mehr in den Garten gekommen.

§. 10.

In folgenden Wörtern ist der Selbstlaut in der Hauptsilbe ein **gedehnter**, trotz des ch, des sch, der zwei folgenden Mitlaute u. s. w.

1. a) Buch, Bücher, Tuch, Tücher, Luch, Bruch, Fluch, Flüche, fluchen, Kuchen, Buche, Buchstabe, buchen, suchen, Besuch, Gesuch, Versuch, Versuchung, Wucher, wuchern, ruchbar, juchhe, Küchlein; hoch, höchst, höchstens; — Schmach, nach, sonach, darnach, Lache, Brache, Sprache, Gespräch, nächst, zunächst, nächstens, der Nächste; — Michaelis. Er sucht, flucht, stach, bestach, brach, sprach, — **sch** wusch, drasch, — **st** Schuster, husten, Husten, wüst, Wüste, Wüstenei, düster, Rüster, Nüstern, Trost, getrost, trösten, Kloster, klösterlich,

Oſtern, Oeſtreich, — **gd** Magd, Jagd, Smaragd, — **at** Vogt, — **dt** berecdt, todt, tödten, die Städte, — **bs** Krebs, — **ts** ſtets, Lotſe, — **tſch** hätſcheln, tätſcheln, Kartätſche, Bratſche, — **gs** Tags, ſag's, flugs, unterweg's, — **chs** Wuchs, er wuchs, — **bſt** nebſt, Probſt, — **pſt** Papſt. —

b) **rd** Herd, Pferd, Erde, Geberde, Beſchwerde, werden; Börde, Behörde, — **rt** Werth, weeth, — Schwert; S arte, Schwarte, Art, artig, Bart, bärtig, hoffärtig, zart, zärtlich, Geburt, — **rſt** erſt, — **rſch** Barſch, — **rz** Harz, Quarz, Arzt, Arzenei, Erz, erz, Erzgebirge, Erzfaulpelz u. ſ. w., — **ls** mehrmals, niemals, jemals, damals, — **ld** Gemälde, — **nd** Mond.

1 b) Bei der dritten Steigerungsſtufe wird der Selbtlaut vor der angehängten Silbe mit **st** nicht geſchärft z. B.:
trägſte, trübſte, klarſte, ſchmalſte.

2) Adler, Nadler, Tadler; — tadle, adle, hagle, nagle, faſ'le, ſegle, hoble, jodle, ſudle, fädle ein, häkle, mäkle, näſ'le, pökle ein, bügle, zügle, klügle, beflügle, grüble; — — hadre, pudre, zögre, ſtöbre, ſchnobre u. ſ. w.

3) Trotz des Schärfungszeichens werden mit **gedehntem** Selbſtlaut geſprochen:
Glatz, Flötzgebirge, duzen.

Pudel.

Wer hat hier die Milch genaſcht? Wenn ich doch den Dieb erhaſcht! Pudel, wärſt denn du es gar? Pudel, komm' doch, ei fürwahr, einen weißen Bart haſt du; ſag' mir doch, wie geht das zu? Die Hausfrau ſah ihn an mit Lachen: „Ei Pudel, was machſt du für Sachen? Willſt wohl gar noch ein Naſchkätzchen werden?" —

Da hing er den Schwanz bis auf die Erden, und heulte und ſchämte ſich ſo ſehr. Der naſchet wohl ſobald nicht mehr.

Hey.

Der Frosch.

Der Frosch sitzt in dem Rohre, der dicke breite Mann, und singt sein Abendliedchen, so gut er singen kann! — Quak! Quak! Er meint, es klingt gar herrlich, könnt's Niemand so wie er, er bläs't sich auf gewaltig, meint Wunder, was es wär! — Quak! Quak! Mit seinem breiten Maule hascht er sich Mücken ein, glotzt mit den dicken Augen froh nach dem Sonnenschein! — Quak! Quak! Das ist ein ewig Quaken, er wird es nimmer müd', so lange noch ein Blümchen im Wiesengrund nur blüht! — Quak! Quak! Herr Frosch! nur zu gesungen, er ist ein lust'ger Mann; im Lenz muß alles singen, so gut es singen kann! — Quak! Quak!

Dieffenbach.

§. 11.

An manchen Orten spricht man folgende Wörter mit geschärftem Vocale in der Hauptsilbe:

Gas, Glas, Gras; Lob, Grab, Trab; Aufschub, Schlag, Trog, Lug, Betrug, Zug, Tag, genug, ich mag, Weg, Steg, Hof.

gram, etwa, etwas, Etliche, also, Almosen, Helmuth, Wermuth, Sperling, **Urtel**, Urtheil, **Vor**theil, **vor**wärts, **jen**seits, Wildpret; **herz**u u. s. w. **Her**berge, Herzog, **den**noch, **Drit**theil, **Lor**beeren, Arbeit.

Bemerk.: Vorstehende Wörter gehören an die ersten 24 in §. 1. des II. II.-Absch. Es fehlen dort noch: **von, vom.**

§. 12.

Kurz gesprochen trotz Dehnungszeichen wird an manchen Orten der Selbstlaut in:

Der Schmied, vierzehn, viertheilen, ein Viertel.

Der Jäger und das Häslein.

Ein kleines Häslein sitzet im Busch.
Sieh', wie's die Ohren spitzet! Husch! Husch!

Der Jäger kommt gegangen im Wald;
möcht gern das Häslein fangen. Halt! Halt!
Da legt er an die Flinte, — o weh!
Nun Häsleln lauf geſchwinde! Ade!
Das Häslein duckt ſich nieder; es knallt, —
und praſſelnd ſchallt es wieder im Wald.
Das Häslein iſt erſchrocken, — o Noth!
es bleibt im Buſche hocken wie todt.
Der Jäger wirft die Flinte in's Gras:
„Ei lauf doch fort geſchwinde, Herr Haſ!"
Doch wie er's will einſtecken zum Schmaus,
thut ſich's gar hurtig ſtrecken, reißt aus!
Hopp! Hopp! Geht's durch die Felder ſo frei!
Hopp! Hopp! Geht's durch die Wälder. Ei! Ei!
Der Jäger hat's geſehen, huſch! huſch!
und bleibt verwundert ſtehen im Buſch.

Dieffenbach.

§. 13.

Folgende Wörter müßten nicht ah, eh u. ſ. w. haben und bekommen es **doch**:

a) Pfahl, Pfuhl, Pfühl; Stahl, ſtählern, Stuhl, ſtehlen, Diebſtahl, Strahl, ſtrahlen, prahlen, Prahler; — Prahm; — Krahn, dröhnen, fröhnen, Frohndienſt, ſtöhnen, Strähne — (Gefährde, gefährden, ahnden, fahnden), Ihna, ihr, ihm, ihn, ihnen; ihrethalben, ihretwegen, ihrerſeits.

b) **ieh. Befehlen.** Du befiehlſt. Er befiehlt. Befiehl! **Empfehlen.** Du empfiehlſt. Er empfiehlt. Empfiehl! **Stehlen.** Du ſtiehlſt. Er ſtiehlt! Stiehl nie!

Nähnadel.

Nähnadel iſt von hartem Stahl. Die ſchlief in einem Berg einmal in einem großen, großen Stein. Wer ſtieg denn in den Berg hinein? Bergmann ſtieg in das finſtre Haus und holt' den großen Stein heraus. Da kam der Schmelzer ſchnell herbei und kocht' den großen

Stein zu Brei. Der Brei, der kühlte bald ſich ab, — da war's ein langer Eiſenſtab. Der Nadler blieb daheim nicht lang', er kaufte ſich die Eiſenſtang'; draus macht er Nadeln groß und klein — und machte in jed' ein Oehr hinein.

Gärtner.

§. 14.

Alle Wörter mit dem gedehntem Selbſtlaute ä:

a) Declination.

Der Laden, die Läden, der Läden, den Läden, die Läden; der Spaß, die Späße; der Stab, die Stäbe u. ſ. w.

b) Conjugation.

Ich fahre. Du fährſt. Er fährt. Ich ſchlage. Du ſchlägſt. Er ſchlägt. Ich ſaß. Ich ſäße. Du ſäßeſt. Er ſäße. Wir ſäßen. Ihr ſäßet. Sie ſäßen.

c 1) Zähre, Mähre, Aehre, Mähen, Käſe, Gräte, krähe, Krähe, Säbel, Schädel, Käfig, Käfer, Träber, Mädchen, Majeſtät; ſchräg, ſpät, jähe, jählings, träge, zähe, fähig, Fähigkeit, unſtät, beſtätigen; — ſchäkern, bähen, blähen, ſpähen, nähen, mähen, jäten, ſäen, prägen, ſägen, Säge, ſchwären, ein Schwär, verbrämen, Verbrämung, gähnen, währen, während, Währung, gewähren, Gewährung, Gewähr leiſten, bewähren. — — Bär, Häring, Märchen, gebären, hämiſch.

c 2) **Wahn**, wähnen, erwähnen, Erwähnung, zählen, erzählen, Erzählung, wählen, nähren, wägen, erwägen, quälen, ſchmähen, Schmähung, ſchmählich, verſchmähen, grämen, grämlich, vermählen, Vermählung, gefährden, Gefährde, ungefähr, gefährlich.

klar, klären, er-, auf-, verklären, Verklärung, gähren, ſchmälen, ſchmälern.

Schnabel, ſchnäbeln, näſeln, häkeln, mäkeln,

Mäkler, einfädeln, ähneln, ähnlich, Aehnlichkeit; — **Rad**, rädern, Rädelsführer.

c 3) **fahren**, Fähre, Gefährde, Schläfe, **nahe**, Nähe, nähern; **Kram**, Krämer, Schäfer; **jagen**, Jäger, Kläger, Quäker; **strafen**, Sträfling; **Fahne**, Fähnrich, **Hase**, Häslein, Base, Bäschen, Näschen, Bläschen u. ſ. w. — Gefäß, Geſäß, gemäß.

c 4) **Gnade**, gnädig, jährig, **ſchaben**, ſchäbig, gefräßig, Gefräßigkeit, mäßig, Mäßigkeit, ſchläfrig, willfährig, allmählig.

Jahr, jährlich, täglich, gräflich, buchſtäblich, **ſparen**, ſpärlich, kläglich, verträglich, unzuträglich, unſäglich, abſchläglich, ſträflich.

c 5) Jägerei, Schlägerei, Quälerei; Nähterin, beſchädigen, Beſchädigung, — — ſchämen, ſchälen; Pärchen, Härchen, häten, Sämerei, nämlich, Gemälde, — nächſt, zunächſt, der Nächſte, nächſtens, zärtlich; hätſcheln, tätſcheln, Kartätſche, — Koſſäth, Geräth, es geräth, vorräthig, Räthſel, räthſelhaft; Thräne; thätig, Thätigkeit, Thätlichkeit; bethätigen, unterthänig.

Blumenkranz.

An Unſchuld ſei der Lilie gleich und wie das Veilchen demuthreich, im Guten treu wie Immergrün, ſo wirſt du einſt wie Roſen blühn.

Schmid.

Mutter und Kind.

Mütterlein ſprich:	Kindlein, o ſprich:
Warum liebſt du dein Kindlein doch ſo inniglich?	Warum liebſt du dein Mütterlein doch ſo inniglich
Aber die Mutter ſpricht:	Und das Kindlein ſpricht:
„Das weißt du nicht? —	„Das weißt du nicht? —
Weil's fromm iſt all'zeit,	Weils mich hegt und pflegt,

Mütterlein:
nicht weint und nicht ſchreit.
Und luſtig iſt's auch
wie's Vöglein im Strauch.
Doch geht es zur Ruh,
lacht es freundlich mir zu.
Und wenn es erwacht,
da küßt mich's und lacht.
Drum lieb' ich's ſo ſehr,
wie nichts auf der weiten Welt mehr."

Kindlein:
auf den Armen mich trägt,
wacht, wenn ich krank,
giebt mir Speiſ' und Trank,
giebt mir Kleider und Schuh'
und viel Küſſe dazu,
und iſt mir ſo gut
wie's kein andrer thut.
Drum lieb' ich's ſo ſehr,
kann gar nicht ſagen, wie ſehr, wie ſehr!"

Reinick.

§. 15.

Alle Wörter mit dem **geſchärften** Selbſtlaute ä:

a ä A Ae

a) Declination.

Der Sack, die Säcke, der Schatz, die Schätze, der Aſt, die Aeſte, — der Paß, die Päſſe, — die Gans, die Gänſe, der Tanz, die Tänze, die Hand, die Hände, der Brand, die Brände, — der Bach, die Bäche, der Gang, die Gänge, die Bank, die Bänke, — — der Mann, die Männer, das Pfand, die Pfänder, das Amt, die Aemter, das Faß, die Fäſſer, — — — der Garten, die Gärten u. ſ. w.

b) Comparation.

Alt, älter, der älteſte, kalt, kälter, die kälteſte, hart, härter, das härteſte, ärmer, wärmer, ſchwächer, ärger, länger, ſtärker, ſchärfer, ſchwärzer u. ſ. w.

c) Conjugation.

Hans ſagt, er ſtände gern. Hans ſtand gern. Ob es gelänge? Es gelang. Fritz fragte, ob du Garben bändeſt. Ich band. Ich fand. Ob ich fände? Ob du fändeſt? Ob er fände. Ob wir fänden? Ob ſie fänden? Ich tränke gern. Ich trank u. ſ. w.

Ich falle. Du fällſt. Er, ſie, es, man fällt. — Gefalle ich mir dort? Gefällſt du dir da? Gefällt er ſich hier? — Ich halte nicht ab. Du hältſt nicht ab. Er hält nicht ab u. ſ. w.

d) Wortbildung.

d. 1) plärren, Geplärr, plätſchern, Geplätſcher, dämmern, Dämmerung, Geländer, gräßlich, Lärm, lärmen, wälſch, März, Bärme, Schärpe, Schächer, Jänner, Päffchen, läppiſch, krächzen, Gekrächze, ätzen.

d 2) **Affe**, äffen, ſchätzen, ſchätzbar, kämmen, rächen, ächten, mäſten, härmen, dämpfen, kämpfen, ſchänden, ſchändlich, Schändlichkeit, glänzen, pfänden, verpfänden, ſchwärmen, Schwärmerei, kränzen, Kränzchen, begränzen, tränken, Tränke, Getränk, färben, Färberei, drängen, Gedränge, bedrängen, Bedrängniß, einzwängen, eindämmen, beſchränken, Beſchränkung, einſchränken, die Ränke; — **warm**, wärmen, Wärme, erwärmen, ſchärfen, Schärfe, Schärfung, ſtärken, Stärke, Stärkung, beſtärken, verſtärken, Verſtärkung, härten, Härte, erhärten, verhärten, Verhärtung, Länge, länglich, länger, verlängern, Verlängerung, fälſchen, Fälſcher, Fälſchung, fälſchlich, verfälſchen, ſchwächen, Schwäche, ſchwächlich, Schwächling, kränken, Kränkung, kränkeln, kränklich, Kränklichkeit, ſchwärzen, Schwärze, ſchwärzlich, anſchwärzen, verſchwärzen, plätten, glätten, Glätte, erkälten, Erkältung, ergänzen, Ergänzung, gänzlich, — **fallen**, fällen, Gefälle, fällig, gefällig, Gefälligkeit, zerfällen, beifällig, hängen, verhängen, Verhängniß, Anhängſel, anhänglich, Anhänglichkeit, ergänzen, Ergänzung, gänzlich, zänkeln, Zänker, Zänkerei, Gezänk, zänkiſch, wälzen, — kläffen, Kläffer, ankläffen, ächzen, — **Hammer**, hämmern, läſtern, läſterlich, Läſterung, wäſſern, wäſſerig, entwäſſern, Entwäſſerung, Gewäſſer, einäſchern, blättern, entblättern — ärgern,

Aerger, ärgerlich, Aergerniß, — **anders**, ändern, Aenderung, verändern, Veränderung, veränderlich, — **Schwanz**, schwänzeln, hänseln, tändeln, schlängeln, gängeln, Mantel, bemänteln, fächeln, Fächer, plänkeln, Plänkler, Plänkelei, bemängeln, — **lachen**, lächeln, lächerlich, Lächerlichkeit, Gelächter, —

3. a. **lassen**, lässig, nachlässig, zuverlässig, gehässig, Gehässigkeit, schmächtig, abhängen, abhängig, Abhängigkeit, anhängig, anhänglich, Anhänglichkeit, näschig, Näscher, Näscherei, — — gewärtig, — zwiefältig, dreifältig, hundert-, tausendfältig. **Nacht**, nächtlich, ängstlich, Aengstlichkeit, länglich, ländlich, Ländereien, männlich, sächlich, umständlich, — **hassen**, häßlich, Häßlichkeit, gehässig, verläßlich, unerläßlich, beträchtlich, jämmerlich, erbärmlich, Erbärmlichkeit, anfänglich, Anfänger, verfänglich, verächtlich, Verächtlichkeit, Verächter, empfänglich, Empfänglichkeit, Empfänger; vergänglich, Vergänglichkeit, verständig, Verständniß, — **alt**, ältlich, ärmlich, unpäßlich, Unpäßlichkeit, gemächlich, Gemächlichkeit — — zusammen, sämmtlich — — Wachs, wächsern, — **Narr**, närrisch, märkisch, **tappen**, täppisch, — **lange**, längst, unlängst, **entlang**, längs, — einwärts, auswärts, aufwärts, abwärts, rückwärts, hinterwärts, anderwärts.

3. b. **Macht**, mächtig, lästig, kräftig, prächtig, bedächtig, Bedächtigkeit, verdächtig, andächtig, beständig, Beständigkeit, verständig, selbstständig, rückständig, anständig, vollständig, durchgängig, einträchtig, niederträchtig, gegenwärtig, zufällig, auffällig, einfältig, sorgfältig, hartnäckig, unbändig.

4. **naß**, Nässe, Kälte, erkälten, Fläche, Blässe, **halb**, Hälfte, — **waschen**, Wäsche, Gewäsch, — Krätze, Stätte, — **schlachten**, der Schlächter, Pächter, Wächter, Wärter, Bäcker, Häscher, Klätscher, Schwätzer,

Geſchwätz, geſchwätzig, Behälter, Behältniß, — **handeln**, Händler, **Garten**, Gärtner, der Märker, der Pfälzer, Sänger, Kämmerer, der Fächer, Täſchner, — der **Arm**, Aermel, der Ranzen, Ränzel, die Händel, — **wachſen**, Gewächs, Gezäck, Gepränge, — **hacken**, Häckſel, Häckerling, **Hanf**, Hänfling, — **empfangen**, Empfängniß, Verhältniß, Vermächtniß, Begräbniß, — gedenken, gedacht, Gedächtniß, geſtehen, **geſtanden**, Geſtändniß, Verſtändniß, Begängniß, **gefangen**, Gefängniß, Lamm, Lämmchen, Hänschen, Fränzchen, Kränzchen, Bändchen, Händchen, Näpfchen, Schwänzchen, Säckchen, **Jacke**, Jäckchen, Aeffchen, Bäckchen, Päckchen, Ständchen, u. ſ. w. **Spatz**, Spätzlein, Bächlein, Schwälblein, Kätzlein, u. ſ. w

5. **Verdacht**, verdächtigen, Verdächtigung, ängſtigen, beläſtigen, Beläſtigung, bekräftigen, Bekräftigung, ſich bemächtigen, bändigen, einhändigen; — bewältigen, **ſatt**, ſättigen, Sättigung, unerſättlich, beſchäftigen, Beſchäftigung, ſänftigen, beſänftigen, Beſänftigung, Verſtehen, verſtanden, ſich verſtändigen, Verſtändigung; gewärtigen, — beträchtlich, Geſchäft, geſchäftig, — ſämmtlich.

Küchlein.

Küchlein! Küchlein! leichtſinnig Kind! wohin läufſt du nun wieder ſo geſchwind! Durchkriechſt gleich alle Winkel nnd Ecken, willſt immer gern etwas Neues entdecken; und ſiehſt du dann deine Mutter nicht, gleich ſchreiſt du ſo kläglich, du armer Wicht. —

Das Küchlein lief in den Garten hinein, bald hört es die Mutter ängſtlich ſchrein; da ſuchte ſie's auf mit Müh' und Noth; vor Aengſten und Schrecken war's halbtodt. Schnell unter die Flügel kroch's ihr nun, und denkt: „Ich will's nimmermehr wieder thun."

Hey.

Miezchen.

Knabe spricht: Miezchen, warum wäschst du dich alle halbe Stunden? sprich! Miezchen: Weil es gar zu häßlich steht, wenn man nicht recht sauber geht; Köpfchen, Pfötchen, alles rein, anders darf's bei mir nicht sein. — Unser Miezchen, hört' ich dann, stand in Ehren bei Jedermann; sie ließen es gern in die Stube kommen, und haben's wohl gar auf den Schooß genommen. Ich denke, das Waschen und das Putzen hat ihm gebracht so großen Nutzen.

Hey.

Knabe und Hund.

Knabe: Hektor, pfui! so schäme dich, schimpfst und knurrst ja fürchterlich, friß doch ruhig, das gedeiht, sei doch nicht so voller Neid! Kätzchen, darauf kannst du zählen, wird dir doch dein Fleisch nicht stehlen?!

Hund: Katze? — nun das glaub ich nicht, holt sich gern ein gut' Gericht, hat's nie gut mit mir gemeint, war mir immer spinnefeind, wo sie konnte dazu kommen, hat sie mir was weggenommen.

Kn.: Aber, Hektor! sei nicht blind, Katz' ist gegen dich ein Kind, wird es doch vor dir nicht wagen, dir's vom Teller wegzutragen! Schlingst du Alles so hinein, kann es nimmer dir gedeihn.

Hund: Murner ist mir viel zu schlau, und ich keinen Schritt ihm trau; siehst du, wie er mich umschleicht, bald nach links, nach rechts ausweicht! Würde sich gar gern bequemen, mir das beste Stück zu nehmen; darum schling' ich's schnell hinein, kriegt nur er's nicht, mag's drum sein.

Kn.: Pfui! so neidisch doch zu sein, das bringt Segen nicht, nur Pein, solltet euch dazu verstehen, friedlich, freundlich umzugehen: Nein, nichts Schlimmres kann's doch geben, als wie Katz' und Hund zu leben! —

Jung.

§. 16.

Alle Wörter mit dem Laute ß:

a. Der Spieß, (des Spießes, dem Spieße, den Spieß, die Spieße, der Spieße, den Spießen, die Spieße) Rieß, Stoß, Kloß, groß, (größer, größeſte), ſüß, heiß, weiß, bloß, Gruß, Fleiß, Schweiß, Steiß, Geſchmeiß, das Maß, der Maßſtab, Spaß, Fuß, Ruß, Strauß, Muße, Größe, Blöße, Gleiße, Straße, Stößel, Geißel, geißeln, Meißel, meißeln, müßig, mäßig, gefräßig; ſcheußlich; büßen, ſüßen, grüßen, fußen, flößen, ſtoßen, ſpaßen, anmaßen, gießen, ſchießen, fließen, ſchließen, ſpießen, ſprießen, reißen, heißen, beißen, weißen, gleißen, Gleißnerei, entblößen, einflößen, anmaßen, genießen, verdrießen, befleißen, verheißen, zerſchleißen, außen, draußen, außerhalb, Preußen, Reußen? Schmeißfliege.

b. Eſſen, ich aß, ob ich äße; meſſen, ich maß, freſſen, es fraß, der Fraß, ich vergaß, ich ließ; ſitzen, ich ſaß, ja wenn ich ſäße, wenn du ſäßeſt, er ließ, hieß, ſtieß, weiß, geuß aus, fleuß.

Storch und Spatz.

Es hat der Storch ſein Neſt gebaut: und als er froh umher nun ſchaut, hoch über allen Häuſern, da ſitzt vor ihm ein kleiner Spatz und bittet um ein wenig Platz zum Neſte in den Reiſern.

Da ſpricht der Storch: „Mein Neſt iſt groß; du biſt ein kleines Vöglein bloß; ich thu dir nichts zu leide; du biſt in gutem Schutz bei mir; kein Miethgeld nehme ich von dir; s'iſt Platz hier für uns beide!“

Das Spätzlein dankt und baut ſich an. Der Storch hat ihm kein Leid gethan und hat ihn nicht verſtoßen. So wohnten beide lange Zeit in Frieden und in Einigkeit, der Kleine bei dem Großen.

Enslin.

§. 17.

Alle Wörter mit **dt:**

beredt; geſcheidt, todt, — — die Stadt; gewandt. Ich ſandte; du ſandteſt; er ſandte; wir ſandten; ihr ſandtet; ſie ſandten. Der Geſandte, geſandt; die Verwandte, verwandt; die Verwandtſchaft, Bewandtniß, gewandt.

Dieb und Hund.

Dieb ſpricht: „Still Hündchen, still und ſei geſcheidt, beiß nicht! ich thu' dir ja kein Leid, will dir eine ſchöne Bratwurſt geben!"

Hund ſpricht: „Mit nichten, darum bell ich eben. Ich ſeh's, du willſt nur ſtehlen hier, darum thuſt du ſo ſchön mit mir.

Der Hund, der treue, bellte mit Macht; das hörte man weithin durch die Nacht; es erwachten die Leute im Hauſe drinnen. Da ſchlich ſich der böſe Dieb von hinnen und fürchtete ſich und kam nicht wieder; ſtill legte der gute Hund ſich nieder.

Mieſekätzchen.

Mieſekätzchen ging ſpazieren auf dem Dach am hellen Tag, macht ſich an den Taubenſchlag, eine Taube zu probiren. Schlüpft wohl in das Loch hinein; aber kaum iſt ſie darin, iſt die Eßluſt ſchon vergangen.

Eine Falle, ſiehſt du, fällt, für den Marder aufgeſtellt; und das Kätzchen muß nun hangen. Und im Sterben ſchreit ſie: „Trau nicht auf Diebſtahl je! — Miau!"

Tieck.

§. 17.

Alle Wörter mit **nd:**

a. Das Elend, elend, Gegend, anweſend, abweſend; — der Abend, die Jugend, die Tugend, tauſend, das Tauſend; während, fortwährend; das Dutzend, irgend,

nirgend, nirgends; vollends; **behend.** — Heiland, weiland.

b. Alle Mittelwörter der Gegenwart. (Sieh II. H.-Ab. §. 9.)

Vom Gebrauch der Glieder.

Soll dein Thun mir wohlgefallen, so gebeut den Gliedern allen; deinem Auge, daß es ſpähe Gutes fern und in der Nähe; deinem Ohre, daß es höre weiſen Rath und fromme Lehre; deiner Zunge, daß ſie bringe Dank dem Schöpfer aller Dinge; deinen Händen, daß ſie ſpenden, das Erworb'ne nicht verſchwenden; deinen Füßen, daß ſie gern gehen zu dem Haus des Herrn! So gebeut den Gliedern allen, ſoll dein Thun mir wohlgefallen!

Hey.

§. 19.

Ge**ſchärf**tes Wort neben ge**dehn**tem Wort.

1) Schärfungszeichen neben Dehnungszeichen:

1a) Der Staar, ſtarr, — die Haare, ich harre; — behaart, er beharrt dabei; — ſich ſchaaren, Hühner ſcharren; — Aale, alle Leute, Alle; — das Aas, ein Aß; — die Saat, ſatt; — der Staat, ſtatt meiner; — das Heer, der Herr; — viele Speere, die Sperre, ſperre; — das Beet, das Bett; — der Schooß, ich ſchoß, der Schoß.

1b) Ein Stiel, ſtill; — das Ried, der Ritt; — die Wieſe, wiſſe; — ein Rieſe, die Riſſe; — wieder, der Widder; — die Bienen, binnen; — die Miethe, die Mitte; — miethen, mitten.

1c) Die Fahre, die Pfarre; — wir fahren, ein Farren; — die Bahre, die Barre; — die Wahl, der Wall; — fahl, der Fall; — er ſtahl, der Stahl, der Stall; — die Höhle, die Hölle; — ich fühle, ich fülle,

die Fülle; — fühlen, füllen, das Füllen; — wähle, eine Welle, die Wälle; — kein Hehl, hell; — der Hehler, der Heller, heller; — die Kehle, die Kelle; — er ſtehle nie, ſtelle, eine Stelle, die Ställe; — ſtehlen, ſtellen; — fehle, die Felle, die Fälle; — fehlen, fällen; — lahm, das Lamm; — die Bahn, der Bann; — der Wahn, wann; — im Wahne, die Wanne; — der Kahn, er kann; — zu Kahne, die Kanne; — die Kähne, ich kenne; — die Hähne, die Henne; — ich wohne, die Wonne; — dem Sohne, die Sonne.

2) Schärfungszeichen neben natürlicher Dehnung.

Eine Roſe, die Roſſe; — eine Poſe, die Poſſe; — der Haſe, ich haſſe; — die Blaſe, blaſe, blaſſe Geſichter; — die Naſe, naſſe Wäſche; — der Schlaf, ſchlaff; — die Schafe, ſchaffe; — die Schalen, ſchallen; — große Qualen, die Quallen; — quäle, die Quelle; — ſparen, die Sparren; — der Rogen, der Roggen; — eine Hake, eine Hacke; — es hakt ein, er hackt; — beten, die Betten; — ſchwelen, die Schwellen; — ihr leſ't, er läßt; — das Weſen, weſſen? — die Väter, der Vetter; — wen, wenn; — den, denn; — er kam, der Kamm; — ich käme, die Kämme; — Samen, zuſammen; — die Thräne, ich trenne.

3) Natürliche Schärfung neben Dehnungszeichen.

a) Er fehlt, das Feld; — er wählt, die Welt; —

b) Er lieſ't, die Liſt; — es trieft, die Triſt; — er ſchielt, er ſchilt; — er liegt, das Licht; — ſie fliegt, ſie flicht Kränze; — er vergießt, er vergißt; — er nieſ'te, niſte; — gewiegt, Gewicht; — geſiegt, Geſicht; — ſiech, ſich; — er ſtieg, der Stich.

4) Natürliche Dehnung neben natürlicher Schärfung.

a) Er raſ't, die Raſt; — ſie raſ'te, raſte nicht; —

ihr laſ't, die Laſt; — ſie koſ'te, koſte; — ſie koſ't, die Koſt; — ſie nagt, die Nacht; — ihr ſchlagt, die Schlacht; — ſie fragt, die Fracht; — ihr tragt, die Tracht; — ihr ſchlugt, die Schlucht; — du ſchlugſt, er ſchluchzt; — ſie büßte, die Büſte; — es ſchlägt, ſchlecht; — ihr hegt, der Hecht; — er regt ſich, das Recht, recht; — damals, das Malz; — wag's nur, das Wachs; — da lag's, der Lachs; — Urſache, Urne.

b) Er log, das Loch; — die Woge, die Woche; — die Wage, die Wache; — ich wage, ich wache; — die Sage, ich ſage, die Sache; — die Lage, ich lache; — der Magen, wir machen; — wir ſagen, die Sachen; — der Wagen, wir wachen; — der Regen, ſich rächen.

5) Das Bruch, der Bruch; — er flucht, die Flucht; — er ſucht, die Sucht; — hoch, die Hochzeit; — die Lache, ich lache; — die Wüſte, ich wüßte; — die Magd, die Macht, er macht; — der Barſch, barſch.

6) Urlaub, Urtheil; — her, herum, herein, herzu, heraus, hervor; — Herkunft, Herberge, Herzog, Hermann; — er lag, ſie erlag; — er ſtand, ſie erſtand; — er hält, Gott erhält; — Vorrath, Vortheil; — dem, Odem; — der Gram, gram.

7) ihm, im; — ihn, in.

8) geh'n, gen.

9) die Städte, die Stätte; — nachmals, nach Malz.

Der Papagei und die Katze.

Katze gar zu freundlich ſpricht: „Papchen, zeige dein Geſicht! Sieh', dein Aug' iſt groß und klar, was du ſprichſt, iſt ſchön und wahr!" — Doch das Papchen ſieht ſich um, ſchweigt und ſtellt ſich etwas dumm. Katze fährt indeſſen fort: „Papchen, gönne mir ein

Wort! Meine Mutter Miesmiau, eine sehr erfahrne Frau, die der Freiheit Werth erkannt, hat mich heut' zu dir gesandt. Bittet dich, sie zu besuchen, reichen kann sie Milch und Kuchen, zwar die Thür ist zugemacht, doch wir haben nachgedacht: Stecke nur den Kopf durch's Gitter, — sei entschlossen wie ein Ritter, meine Sammetpfote kann gänzlich dich befreien dann." Papchen schweigt, doch denkt es so: „Thür ist zu, was bin ich froh! Steckt' ich meinen Kopf hinaus, wär's mit meinem Leben aus! Wahrheit machtest nie du kund, Lügen sprach nur stets dein Mund. Geh, du list'ge Schmeichlerin, fort von mir zu andern hin!"

C. Lobeck.

§. 20.

Gedehnte Wörter, welche ähnlich oder gleich gesprochen, aber verschieden geschrieben werden.

1. Inlaut.

a) Eine Schaar — die Pflugschar; sie schaarten sich — die Scharten; baar bezahlen — offenbar; baare Münze — die Bahre; gute Waare — eine wahre Geschichte; die Waaren — wir waren da; viele Aale — eine spitze Ahle; der Saal — ein Scheusal; das Aas — ich aß; der Fluß Maas, ein Maaß — ich maß ab, einigermaßen; die Saat — ihr sah't.

b) der See, die See — seh'; die Armee — arme Leute, Arme; eine Allee — alle Menschen, Alle; das Heer — gieb her; große Heere — hehre Gedanken; tiefe Meere — eine schlechte Mähre; die Heerde — auf dem Herde; reife Beeren — die Bären, entbehren.

c) Moor — der Mohr; die Soole — eine Sohle! das Loos — lasse los; viel Loose — zu lose; das Boot — ich bot; viele Boote — der Bote.

d) Dies ist für mich — führ' mich dahin; die Ursache — die Uhr; gar — das Fleisch ist gahr; ich war

da — die Geſchichte iſt wahr; wir wären da — lange währen; dieſes Mal, mal, mal' — das Mahl, mahl'; hol' das — hohl; der Name — die Ausnahme; ein Name — die Einnahme; die Namen — wir nahmen; Montag — der Mohn; Amen — wir ahmen nach; wer? — die Wehr; komme her — hehr; denen — dehnen; der Stiel — ſtiehl nie.

e) Der Stil — ein Stiel; wider dich — komme wieder; eine Fiber — das Fieber; eine Mine — die traurige Miene; das Augenlid — ein Lied.

f) Die Bai — bei; ein Rain zwiſchen den Aeckern — der Rheinſtrom, rein; der Main — mein; die Maid — meid' ihn; ein Laib Brot — der Leib; eine Waiſe — die Weiſe, weiſe; eine neue Saite — die linke Seite; die Haide — der Heide; Gewichte aichen — hohe Eichen; die Fiſche laichen — die Leichen; der Froſch laicht — leicht.

g) Ich läute — die Leute; die Häute — heute.

h) Ein Gewehr — Gewähr leiſten; ſich wehren — lange währen; wir zehren — die Zähren; er begehrt nichts — Bier gährt; nicht ſtehlen — ſtählen; mehlig — allmählich; vornehmlich — nämlich; dehnen — denen — die Dänen; der Segen — die Sägen, wir ſägen; wegen — wir wägen ab; er drehte — die Drähte; das Pferd — er fährt.

2. Anlaut.

a) Bließ — Fließ; viel Geld — er fiel.

b) der Pfahl — fahl; Pfühle ſind Kiſſen — ich fühle; die Pfeile — eine Feile; ein Pflug — der Flug der Vögel, geflogen — gepflogen.

c) der Thon — ein lieblicher Ton; der Thau der Pflanzen — das Tau; theuer — ein Abenteuer.

3. Auslaut.

a) Werth, werth — er wehrt ſich; währt — ich werd'; räthlich — redlich; die Blühte — ſie blühte; die Ruthe — ruhte.

b) Sie naht — die Naht; ihr lieh't — ein Lied; ihr leih't — das Leid; du leihſt — leiſt'; zeih't — die Zeit; weih't — weit; ihr ſeih't — ſeit heute; ihr ſeid; ſeihſt — du ſeiſt; wehn — wen; geh' grade — je ein Paar; ſieh' zu — ſie; brühte — brüte; ich ſpähte — ſpäte Zeit; weih'te — die Weite; ich ſeihte — Seite; du liehſt — er lieſt; blut'ge Fehden — feine Fäden.

c) Du, lies — er ließ; er lieſ't — ihr ließt; da s reißt — er reiſ't; weißt aus — weiſ't das.

d) bereits — der Reiz.

e) Der Waid — weit; ihr ſeid — ſeit geſtern; werd' — er wehrt ſich; todt — der Tod; die Jagd — er jagt; das Pferd — er fährt.

f) Ein Teich — der Teig; ſiech — der Sieg; er taucht unter — er taugt nichts; der Lug — das Luch.

4.

Wind wehe — o wehe; erſt — du ehrſt; ſtets — wie ſteht's; leer — lehr'; du leerſt — du lehrſt; die Leere — eine Lehre; das Meer — mehr; eine Rede — die Rhede.

Will ſehen, was ich weiß vom Büblein auf dem Eis.

Gefroren hat es heuer noch gar kein feſtes Eis. Das Büblein ſteht am Weiher und ſpricht gar naſeweis: Ich will es immer wagen, das Eis es wird ſchon tragen. — Wer weiß! Das Bublein ſtampft und hacket mit ſeinen Stiefelein, das Eis auf einmal knacket, und krach! — da

bricht es ein. Das Büblein ſchreit und zappelt; hat ſich's herausgerappelt? — O nein!

Das Büblein will verſinken im Waſſer, Eis und Schnee. „Ach helft! ich muß ertrinken im tiefen, tiefen See." Wär' nicht ein Mann gekommen, der ſich ein Herz genommen — o weh!

Der packt es bei dem Schopfe und zieht's behend heraus; es ſah vom Fuß zum Kopfe wie eine Waſſermaus. Das Büblein hat getropfet, der Vater hat's geklopfet; jetzt ſitzt es ſtill zu Haus.

§. 21.

Geſchärfte Wörter, welche gleich geſprochen, aber verſchieden geſchrieben werden.

1. Inlaut.

Die Bälle — Hund belle; die Fälle — die Felle; die Wälle — eine Welle; viele Ställe — eine Stelle; die Sätze — ſetze dich; kälter — die Kelter; die Wände — wende um; o daß ſie verſchwänden — viel verſchwenden; die Schwänke — ſchwenke; du hängſt — ein Hengſt; mehrere Stränge — die Strenge; der Schlächter — ſchlechter; er rächt ſich — recht, das Recht; ſich rächen — ein Rechen; hohe Dächer — ein Decher Felle; Gott erhält — Licht erhellt; er hält — der Held; er fällt — das Feld.

2. Auslaut.

A.

a) Gelt Bürſchchen — das Geld; das walt' Gott — der Wald; bunt — der Bund, das Bund; der Fant — er fand; entgelten — endgültig; unwiſſentlich — unwiſſend.

b) Der Wirth — er wird.

c) gewandt — das Gewand; verwandt — verwand.

d) Er ſank unter — er ſang; er ſinkt unter — er ſingt; der Schwank — er ſchwang; ſchlank — er ſchlang.

e) Die Gans — ganz.

f) Das Zwerchfell — der Zwerg.

B.

Ihr ſollt — der Sold; er wallt — der Wald; ein Falz — falls. Er trifft — die Trift; Gott ſchafft — ein Schaft. Er harrt — hart; er kannte — die Kante; er karrte — die Karte. Du karrſt — ein Karſt; am dünnſten — den Dünſten. Laßt uns — die Laſt; er haßt dich — haſt du Geld? die Haſt; er faßt dich — faſt; er faßte mich — faſte heute; ſie ißt Suppe — ſie iſt faul; der Hund frißt — eine lange Friſt; er mißt Zeug ab — der Miſt; er küßte — die Küſte.

C.

das — daß; des — deß, indeß; bis — der Biß, er biß; man ſagt — der Mann ſagt; mit — Mittwoch; alſo — alle ſo, überall, allweiſe.

3. Anlaut.

Das Pfund — der Fund; das Pfand — er fand; wir pfänden euch aus — o daß wir fänden; die Pflicht — ſie flicht Kränze. Der Vetter — er iſt fetter; im vordern Theil — wir fordern Geld.

4.

4. Ohne Zuthun — zu thun; zuſehen — zu ſehen; zugehen — zu gehen; zunehmen — zu nehmen; zureden — zu reden; zuſchreiben — zu ſchreiben; zuſchließen — zu ſchließen; zuhalten — zu halten; wiederum — wieder um; Vorderhand — vor der Hand.

Hase.

Seh mir Einer den Hasen an! Sitzt er nicht stolz da wie ein Mann? Schaut sich so trotzig um und um, zieht das bärtige Schnäuzchen krumm! Daß ja nur Niemand ihm kommt zu nah', er wäre wohl gleich mit Schlägen da! — Ja, wäre er ganz allein in der Welt, er bliebe gewiß ein rechter Held. Nun hört er von fern eine Peitsche schallen, da ist ihm gleich der Muth gefallen. Sieht nicht erst noch einmal näher zu; läuft auf und davon in einem Nu.

Hey.

§. 22.

Wörter, welche das Doppelzeichen des Mitlautes nicht zu haben brauchten.

Gewinnst, Gespinnst, Sammt; jetzt, zuletzt, letztens, Letztere, abgeschmackt, stracks, knacks, falls, Wittwe, Wittwer, nackt, bekannt, Bekanntschaft, Kenntniß, Erkenntniß, Bekenntniß, unkenntlich, sammt, gesammt, sämmtlich. — Nachtigall.

Frühlingsbote.

Kukkuk, Kukkuk ruft aus dem Wald: „Lasset uns singen, — tanzen und springen, Frühling, Frühling wird es nun bald!" — Kukkuk, Kukkuk läss't nicht sein Schrein: „Komm in die Felder, Wiesen und Wälder, Frühling, Frühling stellet sich ein! — Kukkuk, Kukkuk, trefflicher Held, — was du gesungen, ist dir gelungen, Winter, Winter räumet das Feld.

Hoffmann v. Fallersleben.

Mai.

Der Mai, der Mai, der liebe Mai ist wieder da, ihr Kinder; er bringt der Blüthen mancherlei und macht die Luft gelinder. Der Finke ruft sein Pink! Pink! Pink! ist Hans in allen Ecken; wollt ihr ihn fangen, ist er flink verschwunden in den Hecken. Die Lerche trillert in der Luft, voll Blumen sind die Matten;

der Birkenhain iſt voller Duft, erquickend iſt ſein Schatten. Und Maienluft herrſcht überall, wir jauchzen, tanzen, ſpringen; den Takt ſchlägt uns Frau Nachtigall, die andern Vögel ſingen. Bittkow.

Sommerlied.

Es lebe mir, es lebe der Sommer warm und ſchön! der Kirſchbaum und die Rebe ſind nicht vorbeizugehn; Das Beet voll Ritterſporn iſt nicht vorbeizugehn! — Ich hab ihn mir erkoren, den Sommer lieb und ſchön! Overbeck.

Der reiche Herbſt.

Der Frühling hat es angefangen, der Sommer hat's vollbracht, ſeht, wie mit ſeinen rothen Wangen ſo mancher Apfel lacht! Es kommt der Herbſt mit reicher Gabe, er theilt ſie fröhlich aus; und geht dann wie am Bettelſtabe ein armer Mann nach Haus. Voll ſind die Scheunen, Böden, Kufen, das Nichts uns mehr gebricht. Wir wollten ihn zu Gaſte rufen, er aber will ja nicht. Er will uns ohne Dank beſchenken; kommt nimmer wieder her. Laßt uns der Armen denn gedenken, dann ſind wir gut, wie er.

Nach Hoffmann v. Fallersleben.

Jugendzeit — Roſenzeit.

Die Roſenzeit — fürwahr, ſie iſt die ſchöne Zeit! Da lacht ſo hold des Himmels Blau, und wonnig prangt die junge Au. Fürwahr, ſie iſt die ſchönſte Zeit, — die Roſenzeit! —

Die Jugendzeit — iſt wohl des Lebens Roſenzeit. Man kennet nicht des Lebens Noth; ſchön lacht der Jugend Morgenroth. Sie iſt des Lebens Roſenzeit — die Jugendzeit. P. J. Beumer.

§. 23.

Mit grossen Anfangsbuchstaben werden auch geschrieben:

Jemand, Niemand, Jedermann (jeder Mann), ein

Jeglicher — (ein jeglicher Menſch); Jeder — (jeder Menſch); Einer — (einer Frau); Etliche — (etliche Menſchen); Viele — (viele Mäuſe); Einige — (einige Bänder); Alle — (alle Ochſen); Alles — (alles Geld); Etwas — (etwas Geld), Nichts — (nichts Anderes).

Der Vöglein Abſchied.

Wer klappert am Dach, mein Kindlein? horch! horch!
Ade, lieber Bauer! ſo rufet der Storch.
Nun ade denn, du Dorf und ihr fleißigen Leut',
ihr Wieſen, ihr Sümpfe, wir ſcheiden ja heut.
Gott ſegne das Hüttchen, auf dem wir gewohnt,
er laß' es von Feuer und Stürmen verſchont.
Wenn lauer im Frühling die Lüfte dann wehn,
dann giebt es ein freudiges Wiederſehn.
Ade! Ade!

Vom Bache noch einmal trinkt Nachtigall ſchnell,
Ade, liebe Fluren! ſo ſinget ſie hell,
ihr habt mich erquicket mit Speiſe und Trank,
ich hab's euch gedanket mit ſchmetterndem Sang,
nun ſeid ihr ermüdet, woll't ſchlafen auch gehn —
o möget im Lenze ihr wonnig erſtehn!
Wir Vöglein, wir können ſo lange nicht warten.
Gott ſchirme indeſſen den ſchlummernden Garten.
Ade! Ade!

Zum Fenſter noch einmal blickt's Schwälbchen hinein
Ade, liebe Kinder, geſchieden muß ſein!
Ich hatte mein Neſt an dem Fenſter gebaut,
ihr habet mit Freuden die Kleinen geſchaut,
und gern auf mein Zwitſchern des Morgens gehört,
ihr habet mir nimmer den Frieden geſtört,
drum möge auch euch in Freud' und Gefahren
der Himmel die liebenden Eltern bewahren!
Ade! Ade!

Löwenstein.

Der erſte Schnee.

Juchhe, juchhe, juchhe! Es fällt der erſte Schnee. Der liebe Gott, der ſchüttet Flaum auf Gras und Blumen, Strauch und Baum, damit ſie frieren nicht ſo ſehr, wenn nun der Winter ſtürmt daher. Hör', lieber Schnee! Hör' decke du ſie ja recht weich und ſauber zu.

Löschke.

Der Himmel.

Wie hoch mag wohl der Himmel ſein? das will ich dir gleich ſagen: Wenn du, ſchnell wie ein Vögelein, die Flügel könnteſt ſchlagen, und ſtiegeſt auf und immer auf in jene blaue Ferne, und kämeſt endlich gar hinauf zu einem ſchönen Sterne, und fragteſt dort ein Engelein: Wie hoch mag wohl der Himmel ſein? Dann ſei gewiß, das Englein ſpricht: Mein Kind, das weiß ich ſelber nicht, doch frag einmal dort drüben an, ob jener Stern dir's ſagen kann! Du brauchſt indeß nicht ſehr zu eilen, es ſind nur hunderttauſend Meilen. Und flögſt du nun zum Sternlein dort, man ſagt dir doch daſſelbe Wort, und flögſt du weiter fort und fort von Stern zu Stern, von Ort zu Ort — es weiß doch Niemand dir zu ſagen, du wirſt doch ſtets vergeblich fragen: Wie hoch mag wohl der Himmel ſein? — Denn, Kind, das weiß nur Gott allein!

Löwenstein.

Zeichen für die Selbſtlaute deutſch u. lateiniſch.

1. für die gedehnten.

Au			Au						
au			au						
Ei	Ai		Ei	Ai					
ei	ai		ei	ai					
Eu	Äu		Eu	Äu					
eu	äu		eu	äu					

2 für die geſchärften.

Ü			Ue				Ü	Ue	
ü	üh		ü	üh			ü	ü	
Ö	Öh		Oe	Oeh			Ö	Oe	
ö	öh		ö	öh			ö	ö	
Ä	Äh		Ae	Aeh			Ä	Ae	
ä	äh		ä	äh			ä	ä	
U	Uh		U	Uh			U	U	
u	uh		u	uh			u	u	
O	Oh		O	Oh			O	O	
o	oh	oo	o	oh	oo		o	o	
A	Ah	Aa	A	Ah	Aa		A	A	
a	ah	aa	a	ah	aa		a	a	
E	Eh		E	Eh			E	E	
e	eh	ee	e	ch	ee		e	e	
I	Ih	Y	I	Ih		Y	I	I	
ie	ih	i y	ie	ih	i	y	i	i	

Zeichen für die Mitlaute deutſch und lateiniſch.

R			R			H			H		
r			r			h			h		
L			L			J	Y		J	Y	
l			l			j	y		j	y	
M			M			—	Ch		—	Ch	
m			m			ch			ch		
N			N			W			W		
n			n			w			w		
B			B			F	V	Ph	F	V	Ph
b			b			f	v	ph	f	v	ph
P			P			Sch			Sch		
p			p			ſch			sch		
D			D			S			S		
d			d			ſ	ſ		ſ	s	
T	Th		T	Th		ß			ſs	ss	
t	th		t	th							
G			G			rr			rr		
g			g			ll			ll		
						mm			mm		
K	Ch	C	K	Ch	C	nn			nn		
k	ch	c	k	ch	c	ff			ff		

bb		bb		3		Z					
pp		pp		ʒ	ts	z	ts				
dd		dd		Qu		Qu					
tt		tt		qu		qu					
gg		gg		St		St					
ck		ck		ſt		st					
tz		tz		—		x—				X	
ff	ß	ss	ss	chſ	chs	x	chſ	chs		x	

Die römiſchen Ziffern.

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

XIII.	XIV.	XV.	XX.	XXX.	XL.	L.	LX.	LXX.
13	14	15	20	30	40	50	60	70

LXXX.	XC.	C.	CC.	D.	DC.	M.
80	90	100	200	500	600	1000

MDCCCLX.
1860.

IV. Hauptabschnitt.

Die Wette.

Ein Krebs kroch aus seinem Loche hervor auf das grüne Gras einer Wiese, alda er sich gütlich that. Da kam ein Fuchs daher, sah den Krebs langsam kriechen und begrüsste ihn spöttisch: „Herr Krebs wie geht ihr doch so gemächlich? Wann gedenkt ihr über die Wiese zu kommen? Scheint mir's doch, als ginget ihr eher rückwärts, denn vorwärts.“ Der Krebs war nicht dumm, er antwortete alsobald: „Herr Fuchs, ihr kennt meine Natur nicht. Ich bin edel und werth, ich bin schneller und leichter, als ihr und eure Art, und wer mir das nicht gönnt, mit dem will ich's ausmachen. Herr Fuchs, tragt ihr Lust, eine Wette mit mir zu laufen? Was gilts? einen Thaler!“ „Nichts wäre mir lieber,“ sprach der Fuchs. „Wollt ihr von Bern nach Basel laufen oder von Bremen nach Brabant?“ „O nein,“ sprach der Krebs, das wäre gar zu weit! Ich dächte, wir liefen eine halbe oder eine ganze Meile miteinander, das wird uns beiden nicht zu viel sein!“ — „Ha! ha! eine Meile, eine Meile!“ hohnlachte der Fuchs. Und der Krebs begann weiter: „Ich gehe euch eine hübsche Vorgabe; wo ihr die nicht annehmet, mag ich gar nicht laufen.“

„Und wie soll die Vorgabe beschaffen sein?“ fragte der Fuchs. Der Krebs antwortete: „Grad eine Fuchslänge soll sie beschaffen sein. Ihr tretet vor mich und ich trete hinter euch, dass eure Hinterfüsse an meine Nase stossen, und wenn ich sage: Nun wohl hin! — so heben wir an zu laufen.“ — Dem Fuchs gefiel die Rede wohl; er sagte: „Ich gehorche in allen Stücken. Und da kehrte er dem Krebs seinen Rücken zu und den grossen buschigen Schwanz. Den fasste der Krebs mit seinen Scheeren, ohne dass der Fuchs es merkte; und rief: „Nun wohl hin!“

Also lief der Fuchs, wie er sein Lebtag noch nicht gelaufen war, dass ihm die Sohlen juckten. Und als nun das Ziel erreicht war, rasch drehte er sich um und schrie: „Wo seid ihr doch Herr Krebs? Wie lange wollt ihr säumen?“ — Der Krebs aber, der dem Ziele näher stand, als der Fuchs, rief heiter ihm zu: „Herr Fuchs, was will diese Rede sagen? Ich stehe schon eine hübsche Weile hier und warte auf euch. Was seid ihr doch so säumig!“ — Der Fuchs erschrak gar sehr und meinte zornig: „Euch muss der Sturmwind hergebracht haben!“ zahlte seine Wette, zog den Schweif ein und schlich von dannen. Orelli.

1. Die gebräuchlichsten Wörter mit x.

Axt, Hexe, Taxus, Alexander, Kuxhafen, Xantippe, Xerxes, Exempel, Text, Fixstern.

2. Die gebräuchlichsten Wörter mit ph.

Philipp, Philipper, Philemon, Pharisäer, Pharao, Phosphor, Epheu, Elephant, Sopha, Sophie, Prophet, Stephan, Japhet, Euphrat, Epheser, Euphrosine, Alphabet, Ephraim, Kaiphas, Amphibie, Alphäus, — Adolph, Joseph, Seraph, Telegraph, Paragraph — Phantasie, Geopraphie, Orthographie.

3. Die gebräuchlichsten Wörter mit y.

Syrup, Styl, Sibylle, Cypresse, Babylon, Tyrann, Polyp, Pyrenäen, Cyrus, Cypern, Aegypten, Syrien — Illyrien, Pyramide, Gymnasium, — Kreisphysikus, Labyrinth, Porphyr, — Ysop, Ystadt, Ypern, Ysel Ypsilon, Ypsilanti.

4. ey — ei.

Ceylon.

5. Y klingt vor einem Selbstlaut wie j.

York, Bayonnett.

Drei Paar und Einer.

Du hast zwei Ohren und einen Mund; willst du's beklagen? — gar Vieles sollst du hören, und — wenig drauf sagen. Du hast zwei Augen und einen Mund; mach dir's zu eigen! gar Manches musst du sehen, und — Manches verschweigen. Du hast zwei Hände und einen Mund; lern' es ermessen! zwei sind da zur Arbeit, und — einer zum Essen.

Fr. Rückert.

6. Die gebräuchlichsten Wörter mit th.

Theodor, Thomas, Therese, Thüringen, Theater, Thermometer, Theologe, Bertha, Berthold, Martha, Walther, Balthasar, Nathan, Dorothea, Mathilde, Agathe, Gotha, Karpathen, Ruth, Judith, Panther, Zibethkatze, Mammuththier, Sabbath, Parenthese, Katheder, Apotheke, Bibliothek, Hypothek, Myrthe, Bethlehem, Bethabara, Bethani en, Timothe us, Matthä us, Bartholomä us, Ischarioth, Luther, lutherisch, katholisch, Katharine, Bethphage, Naph tha, Naph thali, Thymian, Amethyst.

7. C lautet vor e, i, y, ä wie z; (sonst stets wie k).

Ceder, Ocean, Race, Centner, Procent, Censur, December, Cider, Cither, Citrone, Cichorie, Officier, Marci, Hyacinthe, Cisterne, Narcisse, Cylinder, Cimbel, Lucä, Cäsarea.

8. C=K.

Cacao, Cabinet, Cana an, Ca in, Scabiose, Cap, Cardinal, Cantor, Cactus, Lucas, Colonist, Nicolaus, Jacobus, Corinther, Scropheln, — Scorpion, Cur, curiren, Document, Marcus, Clara, Clemens, Sacrament, Sacristei, Apocryphen, Crucifix, October, Doctor, Rector, Director,

Conrector, Inspector, Insect, Concert, Circular, Isa ac, Rebecca, Maccabäer, accurat.

9. Ch = K.

Charwoche, Charfreitag, Character, Cholera, Chor, Choral, Chaldäa, Christus, christlich, Christenthum, Christian, Christine, Chronica, Christoph.

10. Ch = Sch.

Charlotte, Chef.

Bescheidenheit.

Seh' ich Aepfel, möcht' ich sie haben, seh' ich Rüben, möcht' ich sie schaben, seh' ich Nüsse mit vollen Backen, möcht' ich sie beissen, möcht' ich sie knacken; keine Rast, keine Ruh', schöne Kleider schöne Schuh'! aber wozu? nichts kriegt, wer Alles will; nur, wer bescheiden und still, kriegt die Hüll' und Füll'!

Nach G. Falk.

11. V lautet in den Fremdwörtern wie W.

Valentin, Blumenvase, Veronika, Vampyr, Vesuv, Violine, Nachtviole, violett, Privat, Revier, Klavier, Levi, Kaviar, Bravo, Pavian, Slave, Sclave, Olive, Pulver, Malve, November, Hannover, Cavallerie, Civil.

12. Wörter, welche zum unrichtigen Gebrauch von ah, eh, u. s. w. verleiten können.

r. Major, Poren, Azoren, Lorenz, Moritz, Eleonore, Husar, Januar, Februar, Altar, Actuar, Seminar, Polarstern, Sara, Kanari envogel, Natur, Statur, Figur, Temperatur, Creatur, Ural, Jura, Kürass, Amerika, Jericho.

l. Pol, Polen, Kamisol, Vitriol, Ole um, Kolon, Kolibri, Pistole, Rostral, Pennal, Scandal, Korporal, Kanal, General, Opal, Schakal, Lineal, Mineral, Admiral, Hospital, Kapital, Italien, Eli, Salomo, Aloe, Juli, Julius, Felix, Micha e lis, Archipelagus.

m. Dame, Lama, Kamerad, Samuel, Hämus, Rom, Dom, Amen, Examen.

n. Helene, Magdalene, Altan, Majoran, Pelikan, Porcellan, Vulkan, Ocean, Ortolan, Ulane, Juliane, Platane, Kastanie, Guano, Muhamedaner, Lutheraner, Juni, Union, Uniform, Religion, Region, Legion, Kanone, Melone, Anemone, Zone, Mahagoni, Antoni e, Jonas, Donau, Muräne, Däne, Hy ä ne, Dani el, Geranium, Armeni en.

Vom Büblein, das überall wollt' mitgenommen sein.

Denk an! das Büblein ist einmal spazieren gangen im Wiesenthal; da wurd's müd' gar sehr, und sagt: Ich kann nicht mehr; wenn nur was käme, und mich mitnähme! da ist das Bächlein geflossen kommen und hat's Büblein mitgenommen; das Büblein hat sich auf's Bächlein gesetzt und hat gesagt: So gefällt mir's jetzt! aber, was meinst du? das Bächlein war kalt, das hat das Büblein gespürt gar bald; es hat gefroren gar sehr, es sagt: Ich kann nicht mehr; wenn nur was käme, und mich mitnähme! Da ist das Schifflein geschwommen kommen und hat's Büblein mitgenommen; das Büblein hat sich auf's Schifflein gesetzt und hat gesagt: Da gefällt mir's jetzt! Aber siehst du? das Schifflein war schmal, das Büblein denkt: Da fall ich einmal, da fürcht' es sich gar sehr — und sagt: Ich mag nicht mehr; wenn nur was käme, und mich mitnähme! Da ist die Schnecke gekrochen gekommen und hat's Büblein mitgenommen; das Büblein hat sich in's Schneckenhäusel

gesetzt und hat gesagt: Da gefällt mis jetzt! aber denk: die Schnecke war kein Gaul, sie war im Kriechen gar zu faul; dem Büblein gings' langsam zu sehr; es sagt: Ich mag nicht mehr! wenn nur was käme, und mich mitnähme! Da ist der Reiter geritten gekommen, der hat's Büblein mitgenommen; es hat sich hinten auf's Pferd gesetzt und hat gesagt: So gefällt mir's jetzt! aber gieb Acht, das ging wie der Wind, es ging dem Büblein gar zu geschwind; es hopst drauf hin und her, und schreit: Ich hann nicht mehr! wenn nur was käme und mich mitnähme! Da ist ein Baum ihm in's Haar gekommen und hat das Büblein mitgenommen; er hat's gehängt an einen Ast gar hoch; dort hängt das Büblein und zappelt noch. Das Kind fragt: Ist denn das Büblein gestorben? Antwort: Nein! es zappelt ja noch! Morgen gehn wir 'naus und thun's 'runter.

Fr. Rückert.

13. Wörter, in welchen das gedehnte i nicht mit ie bezeichnet wird.

Pauline, Sabine, Adeline, Leopoldine, Florentine, Alwine, Ernestine, Justine, Regine, Wilhelmine, Augustine, Bernhardine, Karoline, Katharine, Clementine, Jacobine, Philippine, Adolphine, Rosine, Georgine, Apfelsine, Balsamine, Swine, Lawine, Sabine, Marine, Gardine, Ruine, u. s. w., Hermelin, Jasmin, Rosmarin, Medicin, Rubin, Termin, Berlin, Dublin, Delphin, Kamphin, Kapuziner, Karabiner, Palästina, Martini, China, Sina i, eine Mine in der Erde, Samariter, Jesubiter, Kananiter, Edomiter, Johanniter u. s. w., — Bandit, Profit, Appetit, Credit, Levit, — Friederike, Ulrike, Kubikfuss, Fabrik, Rubrik, Musik, Republik, Katholik, Mathematik, Physik, Notiz, Hospiz, studiren, quittiren, passiren, pariren, poliren, addiren, subtrahiren, multipliciren, dividiren, visitiren, dictiren, exerciren, ruiniren u. s. w. reformirt,

arretirt, u. s. w. Maria, Sibiri en, Brasili en, Kastili en, Sicili en, Cäcili e, Petersili e, Ottili e, Emili e, Famili e, Kilian, Maximilian, Chile, Nil, die Fibern, Tiber, Simeon, Klima, Primel, Spiritus, Pirol, Giraffe, Sirach, Bisam, Titel, Titus, Amphibi e, Anis, Riga, Hebriden, Olive, massiv, Viper.

14. Trennung der Silben.

Indi en, Itali en, Asi en, Australi en, Phönizi en, Mari en, Ka in, Ka i ro, Borromä us, Kaperna um.

15. ow = o.

Storkow, Treptow, Rathenow, Baskow, Divinow.

16. Wörter mit Rh.

Rhön, Rhodus, Rhabarber, Rhinoceros, Rheumatismus, Myrrhen.

17. Vor einem Selbstlaute klingt ti wie zi.

Nation, Station, Ration, Motion, Portion, Auction, Lection, Visita ti on, Expedi ti on, Pa ti ent, Dalma ti en, Croa ti en.

18. gn—ngn.

Agnes, Bologna, Signal.

Das Tannenbäumchen.

Der Winter kommt mit Schnee und Eis und macht die Erde, die Bäume weiss. Ein Tannenbäumchen wird auch beschneit mit einem dicken Winterkleid, mit seinen grünen Spitzen guckts durch des Kleides Ritzen. Da spricht es denn mit Trauern: „Wie bin ich zu bedauern! hab sonst gelebt gemeinsam mit Andern; nun bin ich einsam! die Bäume stehn um mich herum so blätterlos, so taub und stumm, sind starren Leichen fast zu vergleichen!

ich aber muss immer grünen!“ So steht es lang', da kommt einmal in schnellem Gang ein Mann heran, dem Bäumchen nah': „Aha!“ — er schwingt sein Beil — da sinkt es um und leidet's stumm. Jetzt hebt er's in die Höh' und schüttelt ab den Schnee. Er legt es auf seine Schulter und trägt es ganz schnelle hinweg von der lieben Stelle, geschwind entläuft er dem Wind, macht bald vor einem Hause Halt. Er trägt das Bäumchen hinein, legt's in ein Kämmerlein, er spricht dabei kein Wort und gehet stille fort, schlägt zu die Thüre — klapp! und zieht den Schlüssel ab. Drei Tage im Rumpelkämmerlein, hat gelegen das liebe Tannenbäumlein. Getrocknet sind seine Schneethränen; doch sein Sehnen nach Befreiung aus einem dunklen Kerker wird immer stärker. Da knarret die Thür — der Mann tritt herfür. Er fasset das Bäumchen und legt's auf die Schulter wieder und trägt's in eine Stube gross und schön; da siehet es stehn ein Gärtlein, geschnitzt von Holz, mit einem Gartenhäuslein stolz. Das Tannenbäumchen wird jetzt in den Garten hinein gesetzt; unter ihm stehen im Moose Figuren, kleine und grosse, von Holz und Lehm bereitet, mit Farben überkleidet: Häslein und Hirschlein, Jägerbürschlein, Hüter mit Heerden, Soldaten mit Pferden, und noch allerlei; Gestalten nebenbei: — alle geschmückt und geputzt ganz köstlich mit Silber und Gold ganz fein und gastlich. Von dem Weihnachtsmanne wird das Tannenbäumchen ausgeziert. An seine grünen Zweige hänget er eine Geige, eine Flöte, eine Harfe, eine wunderliche Larve, einen Vogel in einem Reife, eine Wurst, eine Pfeife, einen Leuchter, eine Kanne, eine Gabel, eine Pfanne, ein Männlein, ein Kindlein, eine Katze, ein Hündlein, eine Uhr, einen Tisch, einen Stern, einen Fisch, ein Wickelkind, einen Schmetterling und noch manches hübsche Ding. Doch war von alledem gar nichts von Holz und Lehm; das Bäumchen hat entdeckt, dass Alles von Confect, und Dies sei süss, auch

Aepfel gelb und roth, goldne Nüsse, Zuckerbrod, Lebkuchen und Knackmändelchen hingen an seidenen Bändelchen. Und um das Gärtchen lagen viel schöne Sachen zur Arbeit, zum Spiel: Bilder und Bücher, allerhand Tücher, glänzende Schuh, Strümpfe dazu, Kleider, ganz neu, Hauben dabei, Hüte mit Bändern und zierlichen Rändern, Kragen mit Spitzen, Jacken und Mützen, Soldaten von Blei, in stattlicher Reih', Küche und Kochherd, Schaukel und Steckenpferd, niedliches Stübchen, hölzerne Püppchen, Trommeln, Trompeten, Säbel, Musketen, Fuhrmann und Reiter, Schlitten — und so weiter. Und immer kam noch mehr; den Tischen ward's fast zu schwer, des Bäumchens Zweige brachen fast unter der süssen, goldnen Last; doch hat sich's innerlich gefreut über die Pracht und Herrlichkeit, und verwundert es zu sich selber sprach: „Was nur dies Alles bedeuten mag?" — Nacht ist's geworden an allen Orten. Auf des Bäumchens Spitzen viele Lichtlein blitzen, das glänzet so mächtig, das glitzert so prächtig, das schimmert, das flimmert so hell und so rein, wie herrlicher, heiliger, himmlischer Schein. Es klingelt! es klingelt! es klingelt! es klingelt! ihr Kindlein, herein, herein! Die Knaben, die Mädchen, sie springen herbei; sie staunen und rufen bald: Ah! und bald: Ei! sie schauen bald hierhin, bald dorthin geschwind, und alle sind geblendet ganz von der Pracht und dem Glanz. Ein Jedes sucht seine Bescherung heraus und das ganze Haus ist von unten bis oben erfüllt mit Jubel und fröhlichem Toben. In des Bäumchens klaren, lieblichen Schein, mit Wonne sehen die Kinder hinein; und die Sächelchen alle, so nett und fein, die dran gehängt sind, die laden ein zum Beschauen und Kauen, zum Lecken und Schmecken. Die Kleinen, sie bitten und betteln süss: „O dürfen wir das und dürfen wir dies erhaschen und naschen!" Die Kinder sind auch reich beglückt; sie danken den Eltern entzückt mit frohem, freudigem Muthe für all das Schöne und Gute, sie versprechen fein, immer folg-

sam zu sein, immer fleissig und gut und fromm, dass Jedes in den Himmel komm'. Der Vater, die Mutter, sie küssen und herzen die braven Kinder, und lange noch scherzen sie mit einander, — bis endlich Allen die Augen zufallen. Sie gehen in's Bett und sehen gar nett im schönsten Traum noch immer den herrlichen Weihnachtsbaum. Nun stehet allein das Tannenbäumlein, und ist froh und vergnügt, dass sich so hat gefügt sein Schicksal, so wunderlich; still spricht es dann zu sich: „Ich bleib mit Freuden bei den lieben Leuten! will gern überwintern bei den guten Kindern!“ —

Nach K. Enslin.

Bibelsprüche.

Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. Philipp. 2, V. 13.

Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. 2. Tim. 3, V. 15.

1. Gebot. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündigt. Ev. Joh. 1, V. 18.

Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Ev. Joh. 4, V. 24.

Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest. Ps. 139, V. 1—4.

Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen und heilig in allen seinen Werken. Ps. 145, V. 17.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Ps. 145, V. 8.

Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß. Ps. 33, V. 4.

Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Luc. 1, V. 37. —

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Matth. 10, 28.

Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüth. Das ist das vornehmste und größeste Gebot. Matth. 22, V. 37.

Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer. 1. Joh. 5, V. 3.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn Alles, was in der Welt ist, (nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben,) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. 1. Joh. 2, V. 15—17.

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen. Ps. 37, V. 5.

2. Geb. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben. 3. Mos. 24, V. 16.

Du sollst keinen falschen Eid thun und sollst Gott deinen Eid halten. Matth. 5, V. 33.

Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Ps. 50, V. 15.

Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen. Ps. 145, V. 18—19.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Ps. 103, V. 1.

3. Geb. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk thun. 2 Mos. 20, 9—10.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Luc. 11, 28.

Seid aber Thäter des Wortes und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Jac. 1, V. 22.

4. Geb. Wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, der soll des Todes sterben. 2. Mos. 21, V. 15.

Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen. Spr. Sal. 30, V. 17.

Der Herr will den Vater von den Kindern geehrt haben, und

was eine Mutter den Kindern heißet, will er gehalten haben. — Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater und dienet seinen Eltern und hält sie für seine Herren. — Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld, auf daß ihr Segen über dich komme. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser; aber der Mutter Fluch reißet sie nieder. — Spotte deines Vaters Gebrechen nicht. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet. Sir. 3, V. 3, 8—12, 14.

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13, V. 17.

Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. 1. Petr. 2, V. 18.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Röm. 13, V. 1.

Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren. 3. Mos. 19, V. 32.

5. Geb. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. 1. Joh. 3, V. 15.

Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Matth. 22, 39.

Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Matth. 5, V. 44—45.

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe in dein Haus; so du Einen nackt siehest, so kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleisch. Jes. 58, V. 7.

6. Geb. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Matth. 5, V. 8.

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet? So Jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, das seid ihr. 1 Kor. 3, V. 16—17.

Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern

was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sei zu hören. Eph. 4, V. 29.

7. Geb. Weder die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. 1. Kor. 5, V. 10.

Du sollst deinem Nächsten nicht Unrecht thun, noch ihn berauben. Es soll des Tagelöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis an den Morgen. 3. Mos. 19, V. 13.

8. Geb. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Eph. 4, V. 25.

Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. Spr. Sal. 19, V. 5.

Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Luc. 6, V. 37.

9. u. 10. Geb. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, V. 24.

Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest und thust wider Gottes Gebot. Tob. 4, V. 6.

Schl. d. G. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Ps. 5, V. 5.

I. Art. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem. Hiob 10, V. 12.

Aller Augen warten auf dich, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; du thust deine Hand auf und erfüllest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Ps. 145, V. 15—16.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ps. 103, V. 2.

II. Art. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. 1. Joh. 3, V. 8.

Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. 1. Joh. 1, V. 7.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, V. 16.

III. Art. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen ohne durch den heiligen Geist. 1. Kor. 12, V. 3.

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfange nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. 2. Kor. 5, V. 10.

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe. Joh. 11, V. 25.

III. H.-St. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater Etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben. Joh. 16, V. 23.

Betet ohne Unterlaß. 1. Thess. 5, V. 17.

IV. H.-St. Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Joh. 3, V. 5.

V. H.-St. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1 Kor. 10, V. 16.

Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Joh. 6, V. 51.

Ach rett', o großer Gott, mir meine arme Seele!
Ach hilf, daß ich den Weg zum Himmel nicht verfehle!
Hilf, daß ich von der Welt mich allzeit halte frei
Und meine größte Sorg' für meine Seele sei.

Die fünf Hauptstücke.

Das erste Hauptstück:

Die heiligen zehn Gebote Gottes.

Wie lautet*) das erste Gebot?

„Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst nicht andere Götter haben neben mir."

*) oder heißt

Was ist*) das?

Wir sollen **Gott über alle Dinge fürchten, lieben** und **vertrauen.**

Wie lautet das zweite Gebot?

„Du sollst den Namen deines Gottes nicht **unnützlich** führen; denn der Herr wird **den** nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht."

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; — sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Wie lautet das dritte Gebot?

„Du sollst den Feiertag **heiligen.**"

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; — sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Wie lautet das vierte Gebot?

„Du sollst deinen Vater und deine Mutter **ehren,** auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden."

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; — sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Wie lautet das fünfte Gebot?

„Du sollst nicht **tödten.**"

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden oder Leid thun; — sondern ihm helfen und ihn fördern in allen Leibesnöthen.

Wie lautet das sechste Gebot?

„Du sollst nicht **ehebrechen.**"

*) oder bedeutet

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein Jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Wie lautet das siebente Gebot?

„Du sollst nicht **stehlen.**"

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unseres Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; — sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen, bessern und behüten.

Wie lautet das achte Gebot?

„Du sollst nicht **falsch Zeugniß reden** gegen deinen Nächsten."

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, — dass wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen; — sondern ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und Alles zum Besten kehren.

Wie lautet das neunte Gebot?

„Du sollst nicht **begehren** deines Nächsten Haus."

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, und mit einem Schein des Rechtes an uns bringen; — sondern ihm, — dasselbe zu behalten — förderlich und dienstlich sein.

Wie lautet das zehnte Gebot?

„Du sollst nicht **begehren** deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder Alles, was sein ist."

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen; — sondern dieselben anhalten, dass sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: „Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, — der über **die**, welche mich **hassen**, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; — aber **denen**, welche mich **lieben** und meine Gebote **halten**, thue ich wohl bis ins tausendste Glied.

Was ist das?

Gott drohet zu **strafen** Alle, die diese Gebote übertreten —: darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. — Er verheisset aber Gnade und alles Gute Allen, die solche Gebote halten: darum sollen wir ihn auch lieben und ihm vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Das zweite Hauptstück:
Der christliche Glaube.

Wovon handelt der erste Artikel*) des christlichen Glaubens?

Von der Schöpfung.

Wie lautet er?

„Ich glaube an **Gott den Vater**, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden."

Was ist das?

Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat, sammt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu: Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, gegen alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret. — Und **das Alles** aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit; — **das Alles** ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. — **Das ist gewisslich wahr!**

---

*) oder Theil.

Wovon handelt der zweite Artikel?

Von der Erlöſung.

Wie lautet er?

„Ich glaube an **Jeſum Chriſtum,** Gottes **ein**gebornen Sohn, unſern Herrn, der empfangen iſt von dem heiligen Geiſt, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget iſt, geſtorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferſtanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten."

Was iſt das?

Ich glaube, — dass Jesus Christus (— wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren —) sei mein **Herr,** — der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; — auf dass ich sein eigen sei, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit. — **Das ist gewisslich wahr!**

Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Heiligung.

Wie lautet er?

„Ich glaube an den **heiligen Geiſt,** — eine heilige christliche Kirche, — die Gemeine der Heiligen, — Vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches und ein ewiges Leben. — Amen."

Was iſt das?

Ich glaube, — dass ich nicht aus **eigener** Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, — meinen Herrn, — glauben oder zu ihm kömmen kann; — sondern der **heilige Geist**

hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die **ganze** Christenheit auf Erden berufet, sammelt, erleuchtet, heiliget, und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; — in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. — **Das ist gewisslich wahr!**

Das dritte Hauptstück:
Das Gebet des Herrn.

Wie lautet die Vorrede?

„Vater unser, der du bist im Himmel."

Was ist das?

Gott will uns **da**mit locken, dass wir glauben sollen, er sei unser **rechter Vater,** und wir seine **rechten Kinder;** auf dass wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, **wie** die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Wie lautet die erste Bitte?

„Geheiliget werde dein Name!"

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, dass er auch bei **uns** heilig werde.

Wie geschiehet das **)?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, — als die Kinder Gottes —, darnach leben. **Das** hilf uns, lieber Vater im Himmel! — Wer aber anders lehret und lebet, als das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes. **Davor** behüte uns, lieber himmlischer Vater!

**) dass er auch bei uns heilig werde.

Wie lautet die zweite Bitte?

„Dein Reich komme!"

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet, von ihm selber; aber wir bitten in diesem Gebet, dass es auch zu **uns** komme.

Wie geschiehet das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, dass wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Wie lautet die dritte Bitte?

„Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden!"

Was ist das?

Gottes guter und gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, dass er auch bei **uns** geschehe.

Wie geschiehet das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, — als da ist: des Teufels, der Welt, und unseres Fleisches Wille —; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende; **das** ist sein gnädiger und guter Wille.

Wie lautet die vierte Bitte?

„Unser täglich Brot gieb uns heute!"

Was ist das?

Gott gieht täglich Brot auch wohl ohne unsere Bitte, *), allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, dass er's uns erkennen lasse, und wir mit **Danksagung** empfangen unser täglich Brot.

Was heisst denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Ge-

*) sogar auch

sundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Wie lautet die fünfte Bitte?

„Vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern!"

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, dass der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselbigen willen solche Bitten nicht versagen; denn wir sind der keines werth, was wir bitten, haben's auch nicht verdienet; sondern er wolle uns Alles aus Gnaden geben; — denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen; — so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergehen und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Wie lautet die sechste Bitte?

„Führe uns nicht in Versuchung!"

Was ist das?

Gott versucht zwar Niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, dass uns Gott wolle behüten und erhalten, auf dass uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Missglauben, Verzweiflung und andere grosse Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, dass wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Wie lautet die siebente Bitte?

„Erlöse uns von dem Uebel!"

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, — als in der Summa, — dass uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Wie lautet der Schluß?

„Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen."

Was heisst „Amen“?

*] Dass ich soll **gewiss** sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten und verheissen, dass er uns will erhören. **Amen, Amen!** das heisst: **Ja, ja,** es soll also geschehen!

Das vierte Hauptstück: Das Sakrament der heiligen Taufe.

Erstens: Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein **schlecht Wasser;** sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten **): „Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!“

Zweitens: Was giebt oder nützet die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit Allen, die es glauben, — wie die Worte und die Verheissung Gottes lauten. —

Welches sind solche Worte und Verheissung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten †): „Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden. Wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.“

Drittens: Wie kann Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thut's freilich nicht, sondern das **Wort** Gottes, das mit und bei dem Wasser ist, und der **Glaube,** der solchem Worte Gottes im Wasser trauet. Denn **ohne** Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber **mit** dem Worte Gottes ist es eine Taufe, — das ist: ein **gnadenreich Wasser des Lebens**

---

*) Amen heisst, dass ich soll gewiss sein etc.
**) im 28. Kapitel. †) im 16. Kapitel.

und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist. — Wie Sanct Paulus sagt zum Tito im dritten Kapitel: „Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland; auf daß wir durch Desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr!"

Viertens: Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, — dass der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich heranskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zu den Römern am sechsten spricht: „Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln."

Das fünfte Hauptstück:
Das Sakrament des Altars.

Was ist das Sakrament des Altars?

Es ist der **wahre Leib** und **Blut** unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten: Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus:

„Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das **Brot**, dankete, und brach's und gab es seinen Jüngern, und sprach: „„Nehmet hin und

esset, **das** ist mein **Leib**, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß!""

Desselbigen gleichen nahm er auch den **Kelch** nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den, und sprach: ""Nehmet hin und trinket Alle daraus; **dieser Kelch** ist das **neue Testament** in **meinem Blute**, das für euch vergossen wird zur **Vergebung** der **Sünden.** Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß."" —"

Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns die Worte an: **„Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden;"** nämlich, dass uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; — denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. —

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche grosse Dinge thun?

Essen und **Trinken** thut's freilich nicht, sondern die **Worte**, die da stehen: **„Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden;"** welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das **Hauptstück** im Sakrament; und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich: Vergegebung der Sünden.

Wer empfängt denn solch Sakrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äusserliche Zucht; aber **der** ist recht würdig und wohlgeschickt, der den **Glauben** hat an diese Worte: **„Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden."** — Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist **un**würdig und **un**geschickt; denn das Wort: **„für Euch"** erfordert eitel gläubige Herzen.

Das Einmal-Eins.

1	mal	1	ist	1	1	mal	10	ist	10
2	—	1	—	2	2	—	10	—	20
3	—	1	—	3	3	—	10	—	30
4	—	1	—	4	4	—	10	—	40
5	—	1	—	5	5	—	10	—	50
6	—	1	—	6	6	—	10	—	60
7	—	1	—	7	7	—	10	—	70
8	—	1	—	8	8	—	10	—	80
9	—	1	—	9	9	—	10	—	90
10	—	1	—	10	10	—	10	—	100
11	—	1	—	11	11	—	10	—	110
12	—	1	—	12	12	—	10	—	120

1	mal	2	ist	2	1	mal	20	ist	20
2	—	2	—	4	2	—	20	—	40
3	—	2	—	6	3	—	20	—	60
4	—	2	—	8	4	—	20	—	80
5	—	2	—	10	5	—	20	—	100
6	—	2	—	12	6	—	20	—	120
7	—	2	—	14	7	—	20	—	140
8	—	2	—	16	8	—	20	—	160
9	—	2	—	18	9	—	20	—	180
10	—	2	—	20	10	—	20	—	200
11	—	2	—	22	11	—	20	—	220
12	—	2	—	24	12	—	20	—	240

1	mal	3	ist	3	1	mal	30	ist	30
2	—	3	—	6	2	—	30	—	60
3	—	3	—	9	3	—	30	—	90
4	—	3	—	12	4	—	30	—	120
5	—	3	—	15	5	—	30	—	150
6	—	3	—	18	6	—	30	—	180
7	—	3	—	21	7	—	30	—	210
8	—	3	—	24	8	—	30	—	240
9	—	3	—	27	9	—	30	—	270
10	—	3	—	30	10	—	30	—	300
11	—	3	—	33	11	—	30	—	330
12	—	3	—	36	12	—	30	—	360

1	mal	4	ist	4	1	mal	40	ist	40
2	—	4	—	8	2	—	40	—	80
3	—	4	—	12	3	—	40	—	120
4	—	4	—	16	4	—	40	-	160
5	—	4	—	20	5	—	40	—	200
6	—	4	—	24	6	—	40	—	240
7	—	4	—	28	7	—	40	—	280
8	—	4	—	32	8	—	40	—	320
9	—	4	—	36	9	—	40	—	360
10	—	4	—	40	10	—	40	—	400
11	—	4	—	44	11	—	40	—	440
12	—	4	—	48	12	—	40	—	480

1	mal	5	ist	5	1	mal	50	ist	50
2	—	5	—	10	2	—	50	—	100
3	—	5	—	15	3	—	50	—	150
4	—	5	—	20	4	—	50	—	200
5	—	5	—	25	5	—	50	—	250
6	—	5	—	30	6	—	50	—	300
7	—	5	—	35	7	—	50	—	350
8	—	5	—	40	8	—	50	—	400
9	—	5	—	45	9	—	50	—	450
10	—	5	—	50	10	—	50	—	500
11	—	5	—	55	11	—	50	—	550
12	—	5	—	60	12	—	50	—	600

1	mal	6	ist	6	1	mal	60	ist	60
2	—	6	—	12	2	—	60	—	120
3	—	6	—	18	3	—	60	—	180
4	—	6	—	24	4	—	60	—	240
5	—	6	—	30	5	—	60	—	300
6	—	6	—	36	6	—	60	—	360
7	—	6	—	42	7	—	60	—	420
8	—	6	—	48	8	—	60	—	480
9	—	6	—	54	9	—	60	—	540
10	—	6	—	60	10	—	60	—	600
11	—	6	—	66	11	—	60	—	660
12	—	6	—	72	12	—	60	—	720

1	mal	7	ist	7	1	mal	70	ist	70
2	—	7	—	14	2	—	70	—	140
3	—	7	—	21	3	—	70	—	210
4	—	7	—	28	4	—	70	—	280
5	—	7	—	35	5	—	70	—	350
6	—	7	—	42	6	—	70	—	420
7	—	7	—	49	7	—	70	—	490
8	—	7	—	56	8	—	70	—	560
9	—	7	—	63	9	—	70	—	630
10	—	7	—	70	10	—	70	—	700
11	—	7	—	77	11	—	70	—	770
12	—	7	—	84	12	—	70	—	840

1 mal 8 ist 8		1 mal 80 ist 80		7 — 10 — 70		7 — 100 — 700		1 mal 11 ist 11		1 mal 110 ist 110	
2 — 8 — 16		2 — 80 — 160		8 — 10 — 80		8 — 100 — 800		2 — 11 — 22		2 — 110 — 220	
3 — 8 — 24		3 — 80 — 240		9 — 10 — 90		9 — 100 — 900		3 — 11 — 33		3 — 110 — 330	
4 — 8 — 32		4 — 80 — 320		10 — 10 — 100		10 — 100 — 1000		4 — 11 — 44		4 — 110 — 440	
5 — 8 — 40		5 — 80 — 400		11 — 10 — 110		11 — 100 — 1100		5 — 11 — 55		5 — 110 — 550	
6 — 8 — 48		6 — 80 — 480		12 — 10 — 120		12 — 100 — 1200		6 — 11 — 66		6 — 110 — 660	
7 — 8 — 56		7 — 80 — 560						7 — 11 — 77		7 — 110 — 770	
8 — 8 — 64		8 — 80 — 640						8 — 11 — 88		8 — 110 — 880	
9 — 8 — 72		9 — 80 — 720						9 — 11 — 99		9 — 110 — 990	
10 — 8 — 80		10 — 80 — 800						10 — 11 — 110		10 — 110 — 1100	
11 — 8 — 88		11 — 80 — 880						11 — 11 — 121		11 — 110 — 1210	
12 — 8 — 96		12 — 80 — 960						12 — 11 — 132		12 — 110 — 1320	
1 mal 9 ist 9		1 mal 90 ist 90						1 mal 12 ist 12		1 mal 120 ist 120	
2 — 9 — 18		2 — 90 — 180						2 — 12 — 24		2 — 120 — 240	
3 — 9 — 27		3 — 90 — 270						3 — 12 — 36		3 — 120 — 360	
4 — 9 — 36		4 — 90 — 360						4 — 12 — 48		4 — 120 — 480	
5 — 9 — 45		5 — 90 — 450						5 — 12 — 60		5 — 120 — 600	
6 — 9 — 54		6 — 90 — 540						6 — 12 — 72		6 — 120 — 720	
7 — 9 — 63		7 — 90 — 630						7 — 12 — 84		7 — 120 — 840	
8 — 9 — 72		8 — 90 — 720						8 — 12 — 96		8 — 120 — 960	
9 — 9 — 81		9 — 90 — 810						9 — 12 — 108		9 — 120 — 1080	
10 — 9 — 90		10 — 90 — 900						10 — 12 — 120		10 — 120 — 1200	
11 — 9 — 99		11 — 90 — 990						11 — 12 — 132		11 — 120 — 1320	
12 — 9 — 108		12 — 90 — 1080						12 — 12 — 144		12 — 120 — 1440	
1 mal 10 ist 10		1 mal 100 ist 100									
2 — 10 — 20		2 — 100 — 200									
3 — 10 — 30		3 — 100 — 300									
4 — 10 — 40		4 — 100 — 400									
5 — 10 — 50		5 — 100 — 500									
6 — 10 — 60		6 — 100 — 600									

Druck von G. Kreysing in Leipzig.